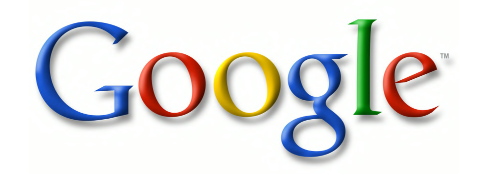


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

[handwritten] ...n v. ... Pamphs. 3 —
Y 87
T 60
T 58

COMMENTAR

ZU

THUCYDIDES' RE[DEN],

ZUM GEBRAUCH DER SCHÜLER

ANGEFERTIGT VON

DR. LUDWIG TILLMANNS,

OBERLEHRER AM GYMNASIUM ZU CLEVE.

I. HEFT:

REDEN IN BUCH 1 UND 2.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1876.

Hosted by Google

Hosted by Google

14008

COMMENTAR

ZU

THUCYDIDES' REDEN,

14008

ZUM GEBRAUCH DER SCHÜLER

ANGEFERTIGT VON

DR. LUDWIG TILLMANNS,

OBERLEHRER AM GYMNASIUM ZU CLEVE.

I. HEFT:

REDEN IN BUCH 1 UND 2.

BG

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1876.

Hosted by Google

888
T60
T58

Hosted by Google

Vorwort.

Es ist eine alte Klage, dass die Klassenlectüre der Reden des Thucydides verhältnissmässig zu viel Zeit beansprucht und dass es sich andererseits doch auch keineswegs empfiehlt — wie es wohl mehrfach geschieht — dieselben zu überschlagen. Abhülfe gegen diesen Uebelstand zu schaffen schien mir möglich, wenn man dem Schüler ein Hülfsmittel in die Hand gäbe, welches weit davon entfernt, eine sogenannte Eselsbrücke zu sein, schon bei der häuslichen Vorbereitung über die vielen und mannichfachen Schwierigkeiten hinweghelfen könnte, welche vor dem Zustandekommen einer erträglichen Uebersetzung gelöst werden sollten, aber jetzt gewöhnlich erst in der Stunde weitläufig erklärt werden müssen. Ein solcher Commentar müsste nach der einen Seite mehr bieten, als die bis jetzt erschienenen des ganzen Thucydides, nach der andern weniger; denn der Standpunkt derjenigen, für die er geschrieben, ist eben ein anderer und der Zweck ist ein anderer. Für Commentare ohne abgedruckten Text haben sich in neuester Zeit viele gewichtige Stimmen erhoben, so eine der lezten Pommer'schen Directoren-Conferenzen in ihrer Majorität. Ein Commentar zu den übrigen Partien des Thucydides hat meiner Meinung nach ein tüchtiger Primaner bei der Schullectüre nicht nöthig.

Selbstverständlich ist es, dass ich in vorliegendem Schriftchen den Vorgängern, hauptsächlich Poppo, Krüger, Classen, Böhme, viel verdanke. Bei jeder Ueberein-

Hosted by Google

stimmung mich auf diese um den Schriftsteller hochverdienten Männer zu beziehen und sie zu nennen, war unnöthig; ich that es aber jedesmal da, wo ich Zweifel haben musste, dass ich selbstständig ihre Erklärung oder Uebersetzungsprobe gefunden. Schwierigkeit bot mir die Frage, welche griechische Schulgrammatik ich in den nöthigen Fällen citiren sollte, da ich in der Praxis bei Uebungsbüchern u. s. w. oft zum Verdruss erfahren, dass drei, vier Grammatiken citirt waren, nicht aber die, welche der Schüler in Händen hatte. In Fällen gewöhnlicher Art habe ich mir darum gestattet auf die von mir verfassten „Kurzen Regeln der griech. Syntax", welche ja in den erschienenen Anzeigen, in der Zeitschrift für österreich. Gymnasien und in der Zeitschrift für das baierische Gymnasial- und Realschulwesen empfohlen worden sind, in letzterer freilich nur für Repetitions-Curse, zu verweisen, da dieselben von jedem Schüler neben seiner Grammatik leicht erworben werden können; bei selteneren sprachlichen Erscheinungen schien mir die Krüger'sche Schulgrammatik vor allen andern den Vorzug zu verdienen.

Würde der Schullectüre des Thucydides durch das Schriftchen ein kleiner Dienst erwiesen, so wäre meine ganze Absicht bei seiner Abfassung vollauf erreicht. —

Cleve, Ende Januar 1876.

Ludwig Tillmanns.

Hosted by Google

(Th. I, 22, 1) Ὅσα μὲν λόγῳ εἶπον ἕκαστοι ἢ μέλλοντες πολεμήσειν ἢ ἐν αὐτῷ ἤδη ὄντες, χαλεπὸν τὴν ἀκρίβειαν αὐτὴν τῶν λεχθέντων διαμνημονεῦσαι ἦν ἐμοί τε ὧν αὐτὸς ἤκουσα καὶ τοῖς ἄλλοθέν ποθεν ἐμοὶ ἀπαγγέλλουσιν. ὡς δ' ἂν ἐδόκουν ἐμοὶ ἕκαστοι περὶ τῶν ἀεὶ παρόντων τὰ δέοντα μάλιστ' εἰπεῖν, ἐχομένῳ ὅτι ἐγγύτατα τῆς ξυμπάσης γνώμης τῶν ἀληθῶς λεχθέντων οὕτως εἴρηται.

Hosted by Google

P.	=	Poppo, Kleine Ausgabe.
Bö.	=	Böhme, Ausgabe mit Anmerkungen.
Kr.	=	Krüger, desgl.
Cl.	=	Classen, desgl.
St.	=	Stahl, Ausgabe oder anderwärts.
Rsk.	=	Reiske, Steph. = Stephanus.
Bo.	=	Bonitz, Beiträge.
Kr. Spr.	=	Krüger, Griech. Sprachlehre.
T. R.	=	Tillmanns, Kurze Regeln der griech. Syntax.

Hosted by Google

1. Buch.

1) I, 32—36: Rede der kerkyräischen Gesandten in der athenischen Volksversammlung.

Inhalt:

a) Einleitung: Bei einem Bittgesuch muss man die Nützlichkeit des Erbetenen nachweisen (c. 32, 1—2). Wir Kerkyräer nun, die wir früher in keiner Bundesgenossenschaft gestanden haben, sehen die Verkehrtheit dieser Stellung ein und bitten darum jetzt um Aufnahme in eure Bundesgenossenschaft (c. 32, 3—5).

b) Hauptheil:
1) α) Die Erfüllung unserer Bitte wird euch nützlich sein, indem euch in Folge derselben unsere grosse Flotte, Angesichts des ohne Zweifel auch euch drohenden Krieges, zur Seite stehen wird (c. 33).
β) Ihr werdet dadurch auch nicht die Rechte der Mutterstadt gegenüber ihrer Colonie verletzen, denn die Korinthier sind zuerst feindlich gegen uns aufgetreten (c. 34).
γ) Auch brechet ihr damit nicht den mit Sparta bestehenden Vertrag, sondern ihr seht euch nur klug vor (c. 35).

c) Schluss: Von jedem Gesichtspunkt aus betrachtet weisen auch eure Interessen auf Erfüllung unserer Bitte hin (c. 36).

Erklärung:

c. 32, 1. *Δίκαιον.* Die Weglassung der Copula bei einem Subjects-Infinitiv mit den Prädicaten *ἀνάγκη* (s. § 5), *εἰκός*, *καλόν*, *δίκαιον* und dgl. ist das Gewöhnliche (c. 34, 1; 35, 3, 4.) — *μήτε* — *προυφειλομένης*.

Hosted by Google

P. umschreibt: non praestito antea beneficio adiumentove, propter quod iis gratia debeatur. Die Art der Negation (μή, nicht οὔ) ist zu erklären nach T. R. § 142 u. § 154). — τοὺς πέλας. Der ursprüngliche Begriff des Wortes ist oft verwischt, wie in unserem „der Nächste", also = „Andere" (s. § 4). — δεησομένους, Absicht bei der Handlung des ἥκειν. — εἰ δὲ μή. Dieser formelhafte Ausdruck („wo nicht"), welcher nicht stets ohne Veränderung zu einem vollständigen Vordersatz ergänzt werden kann, sondern ebenso als Gegensatz zu einer negirten Annahme steht (wo man also streng genommen εἰ δέ erwarten müsste), z. B. c. 35, 5; 2, 5, 5. Plat. Crit. p. 53 E, hat fast blos die Natur eines Adverbs „andernfalls." Vgl. Kr. § 65, 5, 12. Hier würde die Ergänzung übrigens wohl nicht sein: ξύμφορά ἐστι, sondern διδάσκειν δύναται ὡς ξύμφορά ἐστιν. Ἔπειτα δέ entspricht dem πρῶτον, während μάλιστα μέν in εἰ δὲ μή seinen Gegensatz hat. — τὴν χάριν βέβαιον ἕξουσιν, s. T. R. § 8 Anm. — ὀργίζεσθαι. Beachte die Verschiedenheit der Tempora in den von δίκαιον abhängigen Infinitiven ἀναδιδάξαι und ὀργίζεσθαι.

2. Εἰ καταστήσουσι im Gegensatz zu ἐὰν ἀτυχῶσι nach T. R. § 88. — Κερκυραῖοι δέ. Ist dieses δέ adversativ? wie verhält sich nämlich diese Bemerkung über die Kerkyräer zum Inhalt des vorigen Satzes? Dasselbe δέ steht z. B. c. 140, 2 Λακεδαιμόνιοι δὲ κ. τ. λ. — μετὰ τῆς ξυμμαχίας τῆς αἰτήσεως. Wie ist die Abhängigkeit der zwei Genetive? Bei Thuc. ist solche Wortstellung nicht ungewöhnlich s. Classen, Einl. p. 85. Aehnlich c. 36, 2 τῆς τε γὰρ Ἰταλίας κ. τ. λ. — μετά = „neben, bei." — ταῦτα. Das Pronomen findet seine Erklärung im vorigen §.

3. Τὸ αὐτὸ ἐπιτήδευμα, natürlich unsererseits; was gemeint ist, sagt der folgende §. — τετύχηκε. Das Verbum τυγχάνειν ohne Particip mit blossem Prädikats-Nominativ konstruirt ist selten, (vgl. c. 120, 5) hier etwa = τυγχάνει γεγενημένον (ähnlich διατελῶ in c.

Hosted by Google

34, 3). — *ἄλογον*, eigentlich unser „unlogisch“, übers. „widerspruchsvoll“. *ἡμῖν* abhängig von *τετύχηκε* oder als Dat. comm. von *ἄλογον*, aber absichtlich neben *χρείαν* gestellt. Dieses letztere ist hier synonym *δέησιν* (wie c. 33, 1.)

4. *Καθέσταμεν.* Bedeutung eines Präsens, aber sowohl die Form als die Construction mit *ἐς τὸν κ. τ. λ.* weist noch auf die ursprüngliche Bedeutung des Perfects, hier also der Bewegung, hin. In *περιέστηκεν* gleich darauf wiegt sogar die Perfect-Bedeutung vor. — *δοκοῦσα* — *φαινομένη*· Beachte den deutlichen Unterschied der Synonyma. — *τὸ μὴ ἐν κ. τ. κ.* Näher bestimmende Apposition zu *ἡ σωφροσύνη*. —

5. *Τὴν μὲν οὖν γενομένην ναυμαχίαν.* Der Accusativ ist als absolut zu erklären, wie z. B. auch c. 142, 3 *τὴν μὲν γάρ*, vgl. Classen, Einleitung p. 84, 1, oder er steht nach T. R. § 15 Anm. — *κατὰ μόνας.* Das Femininum könnte hier etwa durch ein aus *ναυμαχίαν* sich leicht ergebendes *τὰς* (*ἡμετέρας*) *ναῦς* (Kr. *μοίρας*) erklärt werden, doch es ist in diesem, vgl. c. 37, 4, und ähnlichen Ausdrücken (z. B. c. 77, 3 *ἀπὸ πρώτης*) auch sonst durchaus formelhaft und seinem Ursprung nach nicht immer zu bestimmen. — *μέγας ὁ κίνδυνος.* Cl. ergänzt *ἔσται* oder *ἂν εἴη*, wahrscheinlich weil *ἐστί* im Verhältniss zu *ἐσόμεθα* schlecht zu passen scheint. Aber bei dieser doch immer seltenen Ergänzung des Fut. oder Opt. mit *ἄν*, die neben dem gleich darauf folgenden, durch *ἐστί* zu vervollständigenden *ἀνάγκη* und *ξυγγνώμη* noch härter ist, scheint der Gedanke: „die Gefahr ist gross, wenn wir ihnen unterliegen“ nicht ganz richtig, denn tritt das Unterliegen wirklich ein, so handelt es sich nicht mehr um eine Gefahr, sondern dann ist das Schlimmste wirklich geschehen. *κίνδυνος*, welches gewöhnlich nach Art der Verba des Fürchtens konstruirt wird (mit *μή*), scheint, da es ja auch den Begriff der unser Gemüth beschäftigenden sorgenvollen Aufregung enthält, hier nach Art der Verba des Affectes mit *εἰ* = unserm

Hosted by Google

„dass etwa“, vgl. T. R. § **116**, A. **1**, verbunden zu sein, so dass der Gedanke entsteht „und da hierbei begründete Besorgniss vorliegt, dass wir vielleicht.“ — *εἰ μὴ μετὰ κακίας κ. τ. λ.* Das *μή* gehört nur zu *μετὰ κακίας* (si non, nicht nisi), und *δόξης δὲ μᾶλλον* ist gleich *ἀλλὰ δόξης*. Endlich ist *ἁμαρτίᾳ* = *δόξης ἡμαρτηκότες*, vgl. c. 33, 3 *γνώμης* (synonym unserm *δόξης*) *ἁμαρτάνει*. — *τολμῶμεν·* Der Entschluss wird also als ein kühner, bedeutender bezeichnet; übrigens bedarf weniger jetzt das *τολμᾶν*, als vielmehr die *πρότερον ἀπραγμοσύνη* der Nachsicht. Die *ἀπραγμοσύνη* ist eben das in § 3 genannte *ἐπιτήδευμα*, die indifferente selbstsüchtige Neutralitätspolitik. —

c. 33, 1. *Τῆς ἡμετέρας χρείας.* Der Ausdruck bekommt durch seine Trennung von dem regierenden *ξυντυχία* vermittelst des dazwischengesetzten *κατὰ πολλά* und durch seine Stellung am Ende besonderen Nachdruck, vgl. *ἣν — δύναμιν* in § 2 und z. B. c. 74, 3 *οὐκ — οὔσης ἔτι.* S. Cl., Einleitung, p. 85, 5. Ueber Hyperbata im Allgemeinen, mit denen es sich im Lateinischen in gleicher Weise verhält, vgl. z. B. Madvig, Lat. Sprachl. § 472 b, Meiring, Lat. Gramm. § 1016, Berger, Lat. Stilist., § 147. — Die *πολλά* übrigens (drei Punkte) werden sofort aufgezählt. — *ὡς ἂν μάλιστα·* quam maxime, der elliptische Ausdruck ist zu vervollständigen durch ein aus *καταθήσεσθε* zu entnehmendes *καταθεῖσθε*. Was bedeutet übrigens eigentlich *κατατίθεσθαι χάριν*?

2. *Ὑμεῖς ἂν ἐτιμήσασθε.* Der hypothetische Vordersatz ist als selbstverständlich ausgelassen, vgl. T. R. §. 92, wie es auch im Deutschen geschieht. Zum Gedanken vgl. Demuth. Olynth. I, 1. — *ἄνευ κινδύνων καὶ δαπάνης·* natürlich eurerseits. — *φέρουσα ἐς μὲν κ. τ. λ.* eig. „sie bringt Tugend (Selbstverleugnung) unter die Menge (d. h. die Menschen)“, nämlich sie feuert dieselben zu gleich selbstlosem Entschluss an. (Die andere Erklärung, *ἀρετή* = „Ruhm der Tugend“, scheint gesucht und liesse *ἐν τοῖς πολλοῖς*, trotz P. zu der Stelle, erwarten.) Nach des Redners Meinung muss

Hosted by Google

also der Anschluss der Kerkyräer für die Athener hoch anzuschlagen sein 1) wegen des Eindrucks, den er auf andere Staaten in ähnlicher Stellung macht, 2) wegen der dadurch geschaffenen Möglichkeit Schwächeren zu helfen und sich dadurch Dank zu erwerben, 3) wegen ihrer eigenen Kräftigung selbst. — *ἐν τῷ παντὶ χρόνῳ·* ja nicht: zu jeder Zeit", s. T. R. § 54. Wir sagen „von je her"; was ist *ὁ πᾶς χρόνος?* —

3. *Δι' ὅνπερ*, in Folge, vermöge dessen, so auch 83, 2 und oft. — *δυναμένους·* prägnant für *δυναμένους* mit bekanntem Adjectiv, lat. multum valere. — *προκαταλαμβάνειν*, etwa = *φθάνειν καταλαμβάνοντας*, übrigens de conatu zu verstehen. — Das Pronomen *ὑμετέραν* zu erklären, wie kurz zuvor bei *φόβῳ τῷ ὑμετέρῳ*. — *κατ' αὐτοὺς στῶμεν·* Da in *κατά* c. acc. der Begriff des Entgegen, des Feindlichen nicht liegt, hat man *κατ' αὐτῶν* schreiben wollen (Kr. sogar *αὐτῶν*). Jedoch Stellen wie c. 48, 4 *κατὰ τοὺς Ἀθηναίους*, c. 62, 6 *τὸ καθ' ἑαυτούς*, 5, 73, 2 *τὸ κατὰ τοὺς Μαντινέας* beweisen, dass die Verbindung *κατά τινα* die im Grunde nur besagt „in der Gegend, wo Jemand ist", gerade auch zur Bezeichnung der Gegenüberstellung in der Schlacht angewendet wird (in der ich ja allerdings in gewissem Sinne da stehe, wo mein vis-à-vis); so scheint denn auch hier *κατ' αὐτοὺς στῶμεν* heissen zu können „uns ihnen gegenüberstellen". — *δυοῖν·* Der Genetiv hängt ab von *ἁμάρτωσιν*, der Infin. *φθάσαι*, obwohl vorgestellt, ist epexegetich dazu = „es vorher zu thun, d. h. vorher zu erreichen"; *δυοῖν* wird näher erklärt durch *ἢ κ. ἡ. ἢ σ. ἀ. β.*, wobei freilich die Verbindung *τε — καί* natürlicher wäre.

4. *Ἡμέτερον·* Aus der folgenden Theilung des Begriffes in *τῶν μέν* (Sch. *ἡμῶν, δηλονότι*, d. h. *τῶν Κερκυραίων*) und *ὑμῶν δέ* ergibt sich welche Bedeutung für dieses *ἡμέτερον?* — *διδόντων·* de conatu gesagt, wie c. 35, 5 u. oft, also =, „anbieten".

c. **34, 1.** *Τοῖς λειπομένοις*, d. h. *τοῖς οἴκοι μείνασιν*, *ἐκπέμψασιν*, also *τῇ μητροπόλει*. Die Plur. masc. im

Hosted by Google

Subject und hier leicht verständlich nach dem vorhergehenden collectiven *ἀποικία*. —

2. *Τῷ ἴσῳ·* Sch. *τῷ νόμῳ καὶ τῷ δικαίῳ, παρ' οἷς ἡ ἰσότης,* also durch gütlichen Vergleich oder schiedsrichterliche Entscheidung. —

3. *Τεκμήριον·* Prädicats-Nominativ (was ist Subject?), hier = Warnung. — *ἐκ τοῦ εὐθέος.* Gegensatz zu *ἀπάτῃ*, also zu *δεομένοις* zu ziehen. — *χαρίζεσθαι.* Ein solches kann einerseits Folge des *ἀπάτῃ παράγεσθαι* sein und ist andererseits in dem *δεομένοις ὑπουργεῖν* enthalten. — *ἀσφαλέστατος διατελοίη·* s. zu c. 32, 3. *τετύχηκε.* — Natürlich ist *μεταμελ. λαμβάνειν* nicht sowohl „Reue empfinden", als „zu bereuen haben." —

c. **35, 1.** *Μηδετέρων*, nicht *οὐδετέρων*, nach T. R. § 154 *α*. E., denn *δεχόμενοι* ist = *ἐὰν δέχησθε*; ohne diesen Zusammenhang würde es allerdings heissen *οὐδετέρων ὄντας ξυμμάχους* = *οἳ οὐδετέρων ἐσμὲν ξύμμαχοι.*

2. *Ἀρέσκηται·* ähnlich frz. elle se plaît. — *ἥτις — ἐξεῖναι.* Aus *ἥτις* ist zu *ἐξεῖναι* ein Pronomen demonstrat. im Dativ zu ergänzen.

3. *Τοὶς δὲ μὲν — ἡμᾶς δέ·* Die griechische Parataxis muss, wie oft in solchen Sätzen, im Deutschen der Hypotaxis weichen: „dass sie, während sie — — —, uns. — — —. — *οὐχ ἥκιστα·* Da *οὐχ ἥκιστα* vermöge einer bekannten und fast regelmässigen Litotes = *καὶ μάλιστα* ist, enthält der Ausdruck *τε — καὶ προςέτι καὶ — καὶ οὐχ ἥκιστα* eine Gradatio. — *προκειμένης·* nicht blos unser mattes „vorliegend", sondern = palam propositus. — *ἐν ἀδικήματι θήσονται·* Der Ausdruck verlangt zur Ergänzung einen Accusativ, nicht Genetiv, doch kann der absolute Genetiv *πεισθέντων ὑμῶν* denselben mit vertreten, man mag nun ein blosses Pronomen *ὑμᾶς* oder den Verbalbegriff *τὸ πεισθῆναι* daraus entnehmen wollen.

4. *Πολὺ δὲ ἐν·* Hyperbaton. — *οὐχ ὅπως — ἀλλά.* Wie *οὐχ ὅπως, ἀλλ' οὐδέ* und non modo, sed ne quidem = „nicht nur n i c h t, sondern nicht einmal" ist, so ist auch hier, obwohl im zweiten Theil gar keine

Hosted by Google

Negation vorkommt, οὐχ ὅπως (= non modo) = „nicht nur nicht". Vgl. Kr. § 67, 14, 3. — Der ganze Satz übrigens von ἡμᾶς μέν an gilt natürlich nur in welchem Falle? — περιόψεσθε προςλαβεῖν. Hier und c. 36, 3 hat περιορᾶν den Infinitiv nach sich, sonst meist das Particip; der Unterschied ergibt sich aus T. R. § 147. — ἣν οὐ δίκαιον· Der Accusativ natürlich abhängig von der aus dem vorigen Satz zu entnehmenden Ergänzung; wir sagen einfacher: „dies ist nicht recht." — κἀκείνων κωλύειν κ. τ. λ. Der Sinn des Satzes muss sein: „hindern, dass sie aus eurem Gebiet Söldlinge anwerben." Der Begriff des Anwerbens ist aber nirgends zu finden, also muss man den Ausdruck erklären: „von ihnen die Söldlinge aus u. s. w. fernhalten" (Kr.'s Bedenken dagegen scheinen nicht erheblich genug), oder man müsste mit einer Handschrift (Monac.) schreiben τὰς μισθοφορίας· — καθ' ὅ τι, „bei welcher Gelegenheit auch immer", d. h. so oft als, Andere erkl. „in welcher Art und Weise", d. h. in so weit. — μάλιστα δέ; „am allerbesten aber." —

5. Πολλὰ τὰ ξυμφέροντα· ausdrucksvoller als πολλὰ ξυμφέροντα, zu erklären nach T. R. § 8, Anm., ebenso c. 36, 1. πρὸς ἰσχύοντας τοὺς ἐχθρούς. — ὅτι οἵ τε αὐτοί. Das τε hat eigentlich kein entsprechendes Glied, doch übernimmt der Satz καὶ ναυτικῆς κ. τ. λ. die Fortführung des Gedankens. — ἡμῖν, das Pronomen ist zu verstehen wie ἡμέτερον in c. 33, 4. — ἦσαν. Das Praeteritum erklärt Cl. vom zukünftigen Zeitpunkt der wirklich schon bestehenden Symmachie aus („es versetzt uns in den Wunsch, das Ziel erreicht zu sehen, schon in die Zeit nach abgeschlossenem Bündniss"), es wäre dann ein Imperfect entsprechend dem gleichen Tempus im lat. Briefstil. Andere einfacher in dem Sinne „sie sind, wie wir sehen (in c. 33, 3)" nach Kr. Sp. § 53, 2, 5, vgl. als Beispiele dazu Plat. Crit. p. 47 D. διαφθεροῦμεν ἐκεῖνο καὶ λωβησόμεθα, ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίγνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο. Cic. de offic. I, 40, 143 quae erant prudentiae pro-

Hosted by Google

pria. — *οὐχ ὁμοία·* zu erklären durch ein zu ergänzendes *ἢ εἰ ἠπειρῶτις ἦν ἡ ξυμμαχία* „hat nicht gleiche Bedeutung.“ — *ἀλλοτρίωσις·* sonst Entfremdung u. dgl., hier Abweichung.“ — *ἐᾶν* und *ἔχειν* entbehren des regierenden Verbums, doch ist aus dem obigen *τὰ ξυμφέροντα ἀποδείκνυμεν* unschwer ein *κελεύομεν* oder dgl. zu entnehmen. — *εἰ δὲ μή·* s. zu c. 32, 1; der Sprachgebrauch weist nämlich auf eine Ergänzung vermittelst der Worte des letzten Gedankens hin, sonst könnte man hier auch *δύνασθε* suppliren.

c. **36, 1.** *Τὸ δεδιὸς — ἔχον — φοβῆσον, τὸ δὲ θαρσοῦν — ὂν — ἐσόμενον = ὅτι τὸ δεδιός, ὅταν ἰσχὺν ἔχῃ, φοβήσει, τὸ δὲ θαρσοῦν, ἐὰν ἀσθενὲς ᾖ, ἔσται.* Das Part. nach *γνώτω* (ebenso nachher *βουλευόμενος* und *προνοῶν*) nach T. R. § 145 (146). Die Substantivirung von *δεδιός* und *θαρσοῦν*, wie oft im Thucyd. bei Adjectiven und Participien im Neutrum, zur Bezeichnung der Eigenschaft statt eines abstracten Substantivs, hier etwa = „ängstliche Vorsicht“ und „zuversichtliches Selbstvertrauen.“ Die Genetive *αὐτοῦ* (objectiver als *αὑτοῦ*) und *δεξαμένου* gehören als Gen. possessoris (subjectivi) zu diesen subst. Partic., *δεξαμένου* endlich ist durch einen Begriff wie *ξυμμάχους* zu vervollständigen. — *ὅσον οὐ* s. T. R. § 60, A. — *μετὰ μεγίστων καιρῶν·* so dass sich die bedeutendsten Gelegenheiten, die wichtigsten Zeitpunkte im Anschluss daran ergeben, also = Folgen. Das *χωρίον* ist natürlich Kerkyra.

2. *Τῆς τε γὰρ Ἰταλίας καὶ Σικελίας.* Die Genetive hangen von *παράπλου* ab (vgl. c. 32, 2 zu *μετὰ τῆς ξυμμαχίας τῆς αἰτήσεως*), dieses von *καλῶς κεῖται.* Die Präposition *παρά* in *παράπλου* erinnert an den bekannten Charakter der Seefahrt der Alten, wegen dessen auch der Zusatz *καὶ Σικελίας* seine Richtigkeit hat. Man denke z. B. auch an die Fahrten zur sicilischen Expedition. — *ἐπελθεῖν·* hier natürlich nicht in feindlichem Sinne. — *τὸ ἐνθένδε πρὸς τἀκεῖ.* Die Substantivirung durch den Artikel in verschiedenem Sinne; im ersten Ausdruck ist der Begriff „Flotte“, im anderen

Hosted by Google

„Länder, Staaten, Plätze“ gemeint. — Das Subject zu ἐᾶσαι und παραπέμψαι lasse man auch in der Uebersetzung unbestimmt: „man“.

3. *Τοῖς τε ξύμπασι καὶ καθ᾽ ἕκαστον·* „im Ganzen und im Einzelnen“, d. h. welche kurze Zusammenfassung das Ganze und jedes Einzelne enthält. (Die Zwischenstellung zwischen κεφαλαίῳ und τῷδε lässt den Ausdruck um so deutlicher als Apposition erkennen). — μὴ προέσθαι — μάθοιτε. Lernen nicht preiszugeben in dem Sinne von „einsehen, dass man nicht preisgeben soll oder darf“ (T. R. § 129). Das doppelte ἄν — natürlich zu welchem Verbum gehörig? — eine gewöhnliche Erscheinung. — τρία μὲν ὄντα· Das Particip zu erklären als abhängig von dem μάθοιτε (mit anderer Construktion als im vorigen Satz, weil die Bedeutung hier wäre „erkennen, dass ist“ (T. R. § 147), — empfiehlt sich nicht, ebenso wenig die Ergänzung ἐστί. Entweder ist τοῖς aus ἴστε (o. ähnl.) verderbt (B.) oder ist τούτων δ᾽ anakoluthisch (Kr.).— πλείοσι ναυσὶ ταῖς ἡμετέραις· = ναυσὶν αἳ ταῖς ἡμετέραις πλείους ἔσονται, also kein Dativ nach T. R. § 37, sondern beide nach § 41 (oder der zweite nach § 43).

2) I, 37—43: Rede der korinthischen Gesandten in der athenischen Volksversammlung.

Inhalt:

a) Die Kerkyraeer und ihr Auftreten:
- c. 37: Widerlegung der Darstellung der Kerkyräer, in welcher dieselben sich ihre bisherige Isolirung zum Verdienst angerechnet hatten.
- c. 38: Beschwerden über dieselben als Tochterstadt Korinths.
- c. 39. Beleuchtung ihrer scheinbaren Bereitwilligkeit zu einem rechtlichen Vergleich und Bezeichnung ihres Hülfegesuchs als selbstsüchtig und den Athenern gefährlich.

Hosted by Google

b) Verhalten der Athener:
  c. 40. Eine Einmischung Athens würde gegen die Verträge sein,
  c. 41, würde ferner Athens Pflicht der Dankbarkeit gegen Korinth speziell widerstreiten,
  c. 42, würde gegen Athens Interesse sein.

c) Schluss (exhortatio):
  c. 43. Aufforderung an die Athener nicht auf die Gesandten der Kerkyraeer zu hören.

Erklärung:

c. 37, 1. *Ὡς καὶ ἡμεῖς.* Der Satz mit *ὡς* steht gegenüber der Präpositional-Bestimmung mit *περί*. Das *καί* gehört nicht zu *ἡμεῖς*, welches dem folgenden *αὐτοί* ja vermittelst des *τε* gegenübergestellt ist, sondern zu —? also *ἀλλ' ὡς καὶ ἡμεῖς* statt —? — *πολεμοῦνται*, nach T. R. § 72. — *οὕτω καὶ ἐπὶ κ. τ. λ.*, s. T. R. § 135, A. — *ἀξίωσις* mehr als *δέησις* (c. 32, 1 *δεησομένους*) und *χρεία*, das subjective Bitten stützt sich dabei auf die objective Rechtsgrundlage (bei *ἀξιοῦν* ist immer an die ursprüngliche Bedeutung „für würdig halten" zu denken) — *προειδῆτε*, *προ* — nämlich vor euerm Entschluss. — *μὴ ἀλογίστως* = *εὐλογίστως*. Die Negation verneint *ἀπώσησθε* nicht.

2. *Φασὶ δὲ κ. τ. λ.* s. c. 32, 4. — *τὸ σῶφρον*, s. zu c. 36, 1 *τὸ δεδιός* — *ἐπὶ κακουργίᾳ* ähnl. c. 32, 5 *μετὰ κακίας*. — *ξύμμαχόν τε* — *οὔτε*, seltene Responsion von *τε* — *οὔτε*; übrigens ist *οὔτε παρακαλοῦντες* (Partic. nach T. R. § 144) *αἰσχύνεσθαι* vollständig: *οὔτε βουλόμενοι αἰσχύνεσθαι παρακαλοῦντες ἄλλους πρὸς ἀδικήματα*. —

3. *Αὐταρκῆ θέσιν κειμένη.* Der Ausdruck nach T. R. § 15, zur Sache erklärt d. Schol.: *λῃστεύοντες γὰρ ἔχουσι τὴν πόλιν συνεργοῦσαν, ἐπιτηδείαν ἔχουσαν τὴν θέσιν πρὸς ἁρπαγήν· οὐ γὰρ ἐκπλέουσι πρός τινας, μᾶλλον δὲ τοὺς πλέοντας ὑπὸ τῆς βίας τῶν πνευμάτων („ἀνάγκῃ") καταίροντας δέχονται καὶ διαρπάζουσιν· εἶτα δικάζουσιν αὐτούς, ὡς δίκαια δηλαδὴ πεπονθότας· καίτοι γε οὐ προκάθηνται εἰς τὸ δικάζειν συνθήκῃ, ἤγουν συμφωνίᾳ. τὸ δὲ ὅλον, αὐτοὶ ἀδικηταὶ καὶ κριταί.* —

Hosted by Google

In den folgenden Worten hängt der Infin. γίγνεσθαι von παρέχει ab und gehört ebensowohl zu δικαστάς, wie zu κατὰ ξυνθήκας, (Letzteres schon der Stellung wegen, denn bloss zu δικαστάς gezogen wäre γίγνεσθαι überflüssig und hinten nachschleppend), die beiden Ausdrücke δικαστὴς γίγνομαι und κατὰ ξυνθήκας γίγνομαι bezeichnen beide trotz der verschiedenen Form die zwei entgegengesetzten Verhältnisse, welche beim einseitigen Richter und beim gleichberechtigten Bundesgenossen statt finden. — ἐκπλέοντας ist zum Subject, καταίροντας zum Object des Infin. gehörig.

4. Ἐν τούτῳ, nicht bloss zeitlich. — τὸ εὐπρεπὲς ἄσπονδον. Der zu c. 36, 1 u. 37, 2 erwähnte Sprachgebrauch ist hier, wie auch 2, 61, 2; 5, 68, 2 u. sonst, so weit ausgedehnt, dass zu dem substantivirten Neutrum Adjectivi noch ein Adjectiv in wirklich abtributivem Sinne tritt. — προβέβληνται, man denke an die ursprüngliche Bedeutung. — κατὰ μόνας, s. zu c. 32, 5. — οὗ, nicht statt τούτου ὄν, sondern local = wo, entsprechend dem Neutrum ἐν ᾧ.

5. ὅσῳ ἀληπτότεροι ἦσαν, Modus der Nichtwirklichkeit, nach T. R. §. 103, (entsprechend dem εἰ — ἦσαν. Die Redner halten sie also nicht für besonders ἄληπτοι. — τόσῳ δέ, kräftiger als τοσούτῳ. Dieses δέ ist von δέ = „aber" zu unterscheiden und ursprünglich e i n Wort mit δή; es findet sich noch bei Homer und Herodot häufig im Hauptsatz gegenüber einem Nebensatz, erfordert also nicht Coordination, wie δέ = aber und wurde erst mit der Zeit mit letzterem identificirt. Vgl. Thuc. 2, 46, 1. οἷς — τοῖς δέ. Hom. A, 58, 194. Herod. 6, 16 ὅσοισι δὲ — οὗτοι, 7, 103. σὲ δέ γε. —

c. **38, 1.** Τοιοίδε bezeichnet Männer mit den geschilderten Eigenschaften, aber nicht in so fern als dieselben gerade im V o r h e r g e h e n d e n charakterisirt sind — dies wäre eher τοιοῦτοι, vgl. T. R. § 59 —, sondern in so fern dieselben dem Gedanken j e t z t vorzugsweise vorschweben. — διὰ παντός, zeitlich zu ver-

Hosted by Google

stehen (also bez. ἀφεστᾶσι den Zustand), wie der gewöhnliche Sprachgebrauch und der Gegensatz νῦν angibt. — λέγοντες κ. τ. λ., s. c. 34, 1. —

2. Ἡμεῖς δὲ οὐδ' αὐτοί φαμεν = nos vero et ipsi negamus („wir behaupten, dass auch wir nicht u. s. w."), wie die Kerkyraeer sich c. 34, 1 auch in einer verneinenden Behauptung (οὐ γὰρ κ. τ. λ.) verwahrt hatten. — Bei τὰ εἰκότα θαυμάζεσθαι (hier mehr Achtung, als Bewunderung!) bleibt das gleiche Subject wie beim ersten Infinitiv, also der Ausdruck nach T. R. § 14, A. —

3. Μάλιστα, mehr als Andere, oder mehr als von Anderen? —

4. Οὐκ ὀρθῶς κ. τ. λ., etwa = οὐ δικαίως und der ganze Ausdruck kurz = εἰ τοῖςδε μόνοις ἀπαρέσκοιμεν, οὐκ ἂν ὀρθῶς ἔχοι, ähnlich wie c. 40, 1 ὡς δὲ οὐκ ἂν δικαίως, κ. τ. λ. — ἐπεστρατεύομεν, scil. ἄν und μὴ ἀδικούμενοι = εἰ μὴ ἠδικούμεθα (T. R. § 91, 92), ἐκπρεπῶς, in ausserordentlicher, ungewöhnlicher Weise, synonym mit διαφερόντως. Was ist aber ungewöhnlich dabei?

5. Καλὸν δ' ἦν. Da solche Ausdrücke, wie καλόν, αἰσχρόν ἐστι unter die Regel T. R. § 81 fallen, so kann man sich hier zur Erklärung ein ἄν hinzudenken, wodurch dann εἰ ἡμαρτάνομεν ein nicht wirklicher Bedingungs-Vordersatz wird (T. R. §. 91); bescheidener aber wird der Gedanke, wenn wir den Satz nach T. R. §. 88 (1. hypothetischer Fall) erklären, ohne ein ἄν zu ergänzen, denn dann ist die Annahme, dass sie selbst wirklich einen Fehler begangen haben oder begehen, nicht mehr ausgeschlossen: — βιάζεσθαι τὴν τούτων μετριότητα = βιάζεσθαι τούτους καίπερ μετρίους ὄντας, vgl. c. 142, 7 τὴν ἀμαθίαν θρασύνοντες. —

6. Ὕβρει καὶ ἐξουσίᾳ (cf. c. 123, 1 πλ. κ. ἐξ.) πλούτου, d. h. die aus dem Reichthum hervorgehen. — κακουμένην μὲν — ἐλθόντων. Wie oft (auch c. 35, 2 εἰ τοῖςδε μὲν κ. τ. λ.), so hat hier das erste Glied nur die Bestimmung die Bedeutung des zweiten durch den Gegensatz hervorzuheben, in welchem Falle wir

Hosted by Google

jedesmal sagen: „während —, so —." — ἑλόντες βίᾳ ἔχουσι = vi captam tenent, vgl. T. R. § 143.

c. 39, 1. *Ἦν γε.* Man erklärt gewöhnlich ἥν abhängig von τὸν προκαλούμενον, so dass dem προὔχοντα bloss ἐκ τοῦ ἀσφαλοῦς entsprechen und diese beide Bestimmungen (untergeordnete) Zusätze zu προκαλούμενον sein sollen. So Classen: „Derjenige, der im Vortheil gegen den Anderen befindlich und vom sicheren Standpunkt aus zu einer redlichen Ausgleichung auffordert", u. s. w. Da jedoch die Subordination von προὔχοντα unter προκαλούμενον, die Beziehung des Artikels zu dem letzteren, fern stehenden Particip statt zu dem dicht dabei stehenden προύχοντα, endlich die Construktion des ἥν zu dem durch verschiedene Bestimmungen, auch den substantivirenden Artikel davon getrennten προκαλούμενον hart erscheint, so lassen wir προύχοντα dem ἐκ τοῦ ἀσφαλοῦς προκαλούμενον entsprechen und ἥν von λέγειν abhängen; wie λέγειν τι heisst „etwas sagen," d. h. „etwas Rechtes, Wahres sagen", daher oft „Recht haben", so heisst hier λέγειν τι, mit zweitem Accusativ (ἥν) „mit einer gewissen Sache etwas Rechtes, Treffendes, Wesentliches sagen. In der Uebersetzung kann man ἥν γε nicht relativisch geben, sage vielmehr: „aber nicht von dem, der" u. s. w. — ἐς ἴσον καθιστάναι, auf die Stufe der Gleichheit (mit den Korinthiern nämlich) stellen, dabei kommt es weniger auf τοὺς λόγους an, die durch das Anerbieten eines Schiedsgerichtes gewissermassen schon ἐν ἴσῳ sind, als auf τὰ ἔργα.

2. *Οὐ* ξυμμαχεῖν (Negation, nach T. R. § 140) ἀλλὰ ξυναδικεῖν, Wortspiel.

3. *Ἐν ᾧ* bezeichnet hier nicht bloss die Zeit, sondern, wie oft, die Lage, das Verhältniss. — τότε οὐ μεταλαβόντες κ. τ. λ., d. h. in der ganzen Vergangenheit, ὅτε ἀσφαλέστατοι ἦσαν. — ἔχειν, hängt ab von? —

c. 40, 2. *Ἀγράφων* πόλεων, erklärt durch c. 31, 2. — ἀλλ' ὅςτις = ἀλλὰ τούτοις οἵ. — ἰοῦσιν, im Sinne des eben vorhergehenden ἐλθεῖν. — μή ἄλλον αὐτὸν

Hosted by Google

ἀποστερῶν mit vertauschtem Casus statt des gewöhnlichen *μὴ ἄλλον αὐτοῦ ἀποστερῶν* (T. R. § 26) „ohne sich einem Andern zu entziehen“, d. h. als Bundesgenosse, so lange er noch Werth für denselben hat. — *εἰ σωφρονοῦσι*, wenn die Worte ächt sind, so muss dies ein formelhafter Ausdruck sein, der im Grunde wohl eine Art Warnung enthält, vgl. c. 86, 2; 3, 44, 1; 4, 60, 1. Die Erklärung von B. und Kr. setzt ein *εἰ καὶ σωφρονήσουσι* (oder *τὰ ἄλλα*) voraus, ähnlich ist die von Cl. Freilich hätte man, ähnlich wie Ullrich, eher erwartet *δεξαμένοις, ἐὰν μὴ σωφρονῶσιν.* — (Dass die Formel ohne Hinzufügung der Negation in gewöhnlicher Gestalt stehen bleibt, könnte erinnern an *εἰ δὲ μή*, gew. = „wo nicht“ (s. § 4), was bekanntlich auch nach einem negativen ersten Vordersatz unverändert bleibt, wo wir ein „wenn aber doch“ erwarten, so dass es geradezu auf die allgemeine Bedeutung „andernfalls“ hinauskommt, s. zu c. 35, 5, vgl. auch c. 131, 1, auch Plat. Crit. p. 53 A. und Kr. § 65, 5, 12). Uebersetze dann: „wenn sie nur besonnen sind!“ (= sie seien nur besonnen!); wahrscheinlicher ist die Stelle verderbt.

3. Zu *ἀμύνεσθαι* ist als Subject zu denken wer? — *μὴ ἄνευ ὑμῶν*, gehört zu? —

4. *Κερκυραίοις δι᾽ ἀνακωχῆς ἐγένεσθε.* Präpositional-Bestimmungen, besonders mit *διὰ* c. gen. und *κατὰ* c. acc. (vgl. c. 37, 3), auch wohl *ἐν* c. dat. bei *γίγνεσθαι, εἶναι, ἰέναι* mit dem Dativ der Person (auch bei *ἔχειν* mit dem Accusativ, z. B. 2, 37, 2) bezeichnen oft „sich mit Jemand in ein gewisses Verhältniss einlassen oder darin stehen, auch in gewisser Weise ihm entgegentreten“ u. dgl., so *διὰ μάχης ἰέναι τινί* (z. B. 2, 11, 3 und 6), *διὰ δίκης ἐλθεῖν* (6, 60, 3) u. s. w. — Uebrigens ist der Grund, genau betrachtet, durchaus sophistisch und werthlos. — *τὸν νόμον ὥστε δέχεσθαι* statt *τοῦ δέχεσθαι*, insofern letzteres als Folge aus dem *νόμος* hervorgeht, 120, 2 *διδαχῆς δέονται ὥστε φυλάξασθαι.*

Hosted by Google

5. *Σαμίων ἀποστάντων κ. τ. λ.*, Ol. 84, 4, a. 440, vgl. c. 115. — *ψῆφον προςτιθέμεθα*, die Bedeutung von *προς* — ist erklärt durch das Folgende. — Dass nachher *δίχα* nicht heisst „in anderem Sinne", sondern „in verschiedener Weise" deutet schon der indirekte Fragesatz an. — *αὐτόν τινα*, das Subject *τινα* hier etwa = ein Jeder" (T. R. § 65). —

6. *Τιμωρήσετε*, scil.?" — *ἃ ἡμῖν πρόςεισι*. Gemeint sind mit dem Neutrum natürlich Plätze oder Staaten von Bundesgenossen (wie solche Neutra öfter stehen, z B. Demosth in Philipp. I, § 8 *κατέπτηχε πάντα ταῦτα*. — *τῶν ὑμετέρων*, hängt nicht von *οὐκ ἐλάσσω* ab, sondern gehört zu *ἃ — ἐφ' ὑμῖν*, vgl. c. 124, 3 *ἐπὶ πᾶσι*.

c. **41, 1.** *Τάδε*, vgl. zu c. 38, 1, *τοιοίδε*. — *ἀξίωσιν*, vgl. das zu dem Worte in c. 37, 1 Gesagte. Man beachte stets, dass *ἀξιοῦν* eigentlich „für würdig, recht u. dgl. erachten" heisst. — *χάρις*, hier = „Dienst."

2. *Αἰγινητῶν ὑπὲρ τὰ Μηδικὰ πόλεμον*, zur Erklärung vgl. c. 14, 3, also *ὑπέρ* zeitlich, =? — *τὸ δι' ἡμᾶς κ. τ. λ.*, Apposition zu *ἡ ἐς Σαμίους*, s. c. 40, 5.— *μάλιστα* zu *ἀπερίοπτοι* ist nicht eben nöthig wegen *τῶν πάντων*; man ziehe es jedoch auch nicht allein zur Participial-Construktion, sondern lasse, seiner Stellung entsprechend, den ganzen Satz unter seiner Einwirkung stehen („vorzugsweise"). — *παρὰ τὸ νικᾶν*, nach Kr. § 68, 36, 4 (T. R. § 49). Uebrigens sind mit *καιροῖς τοιούτοις, οἷς* nicht Kriegsverhältnisse überhaupt gemeint, sondern speziell solche, in denen besondere Erbitterung gegen einen aufstrebenden Nebenbuhler zu Tage tritt. —

3. *Ἦν πρότερον — ἦ*, *ἦ* hier = fuerit, vgl. c. 57, 2 *πρότερον — ὤν*. — *ἐπεὶ καί κ. τ. λ.* bezieht sich hauptsächlich auf den ganzen Satz, „denn auch" oder „wie ja auch", vgl. c. 69, 5 *ἐπεὶ*, *αἴγε κ. τ. λ. τὰ οἰκεῖα χεῖρον τίθενται*, ähnlich *τίθεμαι* in c. 25, 1 u. sonst.

c. **42, 1.** *Καὶ — μαθών* dem *ἐνθυμηθέντες* koordinirt gegenübergestellt und den ersten Begriff im

Hosted by Google

Hinblick auf einen blossen Theil des Gesammtsubjektes näher ausführend, (denn auch der *μαθών* muss dann *ἐνθυμεῖσθαι*), also etwa = „und zwar indem der Jüngere u. s. w.“; dabei ist der Singular des Hauptverbi *ἀξιούτω* durch das zunächst stehende *τίς* veranlasst (ebenso nachher *νομίσῃ* und *πολεμήσει*) und setzt den Anfang *ὧν ἐνθυμηθέντες* in fast anakoluthischer Weise fort; gemeint ist als Subject zu *ἀξιούτω τις* jedenfalls nicht nur *νεώτερός τις*, sondern alle *ἐνθυμηθέντες*, d. h. die Angeredeten. —

2. *Ἐν ᾧ*, vgl. zu c. 39, 3 *μὴ ἐν ᾧ* und 37, 4 *ἐν τούτῳ* — *ἕπεται*, ohne Objects-Casus, wie sequitur, etwa „stellt oder findet sich ein.“ — *ᾧ φοβοῦντες κ. τ. λ.* Das Thema kehrt in c. 33—36 in verschiedener Form wieder, besonders c. 36. — *ἐπαρθέντας*, natürlich *ὑμᾶς*. Uebrigens steht dem *οὐκ ἄξιόν ἐστι* (würdig = geziemend oder empfehlenswerth; oben hiess *ἀξιοῦν* für recht halten) gegenüber das *σῶφρον μᾶλλον* (sc. *ἐστί*), welches durch seine Stellung (chiastisch am Ende und in sich getrennt durch *ὑφελεῖν*) um so nachdrücklicher ist. — *οὐ μέλλουσαν*, d. h. sie wird je nach eurer Entscheidung sofort, noch vor dem Krieg hervortreten. — *ὑφελεῖν* c. gen. nach Analogie von *ὑφίεσθαι* u. dgl., vielleicht auch zu erklären durch ein ausgelassenes *τι*. Ueber die genaueren Gründe der *ὑποψία* (hier wohl die beiderseitige, nicht bloss die einseitige Stimmung bezeichnend), s. c. 114.

3. *καιρὸν ἔχουσα*, temporal und causal, „indem sie zur rechten Zeit kommt.“ Uebrigens kann mit dieser *χάρις* andeutungsweise nicht gemeint sein, was die Athener thun sollen (wie c. 41, 1), sondern nur der c. 40, 5 und 41, 2 erwähnte Dienst der Korinthier im samischen Aufstande, denn es handelt sich hier nicht um ein *ἔγκλημα* gegen die Athener seitens der Korinthier, welches man *λῦσαι* soll, sondern um ein solches gegen die Korinthier von Seiten der Athener (Megara), welches durch das Vorhalten jener im samischen Aufstand beseitigt ist. —

Hosted by Google

4. Ἐφέλκεσθε, Modus ist an der Negation zu erkennen. — ὁμοίους, was sich auf die Machtstellun bezieht (so und ähnlich oft, z. B. auch 136, 4), wei mit Selbstbewusstsein auf die Redenden selbst hin, i Gegensatz zu den Kerkyräern und andern Staaten zweiten oder dritten Ranges. — δύναμις, erinnert noch an ναυτικοῦ ξυμμαχία; der Gedanke ist also: darauf beruht eine grössere Stärke — ἢ τῷ αὐτίκα — τὸ πλέον ἔχειν als Streitmacht (s. πλεονέκται c. 40, 1 u. sonst;) statt ἢ τὸ τῷ αὐτίκα κ. τ. λ. Der Artikel bei πλέον ist ungewöhnlich, freilich auch die Bedeutung, denn ἔχειν kann nur als sehr prägnantes Präsens de conatu (T. R. § 75 A.) erklärt werden, „Vortheile zu erlangen suchen." — Mit τὸ αὐτίκα φανερόν ist im Grunde ein τὸ αὐτίκα ξύμφορον φαινόμενον gemeint. —

c. **43, 1.** Προείπομεν, c. 40, 5. — σφετέρους mit Beziehung auf den Singular αὐτόν τινα, also ad sensum; vgl. zu c. 42, 1 ἀξιούτω, wo ungefähr das umgekehrte Verhältniss statt findet. — οἷς, zu erklären durch Ergänzung von περιπεπτωκότα (acc. masc.) oder = τούτοις, ἅ, so dass der Infinitiv κολάζειν epexegetisch wäre. — κομίζεσθαι eig. „sich holen" (T. R. § 69), freier? — ὠφεληθέντας, bei der erwähnten Gelegenheit. —

2. Τὸ δ' ἴσον ἀνταπόδοτε, zum Ausdruck vgl. c. 41, 1 ἀντιδοθῆναι u. 42, 1 τοῖς ὁμοίοις γνόντες εἶναι, s. zu c. 69, 3. — τοῦτον prädikativ, ἐκεῖνον (der 41, 2—3 u. 42, 3 bezeichnete) attributiv zum Subject τὸν καιρόν, ebenso ist im Relativ-Satz Subject und Prädicat grammatisch leicht zu erkennen. —

3. Καὶ Κερκυραίους. Das καί führt nach der allgemeineren Fassung des vorigen Gedankens eingehend auf den vorliegenden Fall zurück, also =?

Hosted by Google

3) I, 68—71: Rede der Korinthier in der Volksversammlung zu Sparta.

Inhalt:

a) Einl.: Oft waret ihr gegenüber unseren Warnungen vor den Athenern misstrauisch, jetzt sind von ihrer Seite denn betreffs Kerkyra und Potidaea wirklich Uebergriffe geschehen, die ihr so gut vor Augen habt wie jeder Andere (c. 68).

b) Die Athener und die Spartaner: An dieser Gestaltung der Verhältnisse seid ihr selbst schuld durch euer ganzes lässiges Verhalten, welches ihr auch schon bei andern Gelegenheiten gezeigt habt (c. 69). — Gegenüber der Lebhaftigkeit, Rührigkeit und Unternehmungslust der Athener habt ihr die entgegengesetzten Eigenschaften (c. 70). — Mit eurer Langsamkeit und eurem engherzigen Festhalten am Gewohnten seid ihr ihnen aber nicht gewachsen (c. 70, 1—3).

c) Schluss: Darum raffet euch endlich auf und helfet Potidaea durch einen Einfall in Attica (c. 71, 4—7).

Erklärung:

c. **68, 1.** *Τὸ πιστὸν ὑμᾶς τῆς καθ' ὑμᾶς πολιτείας* (mit absichtlich zwischengesetztem *ὑμᾶς* als Hyperbaton, vgl. zu c. 33, 1) könnte objectiv die Redlichkeit bezeichnen, passt aber hier besser in subjectivem Sinn, das „zuversichtliche Selbstvertrauen", s. 2, 40, 5. Vgl. Naegelsbach, Latein. Stilistik über das Wort fides. Der Gedanke des Folgenden ist: daraus geht allerdings ruhige Besonnenheit, noch mehr aber (die *ἀμαθία* ist *πλέων* als die *σωφροσύνη*) Unkenntniss in den politischen Verhältnissen hervor. — *ἤν τι λέγωμεν*, bekannter Euphemismus bei *τι*, wie in *συμβαίνει τι*, *πάσχω τι*.

2. *Τὴν μάθησιν ἐποιεῖσθε·* Sch. *ἀντὶ τοῦ* „*ἐμανθάνετε*", s. T. R. § 68 (kräftigerer Ausdruck). — *τῶν λεγόντων* ist Prolepsis des Subjekts im Nebensatze, s. T. R. § 116, der Genetiv nach Analogie von *κατη-*

Hosted by Google

γορεῖν u. dgl. — λέγουσι, der Indicativ lässt die Ansicht der Lacedaemonier weniger subjectiv, also mit bestimmtester Ueberzeugung von ihrer Richtigkeit gefasst erscheinen. — ἔργῳ, engere Bedeutung von ἔργον, die sich auf den Krieg bezieht, wie oft bei Thucyd., ähnlich δρᾶν in c. 73, 2 (dagegen erinnere man sich der engeren Bedeutung des Wortes bei Homer). — οὐχ ἥκιστα ὅσῳ μέγιστα = non minime (Litotes), quanto maxima oder ita non minime ut maxima, ergänze also τοσούτῳ = „in dem Maasse am meisten, als wir die grössten" oder kurz: „am meisten, weil wir die grössten."

3. Εἰδόσι, wer ist gemeint? — νῦν δέ, bekannter häufiger Uebergang von der Hypothesis der Nichtwirklichkeit zur Schilderung der Wirklichkeit. — ὧν τοὺς κ. τ. λ. Das ὧν bezüglich auf das ausgelassene Subject von μακρηγορεῖν, welches natürlich nicht bloss die Korinthier umfasst. Zu τοὺς μὲν δεδουλωμένους ὁρᾶτε, erklärt Schol. τοὺς Αἰγινήτας und zu τοῖς δὲ Μεγαρεῦσι. — Bei τοῖς ἡμετέροις ξυμμάχοις muss im engeren Sinn an die korinthischen Bundesgenossen gedacht werden, besonders an die Potidaeaten. — καὶ οὐχ — καὶ ἐκ πολλοῦ, nachträgliche Bestimmungen zum Dativ τοῖς δ' und zum Objects-Accusativ αὐτούς, also καί = „und zwar". — πολεμήσονται, futur. med. natürlich in welchem Sinne? —

4. Οὐ γὰρ ἄν κ. τ. λ. Die Auslassung des hypothetischen Vordersatzes der Nichtwirklichkeit ist in der Uebersetzung durch „sonst" anzudeuten, s. T. R. § 92. Wie würde derselbe lauten? — ὑπολαβόντες, das Verb. ist ganz das lateinische surripio. — ἀποχρῆσθαι natürlich von ἐπικαιρότατόν ἐστιν abhängig. — ἂν παρέσχε, scil. εἰ — —? — Was ist natürlich τὸ μέν, was ἡ δέ? also welche Stellung ist beobachtet? —

c. **69, 1.** Τῶνδε, vgl. 38, 1; 41, 1. ἐς τόδε, Schol. erklärt μέχρι τοῦδε, also ganz zeitlich; übrigens liegt in dem Ausdruck gewiss auch der Begriff des Zustandes

Hosted by Google

„also bis zur jetzigen Lage“, vgl. ἐν ᾧ I, 39, 3; 42, 2 und ἐν τούτῳ I, 37, 4. — δεδουλωμένους, bezeichnet gegenüber dem τοὺς ὑμετέρους ξυμμάχους nicht allein die mit Waffengewalt Unterworfenen, sondern, bei feindseliger und böswilliger Auffassung der Gegner Athens, alle in einem gewissen Abhängigkeitsverhältniss stehenden Bundesgenossen desselben. — ἀποστεροῦντες, scheinbar zu viel gesagt, erklärt im Folgenden — αὐτὸ δρᾷ, nämlich ἀποστερεῖ τῆς ἐλευθερίας· — φέρεται, Medium des Interesses, „davonträgt (für sich).“ Der anhängende Bedingungssatz voll neidischen Sarkasmus. —

2. *Μόλις δὲ νῦν γε*, später c. 120, 1 sprechen sie die Lacedaemonier von diesem Vorwurf frei. — ἐπὶ φανεροῖς, Uebersetzung von ἐπί c. dat. stets aus der ersten Bedeutung „auf der Grundlage von“ zu entnehmen. Uebrigens können φανερά nicht deutlich vorliegende Beschwerden sein, sondern, nach dem Zusammenhang, nur bestimmte Vorlagen und Vorschläge. Gleich darauf, in der weiteren Entwicklung dieses Gedankens, bezeichnet καθ' ὅτι (indirect fragend) die Mittel und Wege. — οἱ γάρ wäre schon ohne das appositive Particip δρῶντες genügend bestimmt als diejenigen, welche zu ἀμυνούμεθα als Object zu denken sind, also die Athener. Nun ist aber der pronom. Gebrauch von ὁ γάρ für die Prosa nicht erwiesen. — Darum muss οἱ δρῶντες zusammengenommen werden, und es entsteht der allgemeine Gedanke: „die Handelnden“ u. s. w. — βεβουλευμένοι πρὸς οὐ διεγνωκότας κ. τ. λ. ist die Angabe, unter welchen Umständen, in welcher Weise das ἐπιέναι geschieht, (ἤδη gehört zu βεβουλευμένοι). Die spezielle Beziehung auf die Athener ergibt auch die Wendung des nächsten Satzes. —

3. *Οἵᾳ ὁδῷ καὶ ὅτι.* Der Aussagesatz mit ὅτι gibt zum Theil selbst die Antwort auf die indirecte Frage οἵᾳ ὁδῷ (scil. χωροῦσι κ. τ. λ.), κατ' ὀλίγον = pedetentim, gradatim. — τὸ ἀναίσθητον, weniger scharf tadelnd als c. 82, 1, wo es mehr den Indifferentismus bezeich-

Hosted by Google

net, der bis zur Indolenz gehen kann, aber doch nichts weniger als lobend, ist die Eigenschaft der Lacedaemonier, der das λανθάνειν auf Seiten der Athener entspricht und die dasselbe erst möglich macht. Das Neutr. adject. zur Bezeichnung von Eigenschaften häufig, s. zu c. 36, 1. — οἰόμενοι ist = „wenn" oder „so lange sie." Der Unterschied der Zeiten θαρσοῦσι und ἐγκείσονται ist dadurch völlig begründet, dass die Redner die Sachlage so ansehen, als ob die Lacedaemonier erst jetzt, in dieser Versammlung, die Uebergriffe der Athener recht erführen, so dass deren Nichtbeachtung von nun an die Athener zu rücksichtsloserem Vorgehen veranlassen wird, während ihre bisherige Unkenntniss derselben und die daraus hervorgehenden Zweifel der Athener, welche Aufnahme solche Nachrichten wohl finden würden, den Letzteren bisher Vorsicht und Behutsamkeit anempfohlen haben. — γνόντες, mit abhängigem Infinitiv und darum einem νομίσαντες nahe kommend, vgl. c. 43, 2, s. T. R. § 127 und 147.

4. Τῇ μελλήσει ἀμυνόμενοι, im Griechischen kein eigentliches Oxymoron (denn μέλλησις bezeichnet nicht allein das Zögern, in dem sich freilich kein ἀμύνεσθαι zeigen kann, sondern das Thunwollen vgl. IV, 126, 5 und 6), aber doch mit beissendem Spotte gesagt. — καταλύοντες, praes. de conatu (T. R. § 75), fast gleich einem ἐθέλοντες καταλύειν oder μέλλοντες καταλύσειν. — Dass die in dem Satz bezeichnete Handlungsweise als sehr thöricht verspottet wird, ist selbstverständlich und dies beweist auch μόνοι. —

5. Καίτοι ἐλέγεσθε „Freilich, es hiess immer." ἀσφαλεῖς, „sicher gestellt". — ὧν (natürlich ὑμῶν) ἄρα (die aus der Erfahrung gezogene Schlussfolgerung bezeichnend), sofortige schroffe Abweisung des im Hauptsatz genannten Geredes. Durch die Einfachheit der relativischen Anfügung tritt der Gegensatz des Gedankens um so schärfer hervor. — ἐκράτει, wir: „besser war als." — τὸν Μῆδον, wer ist speziell ge-

Hosted by Google

meint? — *προαπαντῆσαι*, der Infinitiv hängt natürlich nicht von *ἴσμεν* ab (T. R. § 147), sondern von *πρότερον ἤ*. — *ἀξίως* Schol. erkl. *ἀξιομάχως*. — *ὄντας περιορᾶτε*· warum kann das Particip mit *περιορᾶτε* hier nicht den Sinn „etwas geschehen lassen“, wie z. B. I, 25, 2, haben? *περιορᾶν* steht allein, wie § 1 u. 3, und das Particip hat koncessiven Sinn. — *τύχας*· Die Art der *τύχαι* ergibt sich aus *ἀγωνιζόμενοι*. — *πολλῷ δυνατωτέρους*, absichtlich übertrieben, aber nicht ohne Beziehung auf den letzten Gedanken in § 4. — *περὶ αὑτῷ*, „an sich selbst“, d. h. durch sich (P. sagt passend: circa se tanquam scopulum). — Im Nächsten liegt der Nachdruck nicht auf *τοῖς ἁμαρτήμασιν αὐτῶν μᾶλλον*, sondern auf *τῇ ἀφ' ὑμῶν τιμωρίᾳ*. Dass sie dieser letzeren ihre Erfolge nicht verdanken, das ist es, was hervorgehoben werden soll. — *ἐπεὶ αἵ γε*· Losgelöst vom vorhergehenden Hauptsatz ist der Satz mit *ἐπεί* für uns = „denn u. s. w.“ ähnlich c. 41, 3 u. s. w. Das pron. *ὑμέτεραι* im Sinne eines Gen. object. s. T. R. § 57, Anm. — *καὶ ἀπαρασκεύους*, „da sie sogar u. s. w.“ Gemeint sind jedenfalls vorzugsweise die Potidaeaten. —

6. *Αἰτία*· Die Bedeutung ergibt sich aus dem gegenübergestellten Synonym *κατηγορία*. Die Genetive sind natürlich objectiv. —

c. **70, 1.** *Τῶν διαφερόντων* bezeichnet hier die Verschiedenheiten des Charakters, die im Nächsten (hauptsächlich 4 Punkte: *οἱ μέν γε*, dann *αὖθις*, dann *καὶ μήν*, zuletzt *ἔτι δέ*) ausführlich auseinandergesetzt werden. — *οἵους* — *ὅσον* — *ὡς*, Relativa indirect fragend. Die Uebersetzung verlangt die Auflösung: *οἷοί εἰσι καὶ ὅσον ὑμῶν καὶ ὡς πᾶν διαφέρουσιν οἱ Ἀθηναῖοι πρὸς οὕςπερ ὁ ἀγὼν ὑμῖν ἔσται*. — Zu *ὑμῖν* vgl. das zu c. 33, 1 u. 68, 1 Gesagte. — *ὅσον καὶ ὡς πᾶν*, ähnlich wie c. 69, 3 *οἵᾳ* — *καὶ ὅτι κατ' ὀλίγον*. —

2. *Ἐπινοῆσαι ὀξεῖς*. Beachte im Folgenden den Unterschied zwischen den Infin. aor. u. praes. *γνῶσιν* ist in diesem Zusammenhang so gut wie *ἐπινοήσωσιν*.

Hosted by Google

Nachher ist für *σώζειν* u. s. w. aus *ὀξεῖς* ein allgemeinerer Adjectiv-Begriff herauszunehmen; etwa —? —

3. *Καὶ παρὰ δύναμιν*, von den beiden möglichen Auffassungen dieses *καί* ist welche vorzuziehen? — *τολμηταί, κινδυνευταί* (ebenso § 4 *μελλητάς* und *ἀποδημηταί*). Thucyd. liebt es Nominal-Bildungen von Verbis vorzunehmen (besonders auf — *τής*), wenn eine wiederholte, Jemandem zur Gewohnheit oder zur Eigenthümlichkeit gewordene Thätigkeit bezeichnet werden soll, vgl. Classen, Einl. p. 83. — *τῆς γνώμης μηδὲ τοῖς βεβαίοις*, Kr: nicht einmal den zuverlässigen Berechnungen (B.: den sicheren Ergebnissen) eurer Einsicht". Es entsprechen hier die 3 genannten Eigenschaften der Lacedaemonier den vorher genannten der Athener. —

4. *Ἀποδημηταί* bezieht sich hier natürlich nicht vorzugsweise auf Reisen. — *ἀπουσία*, Duk: *ἐκδημοῦντες εἰς ἐκστρατείας*. — *ἐπελθεῖν*, angreifendes Vorgehen. (Andere: *ἐξελθεῖν*). — *τὰ ἑτοῖμα* = quae sunt parata, in promptu (Schol. *τὰ ὑπάρχοντα*, wie in § 8); natürlich ist der eigene Besitz gemeint. — *κρατοῦντές τε* = Itaque cet. — *ἐπὶ πλεῖστον ἐξέρχονται* und *ἐπ' ἐλάχ. ἀναπίπτ.* bez. die unmittelbaren Folgen von Sieg und Niederlage, nach B. „Fechterausdrücke = ausfallen, zurückweichen."

5. In etwas eigenthümlicher Weise wird der Gedanke, dass beim patriotischen Handeln der Athener der Krieger nur als Werkzeug des vor Allem wichtigen Geistes (= *γνώμη*, s. Classen, Einl. p. 62 ff.) angesehen wird, so ausgedrückt, dass dieser letztere als ihr eigenstes, jener etwa nur wie ein geliehenes, Andern gehöriges Gut zur Anwendung kommt, dessen Verlust darum nur weniger bekümmern darf. — Beachte dabei, dass *ἀλλοτριωτάτοις* und *οἰκειοτάτῃ* keinen Artikel haben s. T. R. § 54. —

7. *Ἐξέλθωσιν* (s. *ἀπουσία* in § 4 und dasselbe Verb in § 5) und *ἐπελθόντες* (dasselbe Verb in § 4), die verschiedene Präposition bezeichnet zur Genüge die

Hosted by Google

verschiedene Art der gemeinten Unternehmungen (ἃ hängt nach der Formel ἐξελθεῖνστρατείαν u. dgl. auch von ἐξ. ab). Uebrigens lässt sich ἐξέλθωσιν auch nach III, 108, 1 τὸ πολὺ τοῦ ἔργου ἐξῆλθον = ἐξικέσθαι in § 2 erklären. — τυχεῖν πράξαντες, fast gleich πρᾶξαι, abhängig an ἡγοῦνται. — τὰ μέλλοντα, dies Wort ist zu vervollständigen aus κτήσωνται oder πράξαντες. — ἐπλήρωσαν, besondere Art eines gnomischen Aorists = haben sie sogleich u. s. w. (Kr. übers. „ersetzten den Mangel"). — ἔχουσί τε ὁμοίως καὶ ἐλπίζουσιν, mit allem Nachdruck auf ἔχ. —

8. *Οὐχ ἧσσον ἡσυχίαν ἀπράγμονα ἢ ἀσχολίαν ἐπίπονον*, natürlich scil. ἡγεῖσθαι. Das οὐχ ἧσσον ἢ ist durch Litotes gleich μᾶλλον ἢ und dies wieder beinahe gleich οὐκ ἀσχολίαν ἐπίπ., ἀλλὰ ἡσυχίαν ἀπρ., vgl. c. 73, 3. — ἐᾶν, zu ergänzen ist aus dem Vorigen? —

c. **71, 1.** *Ταύτης μέντοι τοιαύτης κ. τ. λ.* Das Fehlen des Artikels bei πόλεως ist zu erklären, indem der Ausdruck ganz vollständig hiesse: ταύτης τῆς πόλεως ἀντικ. τοιαύτης (sc. πόλεως). — τὴν ἡσυχίαν οὐ τούτοις κ. τ. λ. Bei dieser Fassung blickt hindurch, dass während nach der Lacedaemonier Meinung nicht den Erstgenannten (οἳ ἂν — ἐπιτρέψοντες) das ἐπὶ πλεῖστον ἀρκεῖν („vorhalten, d. i. nützen") zufällt, sondern denen, welche das Zweite (ἐπὶ τῷ μὴ λυπεῖν — νέμετε) thun, Redner selbst bloss das Erste billigt und empfiehlt. — γνώμῃ als Gegensatz zu παρασκευῇ bez. dies als Synonym von ἔργον. — μὴ ἐπιτρέψοντες; die Negation μὴ im hypothet. Relativsatze, ähnlich wie c. 35, 1 μηδετέρων. — ἐπὶ τῷ — τὸ ἴσον νέμετε, „ihr legt dem.... und dem.... gleichen Werth bei." — Uebrigens liess die Concinnität des Satzes erwarten: ἀλλὰ τούτοις οἳ ἂν τὸ ἴσον νέμωσιν. —

2. *Πόλει ὁμοίᾳ παροικοῦντες*, = εἰ παρῳκεῖτε· Schol. erklärt ὁμοίᾳ mit τὰ ἴσα ζηλούσῃ, jedenfalls ist es nicht gemeint, wie c. 42, 4, sondern bezeichnet die Aehnlichkeit des Charakters.

Hosted by Google

3. Ὥσπερ τέχνης, nicht sowohl appositionell zu dem ausgelassenen Genetiv von κρατεῖν (nämlich τούτων τῶν ἀρχαιοτρόπων ἐπιτηδευμάτων), als vielmehr den Bereich bezeichnend, in den der Begriff des Subjectes τὰ ἐπιγιγνόμενα fällt, eine Art Genet. partit., wie er gerade von Participien und Adjectiven gern abhängt, übers.: „wie bei u. s. w." — πρὸς πολλὰ δὲ ἀναγκαζομένοις κ. τ. λ. bezeichnet nicht allein militärische, sondern mindestens auch diplomatische Unternehmungen, vielleicht noch andere. Uebrigens enthält der Satz kurz ein Hauptmerkmal konservativen Staatslebens und des Gegentheils. — ὑμῶν = τῶν ὑμετέρων, nach bekanntem Sprachgebrauch. —

4. Ὡρίσθω, „möge hier ihre Grenze gefunden haben." — ὑπεδέξασθε, vgl. c. 58, 1. — ἑτέραν τινά, an die Argiver etwa. —

5. Πρὸς θεῶν, eig. vom Standpunkt der Götter aus, d. h. in den Augen. — τῶν αἰσθανομένων, substantivisch gebraucht (T. R. § 131), wie etwa das ursprüngliche Particip sapiens. Uebrigens wird durch den gewählten Modus der Möglichkeit (ebenso § 6 ποιοῖμεν) diese Aussicht fast zur Drohung. —

7. Μὴ ἐλάσσω ἐξηγεῖσθαι. Das praedicative Adjectiv hat fast allen Nachdruck, ἐξηγεῖσθαι (auch sonst mit dem Accusativ) ist der unwesentlichere Begriff. Mit ganz ähnlichen Gedanken schliesst Perikles' Rede, c. 144. —

4) I, 73—78: Rede athenischer Gesandten in der Volksversammlung zu Sparta.

Inhalt:

a) Einleitung und Inhaltsübersicht (c. 73, 1.).
b) Erster Haupttheil: Hervorhebung der Verdienste Athens zur Zeit der Perserkriege (c. 73, 2—74).
c) Zweiter Haupttheil: Zurückweisung der Vorwürfe, die man Athen betreffs seiner Hegemonie und seines Bun-


Hosted by Google

des macht, ohne seine Mässigung anzuerkennen (c. 75—77).

d) Schluss: Aufforderung zu besonnener, wohl überlegter Entscheidung (c. 78).

Erklärung:

c. **73, 1.** Ἡ πρέσβευσις ἐγένετο κ. τ. λ. entsprechend der Angabe c. 72, 1. περὶ ἄλλων παροῦσα. — ἐς ἀντιλογίαν τοῖς κ. τ. λ., Dativ abh. vom komponirten Substantiv, wie auch c. 122, 1 ἐπιτειχισμὸς τῇ χώρᾳ. — παρήλθομεν, „Aoristus pro perfecto" (P.), denn gemeint ist das c. 72, 2 Berichtete. — οὐ γὰρ παρὰ δικασταῖς· auf letzterem Worte, das praedicativ bei ὑμῖν steht, liegt der ganze Nachdruck des Gedankens. — χεῖρον· Der Comparativ bezeichnet „weniger gut" (sc. als wenn ihr nicht ῥᾳδίως πείθεσθε). — τοῦ παντὸς λόγου τοῦ κ. τ. λ. muss wegen des Part. perfecti mehr bedeuten, als die blos bei der augenblicklichen Gelegenheit von den Gegnern vorgetragene tadelnde Beurtheilung. Gleich nachher bezeichnet (ἀξία) λόγου nicht die blosse Beachtung, sondern die Rücksicht und Werthschätzung. — οὔτε ἀπεικότως = μάλιστά τε εἰκότως. — Die im zweiten Theil dieses Paragraphen angedeutete Inhaltsangabe der Rede nennt den letzten Hauptpunkt (c. 78) zuerst, nämlich mit den Worten ὅπως μὴ — βουλεύσησθε, dann erst die beiden vorhergehenden Haupttheile durch die Participial-Construction καὶ ἅμα — λόγου ἐστίν, hierbei aber ist die Reihenfolge wieder umgekehrt, denn der Inhalt von c. 73, 1—74 wird zuletzt mit den Worten ἥ τε πόλις ἡμῶν ἀξία ἐστίν bezeichnet, während vorher ὡς οὔτε ἀπεικότως κ. τ. λ. den Inhalt von c. 75—77 angibt. —

2. Ὧν ἀκοαὶ κ. τ. λ. Mit verschränkter Stellung gehört ὧν zu μάρτυρες und λόγων zu ἀκοαί, beides objective Genetive, während τῶν ἀκουσομένων (Mascul., vgl. T. R. § 131) subjectiver Genetiv ist. Zur Sache erklärt Schol. τὰ κατὰ Ἀμάζονας καὶ Θρᾷκας καὶ Ἡρα-

Hosted by Google

κλεῖδας. Wegen μᾶλλον ἤ vgl. zu c. 70, 8 οὐχ ἧσσον. — δι' ὄχλου ἔσται = ὀχληρὰ ἔσται, ἐνοχλήσει, vgl. zu c. 40, 4. — μᾶλλον „mehr“ als erwünscht, d. h. ziemlich, recht, gar. — προβαλλομένοις. Obgleich aus der activen Construction προβάλλουσί τί μοι, nach T. R. § 72, an und für sich wohl das Passiv προβάλλομαί τι entstehen kann, so erscheint in diesem Zusammenhang und bei der Bedeutung „einem etwas vorrücken“ ein solches Passiv mit persönlichem Subject statt des einfacheren προβάλλεταί τί μοι hart, wesshalb Classen gestützt auf ähnliche Stellen, wie 5, 16, 1 die Aenderung προβαλλόμενα für nöthig hält. — ἐδρῶμεν, in prägnantem Sinn, welcher der Bedeutung von ἔργον in c. 68, 2. 80, 1. 144, 2 entspricht. — ὠφελίᾳ, natürlich nicht blos ἡμῶν, sondern —? ähnlich ist nachher ὠφελεῖ zu verstehen. — ἧς τοῦ μὲν ἔργου μέρος. Dieser Accusativ, der grammatisch nicht erforderlich ist, aber die Entstehung des partitiven Genetivs mit objectiver Bedeutung, T. R. § 25, erklärt, steht hier zum Theil der grösseren Bestimmtheit halber, zum Theil auch wohl aus Rücksicht auf die Concinnität des Ausdrucks als Gegensatz zu παντός. ἧς hängt von τοῦ ἔργου und τοῦ λόγου ab. — στερισκώμεθα kann nur was für ein Conjunctiv sein? nach T. R. § 98. —

3. Οὐ μᾶλλον ἤ, wie c. 70, 8. οὐχ ἧσσον ἤ. — παραιτήσεως ἕνεκα, Schol. ἕνεκα τοῦ αἰτεῖν συγγνώμην. — ὑμῖν, mit Absicht und Nachdruck voran- und zwischengestellt, vgl. zu c. 33, 1 und Classen, Einl. p. 85. — μὴ εὖ βουλευομένοις· Die Art der Negation weist auf die richtige Auflösung des Particips hin, T. R. § 142 (§ 89). — Μαραθῶνι. Der blosse Dativ ohne ἐν bei diesem und einigen andern Ortsnamen wahrscheinlich als alter Locativ zu erklären, vgl. Kr. Gr. Gr. § 46, 1, 3 u. 4; übrigens siehe auch c. 143, 1 Δελφοῖς. —

4. Μόνοι ist historisch nicht ganz genau, nämlich: — προκινδυνεῦσαι (προ — = πρὸ τῶν ἄλλων, der Dativ nach Analogie der Verba T. R. § 37) und ξυνναυμαχῆσαι sind hier natürlich wirkliche Praeterita; ξυν —

Hosted by Google

kann dabei nur „gemeinsam" bezeichnen, vgl. T. l. l. — ὄντες, causal, ἐσβάντες, temporal. ἔσχε μὴ πορθεῖν, s. T. R. § 156. — ἀδυνάτων ἄν (T. R. § 148 und 91) ὄντων. Wer gemeint ist, ergibt sich aus den unmittelbar vorhergehenden Worten. Uebrigens ist das Tempus von ὄντων zu erklären nach T. R. § 91, A. 1, denn es ist ja auch Part. imperf. s. das. § 79. —

5. Ὡς οὐκέτι κ. τ. λ., T. R. § 136. — ὁμοίας = ἀντιπάλου.

c. **74, 1.** Τοιούτου — τούτου. Welches Pronomen ist Subject, welches Prädicat vgl. c. 71, 1. — δηλωθέντος, trotz T. R. § 139, der Concinnität wegen, vgl. c. 76, 2 καθεστῶτος. — τῶν Ἑλλήνων, wie zu construiren? — τὰ πράγματα, hier und gleich darauf = salus, summa rerum (Cl.) — τρία τὰ ὠφελιμώτατα. Der Artikel ist zu erklären nach T. R. § 53, Anm., doch kann auch ib. § 8 darauf angewandt werden. — ἄνδρα, scheinbar unnöthig neben στρατηγόν, veranlasst durch den im ersten Glied gesetzten anderen Gattungsnamen, nämlich νεῶν. — ὀλίγῳ ἐλάσσους δύο μοιρῶν, also „unbedeutend weniger als zwei Drittel der Gesammtzahl". Die Uebertreibung — nach Herod. 8, 43. 48 war das Verhältniss 200 (mit Einschluss der Plataeer) zu 178, also auch die Gesammtzahl nur 378, nicht 400 — einigermassen entschuldigt durch die Vorliebe für runde Zahlen; übrigens spricht ja nicht Thucyd., sondern die Gesandten. — καὶ αὐτοί κ. τ. λ., s. T. R. § 64. Zur Sache vgl. Herod. 8, 124. —

2. Τῶν ἄλλων μέχρι ἡμῶν δουλευόντων. Die Präposition ist im lokalen, geographischen Sinne zu fassen, das Partic. praes. kann in der Uebersetzung vielleicht passender durch ein angemessenes Perfect gegeben werden. — μηδ' ὥς κ. τ. λ. Redner denkt sich also auch die Möglichkeit, dass sich die Athener nach dem Auszug aus der Stadt und nach Opferung ihrer Habe hätten zerstreuen und dem Kriegssturm ganz ausweichen können und dann entweder erst nach dessen Ende oder überhaupt gar nicht zurückgekehrt wären. —

Hosted by Google

3. *Οὐχ ἧσσον ἤ*, wie c. 73, 3 *οὐ μᾶλλον ἤ* und gleich nachher (74, 3) *οὐχ — τὸ πλέον.* Zu *ὥστε* s. T. R. § 110 a. E. — *τούτου* natürlich = *τοῦ ὑφ' ὑμῶν ὠφεληθῆναι.* — *οἰκουμένων*, das Particip ohne Artikel, also in welchem Sinne? *οἰκεῖν* bezeichnet hier das Wohnen in Friedensverhältnissen im Gegensatz zu den Störungen desselben durch den Krieg bei Annäherung der Feinde, ähnlich nachher *νέμεσθαι.* — *ἐπὶ τῷ*, nach Kr. = „in der Absicht und mit der Aussicht". — *νέμεσθαι*, sc. *τὰς πόλεις.* — *οὐχ — τὸ πλέον*, s. oben. — *ἀπὸ τῆς οὐκ οὔσης ἔτι ὁρμώμενοι.* Das scheinbare Oxymoron (denn ein Aufbrechen von einem Ausgangspunkt, den es nicht gibt, ist im Grunde kein Aufbrechen) ist dadurch gemildert, dass *οὐκ οὔσης ἔτι* nicht buchstäblich zu nehmen ist. Die Trennung von *οὐκέτι* durch *οὔσης* übrigens stärkt den Ausdruck, vgl. zu c. 33, 1; ähnlich ist es mit *γοῦν* in c. 76, 4 u. 77, 6, oft auch mit grösseren Ausdrücken, z. B. c. 121, 1, vgl. Classen, Einl., p. 85. — *βραχεῖα ἐλπίς*, beruhte auf den Schiffen. — *τὸ μέρος*, „für unser Theil." — *ὥςπερ καὶ ἄλλοι*, ohne Artikel wird der Ausdruck noch geringschätziger. — *ὡς διεφθαρμένοι*, *ὡς* nach T. R. § 136. — *οὐδὲν ἂν ἔδει.* Entweder ist die Negation eng zum Infinitiv zu ziehen = *ἔδει ἂν οὐδὲν ναυμαχεῖ*, „ihr hättet auf eine Seeschlacht verzichten müssen", oder *ἔδει* ist (mit Cl.) ironisch zu fassen „ihr hättet es nicht mehr nöthig gehabt u. s. w." — *πράγματα* nicht ganz wie § 1 = summa rerum, sondern mehr summa belli, der Verlauf des Krieges. —

c. **75, 1.** *Ἆρα* hier = nonne, also mit dem negirten Infinitiv *μὴ οὕτως διακεῖσθαι* zusammen = „Verdienen wir nun wohl so beneidet (gehasst) zu werden?" Bei solchem affirmativen Ausdruck kann dann freilich *ἕνεκα* nur mit „im Hinblick auf" oder dgl. übersetzt werden. Hängt *γνώμης* von *ξυνέσεως* ab oder umgekehrt? (siehe zu c. 32, 2 *μετὰ τῆς κ. τ. λ.*) es ist etwa = consilii prudentiae. — *ἀρχῆς* von *ἐπιφθόνως* abhängig nach T. R. § 22. —

Hosted by Google

2. *Τὰ ὑπόλοιπα.* Dass hiermit nicht die unter Mardonius zurückgelassenen Truppen und demzufolge der Feldzug a. 479 gemeint ist, beweist die Thätigkeit der Spartaner bei Plataeae und Mykale; es ist also offenbar an die spätere Zeit gedacht wozu auch passt *κ. ἀ. δεηθέντων ἡγεμόνας* (Accus. nach T. R. § 125) *καταστῆναι.* —

3. *Ἐξ αὐτοῦ κ. τ. λ.* Die fortschreitende Erweiterung und Ausdehnung der attischen Hegemonie wird also erklärt erstens durch die begründete Furcht der Athener (doch wohl vor dem äussern Feind, denn die Besorgnisse vor griechischen Nebenbuhlern oder Bundesgenossen finden im § 4 ihre Erwähnung, Schol. sagt freilich auch: *τοῦ βαρβάρου ἢ τῶν κακῶς παθόντων ἐν τῇ ἀρχῇ ὑπηκόων*), dann ihre Ehre und endlich ihr Interesse, das weiterhin (§ 4) als Rücksicht auf die eigene Sicherheit erklärt und näher bestimmt wird. — *προαγαγεῖν αὐτὴν ἐς τόδε*, vgl. c. 144, 4: *ἐς τάδε προήγαγον αὐτά.* — *ἀπηχθημένους καὶ κατεστραμμένων*, nach T. R. § 141. Uebrigens bezeichnen diese 2 Participia, ganz entsprechend dem Begriff des Tempus, den vorliegenden Zustand, während *ἀποστάντων* bloss eine dem *κατεστραμμένων* vorausgegangene und diesen Zustand herbeiführende Handlung ausdrückt (Poppo sagt: attende participium participio subiectum); *καὶ ἤδη* ist am besten zu *κατεστραμμένων* zu ziehen. — *ὁμοίως*, ohne besonders ausgedrückten Vergleichungspunkt, wie oft, da derselbe selbstverständlich ist, ähnlich wie die Conjunctive *χεῖρον* und *μᾶλλον* in c. 73, 1 und 2. — *ἀνέντας*, vgl. c. 76, 2 *ἀνεῖμεν* und T. R. § 66, s. Lexica s. v. Der *κίνδυνος* besteht nicht sowohl in dem *ἀνεῖναι*, sondern wird dadurch hervorgerufen, daher auch der Aor. — *καὶ γὰρ ἂν αἱ ἀποστάσεις κ. τ. λ.* Wegen des Imperf., welches nach T. R. § 91, A. 1. hier schwer seine Erklärung fände, fasst man den Satz am besten nicht als Nachsatz eines ausgelassenen hypothetischen Vordersatzes der Nichtwirklichkeit, sondern nach T. R. § 83 in dem Sinne „es

Hosted by Google

fanden ja hier und da Abfallsversuche zu euch statt", wobei man z. B. an den Aufstand der Thasier u. ähnl. denke, s. c. 100 ff., besonders c. 101, 1 u. 2. (das „zu euch" darf dabei nicht stören, denn jeder Abfall von Athen kam Sparta zu gut. — *τὰ ξυμφέροντα εὖ τίθεσθαι*, das Verbum wie c. 25, 1. —

c. **76, 1.** *Ὑπομείναντες* durch den Zusatz *ἐν τῇ ἡγεμονίᾳ* erklärt, *διὰ παντός* ist zeitlich gemeint. — *ἀπήχθησθε* bezieht sich bloss auf die hervorgerufene Stimmung, *λυπηροὺς γενομένους* auf die Handlungen; wie das Partic. mit *ἄν* aufzulösen ist (T. R. § 148), ergibt sich aus der Plusquamperf.-Form *ἀπήχθησθε*, die Negation *μή* ist ungewöhnlich statt *οὐ* (T. R. § 142), ähnlich aber beim Infinitiv, c. 140, 4.

2. *Ἀπὸ τοῦ ἀνθρωπείου τρόπου* = alienum ab hominum natura. — *τιμῆς καὶ δέους καὶ ὠφελίας* weist zurück auf c. 75, 3 und hält die dortige Dreitheilung fest. — *καθεστῶτος*, vgl. zu c. 74, 1 (Kr: „da es als Sitte besteht", B.: „da immer der Grundsatz gilt"); — *κατείργεσθαι*, etwa = coerceri, contineri. — *ἄξιοι*, nämlich *ἄρχειν* (oder *κατείργειν*). Genaue Betrachtung des Gedankens lässt *ἄξιοί τε* nicht als Fortsetzung von *ἀεὶ καθεστῶτος* erscheinen, sondern als drittes Glied; das erste war *ὑπὸ* — *ὠφελίας*, das zweite *οὐδ'* — *κατείργεσθαι* (daher auch das Komma hinter *κατείργεσθαι*). — *τὰ ξυμφέροντα λογιζόμενοι* steht dem *δικαίῳ λόγῳ* schroff gegenüber und lässt so den Vorwurf durchblicken: Ihr tretet hier scheinbar als Verfechter des Rechts auf, in der That aber verfolgt ihr nur euere Interessen. Der folgende Relativ-Satz führt dieses Verfahren auf die allgemeine Eigenschaft der Politik zurück, nach welcher beim Widerstreit zwischen beiden — Recht und Interessen — den letzteren mehr Rechnung getragen zu werden pflegt. Dabei erscheint *ἰσχύς* als Hauptmittel des *πλέον ἔχειν*. — *παρατυχόν*, absolut, vgl. c. 22, 2.— Bei *προθείς* (= *προτιμήσας*, *προκρίνας* Schol.) ist der Genetiv weggelassen, ergänzt sich aber leicht aus den folgenden Worten (mit Weglassung des *μή*, welches

Hosted by Google

neben *ἀπετράπετο* steht nach T. R. § 15 6) oder au dem Vorhergehenden (*ἰσχύς* oder *ξυμφέροντα*). —

3. *Ἐπαινεῖσθαί τε*, das *τε* ist folgernd und abschliessend, wie oft. — *ὥςτε ἑτέρων ἄρχειν* gibt eben die Eigenthümlichkeit der *φύσις* an. Die dritte Person *γεγένηνται* verbietet bei *ἄξιοι* zu ergänzen *ἐσμέν* und den ganzen Satz eng an den vorigen anzuschliessen; derselbe ist vielmehr ganz allgemein gesprochen (also sc. *εἰσίν*) und enthält die Behauptung, dass diejenigen Anerkennung verdienen, welche dem allgemein menschlichen Zuge über Andere herrschen zu wollen allerdings nachgeben, aber sich dabei als in höherem Maasse gerecht erweisen, als sie es nach ihrer materiellen Machtstellung zu sein brauchten. Welche spezielle Anwendung der allgemeine Satz dann zwischen den Zeilen lesen lässt, ist selbstverständlich, wie ja auch im Nächsten die 1. Person sofort wieder hervortritt. —

4. *Ἄλλους γ' ἄν.* Das wiederholte *ἄν* zu nachdrücklicher Bezeichnung der Modalität des Gedankens, vgl. c. 36, 3. Redner meint: Andere würden an unserer Stelle (*τὰ ἡμέτερα λαβόντας* ist natürlich mehr als „an unserer Stelle") auf Beweise der Mässigung mit mehr Ostentation hinzeigen; wir haben die befremdende Erfahrung gemacht (*οὐκ εἰκότως* durchaus nicht im Gegensatz zu *ἐπιεικοῦς*, welches auf *μετριάζειν* zurückweist), dass wir nicht anerkannt, sondern sogar getadelt wurden. — *περιέστη*, wie c. 32, 4.

c. **77, 1.** *Ἐλασσούμενοι*, concessiv, welcher Begriff durch *καί* (etwa „selbst") noch verstärkt wird. — *ταῖς ξυμβολαίοις δίκαις* = *ταῖς ἀπὸ ξυμβόλων δίκαις*, vgl. Lübker, Reallexikon, 4. Aufl. s. v. *ἔκκλητος πόλις*, Schömann, Griech. Alterth. II, p. 23. Harpocr.: *Σύμβολα* = *ξυνθῆκαι ἃς ἂν ἀλλήλαις αἱ πόλεις θέμεναι τάττωσιν ὥςτε διδόναι καὶ λαμβάνειν τὰ δίκαια.* — Da es nach diesen Stellen zweifelhaft bleiben wird, ob *καὶ παρ' ἡμῖν κ. τ. λ.* eine andere Art der Rechtsentscheidung bezeichnet als *δίκαι ξυμβ.* oder nur eine

Hosted by Google

besondere Eigenthümlicheit derselben angibt — in diesem Falle wären also schon mit dem ersten Ausdruck *δίκαι* gemeint, die in Athen geführt wurden —, so ist es auch schwer zu sagen, ob *ποιήσαντες τὰς κρίσεις* bloss zu *παρ' ἡμῖν κ. τ. λ.* oder auch zu *ἐν ταῖς ξυμβολ. δίκαις* gehört (das *καί* hinter *δίκαις* verbindet diese Ausdrücke, nicht die Participia), indem bei jener ersten Auffassung *ἐν ταῖς ξυμβ. δ.* sehr gut allein stehen kann, bei dieser die Verbindung mit *ποιήσαντες τὰς κρίσεις* (s. T. R. § 68) natürlicher ist. Jedenfalls scheinen die Partic. *ἐλασσ.* und *ποιήσαντες* nicht koordinirt, sondern dieses ist jenem subordinirt. Soweit das *ἐλασσοῦσθαι* lediglich die Folge der Gerichts-Verhandlungen *ἀπὸ ξυμβόλων* und *ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις* („gleiche Gesetzesbestimmungen" für Athener und Bundesgenossen), und umschreiben liesse sich der Gedanke so: *ἐλασσούμεθα ἐν ταῖς — δίκαις, καὶ — ποιήσαντες τὰς κρίσεις καὶ ὅμως φ. δοκ.* Die Athener hätten die Streitigkeiten durch ein Machtwort entscheiden können, ohne sich solchen Beschränkungen zu unterwerfen, hierin zeigten sie also ihr *ἐπιεικές*, ihr *μετριάζειν*, und doch war das Ergebniss nichts anderes als die *ἀδοξία* (c. 76, 4), die hierbei aber in der *δόξα τοῦ φιλοδικεῖν* bestand. —

2. *Αὐτῶν*, wer ist natürlich gemeint? — *διότι* denke man sich vor *τοῖς κ. τ. λ.* gesetzt, wenn auch die Vorausstellung des Dativ ihren guten Grund hat. — *βιάζεσθαι — δικάζεσθαι κ. τ. λ.* Der (mit unverkennbarem Wortspiel ausgesprochene) allgemeine Gedanke kann nicht allein für die mit *τοῖς — οὖσι* bezeichneten gelten (denn warum sollte ihnen das *βιάζεσθαι* mehr freistehen als den Athenern?), sondern muss vor Allem eine Anwendung auf die Athener zulassen, und in sofern ist in ihm einerseits die Erinnerung enthalten, dass sie hätten *βιάζεσθαι* können (wie es § 3 heisst *ἀπὸ πρώτης ἀποθέμενοι τὸν νόμον*), andererseits eine gewisse Drohung für die Zukunft.

3. *Ἀπὸ τοῦ ἴσου*, „als Gleichberechtigte". — *τὸ μὴ*

Hosted by Google

οἴεσθαι χρῆναι. Die Negation steht bei οἴεσθαι statt bei χρῆναι nach dem in T. R. § 149, Anm. berührten Sprachgebrauch; zu χρῆναι ist ausserdem aus dem folgenden ἐλασσοῦσθαι ein ähnlicher Begriff, auch etwa bloss ein γενέσθαι τοῦτο zu entnehmen. — γνώμῃ ἢ δυνάμει· τῇ διὰ τὴν ἀρχήν (den Zusatz ziehe zu beiden Substantiven) bezeichnet Bestimmungen und Zwangsmassregeln, die nicht nur von Athen ausgingen, sondern von den Interessen der Symmachie (d. i. διὰ τὴν ἀρχήν) vorgeschrieben wurden. — μὴ στερισκόμενοι. Die Negation μή beweist, dass das Particip nicht schlechtweg causaler Art ist, sondern, nach T. R. § 90 oder 96, den Fall etwas weniger bestimmt ins Auge fasst. — τοῦ ἐνδεοῦς (Genetiv nach T. R. § 28, bei χαλεπῶς φέρειν nicht gerade gewöhnlich, doch auch 2, 62, 3 αὐτῶν etc.) bezeichnet die ganze Stellung und Lage der Bundesgenossen, vermöge deren sie sich zurückgesetzt fühlen, wie das Neutrum der Adjective bei Thucyd. in ähnlicher Weise oft steht, s. zu c. 36, 1, τὸ δεδιός. — ἀπὸ πρώτης (ähnlich 7, 43, 5); welches Substantiv bei diesem Ausdruck zu ergänzen ist, lässt sich nicht sagen, wie dies mehrfach bei ähnlichen Femininen der Fall ist, so c. 15, 2, ἀπὸ τῆς ἴσης, 4, 126, 5 διὰ κενῆς (vgl. I, 32, 5 zu κατὰ μόνας), — ἐκείνως, d. h. wenn wir so handelten und gehandelt hätten (das Imperf. ἐπλεονεκτοῦμεν reicht noch in die Vergangenheit hinein). — οὐ χρεών, die Negation ist nach dem Hauptverbum ἀντέλεγον gesetzt nach dem Sprachgebrauch, T. R. § 156, vgl. c. 86, 1; übrigens lässt sich die Uebersetzung auch so wählen, dass sie nicht überflüssig erscheint.

4. Ἀδικούμενοί τε. Das τε fügt, wie oft bei Thucyd., den aus dem Vorhergehenden gezogenen Schluss an (vgl. 76, 3), = itaque oder igitur; übrigens kann ἀδικεῖν hier vom Standpunkt der Redner aus nichts Tadelnswerthes sein (etwa = ἐλασσοῦν in § 3) und ist demgemäss zu übersetzen. — βιαζόμενοι, s. T. R. § 71. — τὸ μὲν — τὸ δέ, übers.: — „das eine, das

Hosted by Google

andere" oder „in dem einen, in dem andern Fall" (nämlich des ἀδικεῖσθαι und des βιάζεσθαι). — ἀπὸ τοῦ ἴσου — ἀπὸ τοῦ κρείττονος, Neutra oder Masculina? Der Sprachgebrauch empfiehlt das Erstere, da die Redensart ἀπὸ τοῦ ἴσου auch sonst, so § 3, vorkommt und dann offenbar als Neutrum zu fassen ist. Nicht unmöglich wäre es freilich, dass bei κρείττονος der Nomin. ὁ κρείττων sich, trotz der Ungleichmässigkeit des Ausdrucks, im Gedanken des Schriftstellers vorgedrängt hätte; nöthig ist diese Annahme aber nicht, da der Begriff „vom Verhältniss der Uebermacht aus" recht wohl passt. —

5. Πάσχοντες ἠνείχοντο, nach T. R. § 144 zu erklären. — τὸ παρόν zeitlich zu fassen verbietet der Gegensatz, denn der Druck der Perser, den die betreffenden Staaten ertrugen, war seiner Zeit auch gegenwärtig, und wir erwarben einen Grund, warum (εἰκότως. — γάρ) sich die Staaten, die sich den Persern damals fügten, jetzt gegen die Athener sträuben. Fasst man dagegen παρόν örtlich, so entsteht der durch die Erfahrung bewiesene Satz, dass man sich der Herrschaft eines bekannten, auch wohl stammverwandten Nachbars oft weniger leicht fügt, als der eines auswärtigen Feindes.

6. Μεταβάλοιτε = τῇ τῶν πραγμάτων μεταβολῇ ἀποβάλοιτε (Cl.). — ἡγησάμενοι, inchoativer Aorist, wie vorher ἄρξαιτε. — ἄμικτα γὰρ τά τε = ἄμικτά τε γὰρ τὰ κ. τ. λ. — τοῖς ἄλλοις, natürlich zu verstehen nach Kr. Gr. Spr. § 48, 13, 9. Zumpt, Lat. Gr. § 767 a. E.; ἄμικτα = ἀσύμφωνα πρὸς τὰ ἔθιμα τῶν ἄλλων Ἑλλήνων. Der letzte Gedanke (ἐξιέναι, „ins Feld ziehen") erinnert daran, dass die Kriegführenden sich nicht immer an die Gesetze und Gewohnheiten des Friedens binden (besonders ist dabei an Pausanias zu denken). — οἷς-νομίζει, siehe zu 2, 38, 1.

c. 78, 1. Βραχύς — „geringfügig", (so auch c. 140, 4) wohl mit absichtlicher Alliteration zu βραδέως.

Hosted by Google

— ἀλλοτρίαις = ἄλλων τινῶν, aber gegenüber dem Ausdruck οἰκεῖον πόνον in dieser Form passender. —

2. Ὁ παράλογος ist die Möglichkeit oder sogar Wahrscheinlichkeit sich zu verrechnen (subjectiv), Böhme übers. objectiv: Unberechenbarkeit. — περιίστασθαι, nicht transitives Medium nach T. R. § 69, sondern intransitiv, indem man τὰ πολλά adverbial fasst, wie c. 76, 4 περιέστη, (c. 32, 4; 120, 5) nach T. R. § 70. — ὧν ἴσον τε ἀπέχομεν. Natürlich bezieht sich ὧν nicht auf das zunächst stehende τὰ πολλά. Wie weit der Begriff des Subjects von ἀπέχομεν zu fassen ist, lehrt der Zusammenhang. Zur Satzverbindung ὧν ἀπέχομεν καὶ — κινδυνεύεται s. T. R. § 64. — Schol. erkl. μετὰ κινδύνων πράττεται. — ἰόντες τε, zu τε vgl. c. 76, 3; 77, 4. —

4. Λέγομεν ὑμῖν. Der Begriff des Verbums ergibt sich aus dem nachfolgenden μὴ λύειν, s. T. R. § 154. — σπονδάς, ohne Artikel, nicht als ob es ein unbestimmter Vertrag wäre, sondern gerade weil es durchaus bekannt ist, nach T. R. § 52, so öfter, z. B. c. 67, 1. — λύεσθαι, nach T. R. § 68. — πολέμου ἄρχοντας, scheinbar ohne nähere Bezeichnung der Person, die aber im Relativsatz folgt.

5) I, 80—85. Rede des Archidamus ebendaselbst, nach Entfernung der beiderseitigen Gesandten.

Inhalt:

1) Hinweis auf die Gefahren und den Ernst eines Krieges mit Athen, welches in vieler Beziehung Sparta überlegen sei (c. 80—81).
2) Empfehlung vorher zu pflegender Verhandlungen, vorläufiger ausreichender Rüstungen und Vorbereitungen, um nöthigenfalls später den Krieg anzufangen (c. 82—83).

Hosted by Google

3) Ermahnung bedächtig zu handeln, gemäss der alten bewährten spartanischen Sitte und Zucht, und sich nicht zu Unbesonnenheit und Leichtsinn hinreissen zu lassen und darum einstweilen friedliche Unterhandlungen zu versuchen (c. 84—85).

Erklärung:

c. 80, 1. *Ὁρῶ*, natürlich *ἐμπείρους ὄντας κ. τ. λ.*, wie c. 78, 1 *ὑμᾶς ὁρῶντες?* — *ἐν τῇ αὐτῇ ἡλικίᾳ.* Das Alter des Archidamus ist nicht genau bekannt, doch kennen wir aus Plut. Cimon c. 16 die Zeit seines Regierungsantritts: *Ἀρχιδάμου τέταρτον ἔτος βασιλεύοντος ὑπὸ σεισμοῦ ἡ χώρα τῶν Λακεδαιμονίων χάσμασιν ἐνώλισθε πολλοῖς* (das bekannte Erdbeben vor dem 3. messenischen Krieg). — *ἔργου*, s. c. 68, 2 zu *ἔργῳ* und c. 73, 2 zu *ἐδρῶμεν.* — *ὅπερ ἄν κ. τ. λ.* Gehört *ἄν* zum Pr. relat.? — *ἀγαθὸν καὶ ἀσφαλὲς νομίσαντα* steht welchem Ausdruck gegenüber? —

2. *Οὐκ ἂν ἐλάχιστον*, bekannte Litotes! ist übrigens das *ἄν* eine Wiederholung des *ἄν* bei *εὕροιτε*, ähnlich wie c. 76, 4, oder zwingt der Sinn des Partic. *γενόμενον* mit der Fortsetzung *εἰ κ. τ. λ.* zu einer andern Auffassung? — *σωφρόνως*, diese Eigenschaft des Redners gerühmt c. 79, 2 — *ἐφ' ἕκαστα*, nach jeglichem Punkte, wo es etwas auszuführen gilt (Kr.). —

3. *Τοὺς Πελοποννησίους καὶ τοὺς ἀστυγείτονας.* Sind das nothwendiger Weise zwei verschiedene Arten von Feinden? Das Gegentheil etwa wird nachher, in chiastischer Stellung, von den Athenern („*ἄνδρας*“), ausgesagt mit den Worten *γῆν τε ἑκὰς ἔχουσι καὶ προςέτι θαλάσσης ἐμπειρότατοί εἰσιν.* — *παρόμοιος*, vgl. *ὁμοίας* in c. 73, 5. — *ἑκάς.* Das Wort enthält einen absichtlichen Widerspruch gegenüber der Darstellung der Korinthier, c. 69, 5, *τοὺς Ἀθηναίους οὐχ ἑκάς, ἀλλ' ἐγγὺς ὄντας.* — *τοῖς ἄλλοις ἅπασιν*, es folgen 5 oppositionelle Substantiva. — *οὐκ ἐν ἄλλῳ ἑνί γε χωρίῳ* unterscheidet sich von *ἐν ἄλλῳ οὐδενί γε χωρίῳ* nach dem c. 33, 1 u. c. 74, 3 (zu *οὐκ οὔσης ἔτι*) berührten

Hosted by Google

Sprachgebrauch; hier wird der Begriff des Einzelnen dadurch betont. —

4. *Ἀντιπαρασκευασόμεθα* intransitiv, nach T. R. § 70, da der Zusammenhang zwar die Ergänzung *ναῦς* nahe legt, diese aber zu *μελετήσομεν* nicht passt. Dem Sinne nach ist nichts anders gemeint. — *τούτου* statt *τούτων*, indem mehr der Begriff *τὸ τὰ χρήματα ἔχειν* (*τοῖς χρήμασι πιστεύειν*) als der *τὰ χρήματα* vorgeschwebt zu haben scheint. — *φέρομεν*, beisteuern (*φόρος*). —

c. 81, 1. *Αὐτῶν* hängt von *ὑπερφέρομεν* ab, Construktion wie bei *διαφέρω*, über die Stellung siehe zu c. 33, 1 *τῆς ἡμετέρας*: — *ὥςτε τὴν γῆν κ. τ. λ.* bezeichnet ja in der That die lacedaemonische Kriegsführung in den ersten und in späteren (deceleischen Krieg) Jahren.

2. Bei der *ἄλλη γῇ* denke man z. B. an das von Brasidas wirklich heimgesuchte Bundesland in Thracien, ferner an die Inseln, welche übrigens mit den nächsten Worten näher berührt werden. In § 3 *τοὺς ξυμμάχους ἀφιστάναι* mochte dem Schriftsteller hauptsächlich die Erinnerung an Lesbos und dgl. vorschweben. —

3. *Καὶ τούτοις ναυσὶ βοηθεῖν.* — Das *καί* weist zurück auf c. 80, 4. — *τίς*, qui, beinahe = qualis, *ποῖος*. —

4. *Βλαψόμεθα*, natürlich passivisch, wie 6, 64, 1. —

5. *Κἂν τούτῳ* = *καὶ ἐν τῷ βλάπτεσθαι* oder *ὅταν βλαπτώμεθα*. — *καταλύεσθαι*, nach T. R. § 70. — *μᾶλλον*, der komparativische Begriff ist bei *ἄρξαι* pleonastisch, aber verstärkend, übers. „eigentlich“.

6. *Δουλεῦσαι*, „Knechte ihres Landes sein“; in welchem Sinne? — *φρονήματι*, in Folge ihres muthigen Selbstgefühls“. —

c. 82, 1. *Ἀναισθήτως αὐτοὺς κελεύω·* Das Pronomen hat nichts mit dem — als selbstverständlich ausgelassenen — Subject von *ἐᾶν* und *καταφωρᾶν* zu

Hosted by Google

thun, sondern ist, trotz der Stellung, Object dieser Infinitive und also Subject zu βλάπτειν (οὐ μὴν οὐδέ, „jedoch auch nicht", die zweite Negation abundirend nach T. R. § 150). — ἀναισθήτως, vgl. zu c. 69, 3. — μήθ' ὡς ἐπιτρέψομεν, scil. δηλοῦντας = καὶ δηλοῦντας ὡς οὐκ ἐπιτρέψομεν. — τὰ ἡμέτερα αὐτῶν, „unsere eigenen Streitkräfte" im Gegensatz zu denen des Feindes, während später τὰ αὐτῶν gemeint ist im engeren Gegensatz zu den Bundesgenossen. — ξυμμάχων τε προςαγωγῇ. Das τε findet sein entsprechendes Glied nicht sofort (denn καὶ Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων spaltet den Begriff ξυμμάχων vielmehr in seine Theile), sondern erst hinter der Parenthese καὶ τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκποριζώμεθα; freilich ist in Folge der parenthetischen Einschiebung die Construction anakoluthisch dann eine ganz andere geworden (statt etwa καὶ ἐκποριζομένους, welches dem προςαγωγῇ gegenüber stände, Conjunctivus adhortativus, ohne jegliche Verbindung mit ἐξαρτύεσθαι κελεύω). — ἐπιβουλευόμεθα. Die Person hat sich dem ὥςπερ καὶ ἡμεῖς assimilirt, statt ὅσοι ἐπιβουλεύονται, — προςλαβόντας διασωθῆναι „ihr Heil auf dem Wege suchen, dass sie u. s. w.", προςλαβόντας ist ein wesentlicher Begriff. —

2. Αὐτῶν, nach T. R. § 56, Anm. statt τὰ ἡμέτερα αὐτῶν. — καὶ δύο καὶ τριῶν, wie: „noch 2, 3 Jahre." —

3. Ἤδη τήν τε κ. τ. λ. Das ἤδη („dann") bezeichnet wohl dieselbe Zeit, wie das im vorigen §, so dass ἂν εἴκοιεν, wie oft, einem Futurum gleich kommt. —

4. Μὴ ἄλλο τι ἤ. Dieser negative Ausdruck schafft etwa den Begriff „geradezu". — οὐχ ἧσσον, bekannte Litotes statt τοσούτῳ μᾶλλον. Zu ὅμηρον sagt Schol: ἐνέχυρον τὸ ὑπὲρ εἰρήνης παρεχόμενον. — ὡς ἐπὶ πλεῖστον. Weder die graduelle Bedeutung („möglichst vollständig") noch die lokale („möglichst weit") passt hier, sondern nur die temporale. —

Hosted by Google

5. *Τῇ Πελοποννήσῳ*, Dativ. incommodi bei *πράττειν* c. adverb., eig. „es geht mir schlimm für, d. h. in Rücksicht auf etwas, also im inchoat. Aorist: „ich brachte etwas in eine schl. Lage. —

6. *Τῶν ἰδίων*, sind Sonderinteressen Einzelner im Gegensatz zu denen der Gesammtheit. Schol. *οὐ γὰρ ἦν κοινὰ τὰ ἐγκλήματα πάντων τῶν Πελοποννησίων, ἀλλὰ μόνον τῶν Κορινθίων.* — *ὃν* — *καθ' ὅ, τι χωρήσει*, Prolepsis nach T. R. § 116; übrigens erinnert der Satz an die Mahnung der athenischen Gesandten in c. 78, 1 ff. — *θέσθαι*, hier nicht „ordnen", wie 25, 1; 75, 5, sondern „beilegen".

c. 83, 2. *Χρήματα φέροντες*, wesentliches Attribut, bekanntlich thaten dies die Bundesgenossen der Laced. nicht. — P. übers. non pauciores socii iique tributa pendentes. — *οὐ τὸ πλέον, ἀλλά* —, wahrscheinlich auch hier Litotes, wie 73, 3 *οὐ μᾶλλον ἤ* und 74, 3 *οὐχ ἧσσον ἤ.* Das *ἀλλά* ebenso 2, 43, 2. — *δι' ἥν*, vgl. zu c. 33, 3. — *ἠπειρώταις πρὸς θαλασσίους*, Dativ. commodi, denn *ὠφελεῖν* regiert den Accus. Sind denn aber nicht auch die Athener *ἠπειρῶται*? und in welchem Sinne sind sie es nicht? vgl. den Ausspruch des Perikles in c. 143, 5.

3. *Αὐτήν· δαπάνην* also in welchem Sinne? — *οἵπερ δέ.* Das *δέ* gibt schon an, dass *οἵπερ* nicht auf *ἐπαιρώμεθα* (über dies Wort s. zu c. 84, 2) zurückgeht, sondern sich auf das folgende *οὗτοι* bezieht; darum könnte auch die Interpunktion davor stärker sein. — *τῶν ἀποβαινόντων τὸ πλέον ἐπ' ἀμφότερα τῆς αἰτίας ἕξομεν.* Obwohl die Herausgeber bei der Erklärung dieser Worte darin übereinstimmen, dass sie konstruiren *τὸ πλέον τῆς αἰτίας τῶν ἀποβαινόντων ἐπ' ἀμφότερα ἕξομεν*, scheint uns doch die natürlichere Verbindung *τὸ πλέον τῶν ἀποβαινόντων ἐπ' ἀμφότερα τῆς αἰτίας ἕξομεν*, da sie nicht unmöglich ist, weit vorzuziehen zu sein. Bekannt sind ja die Hyperbata des Thucydides und die Freiheiten seiner Wortstellung, aber jene Verschränkung (die Glieder stehen in der

Hosted by Google

Reihenfolge 3, 1, 4, 2), scheint doch allzu hart. Bei unserer Interpretation würde die freiere Uebersetzung lauten: der bedeutendere Theil der Kriegsereignisse wird uns treffen in beiden Fällen der durch uns verschuldeten, bez. hervorgerufenen Entscheidung, d. h. mag der Ausgang glücklich oder unglücklich sein, wir sind diejenigen, die ihn vorzugsweise fühlen werden. Natürlich ist in diesem Zusammenhang mehr an die Eventualität des unglücklichen Ausgangs gedacht. *Αἰτία* ist dann mit einer bei Thuc. nicht auffälligen Nüance seiner gewöhnlichen Bedeutung der „Zustand, dessen *αἴτιος* Jemand ist" — *οὗτοι καί.* Das *καί* nimmt das *καί* im Relativsatz nochmals auf, welches für uns unnöthig war. —

c. 84, 1. *Ὃ μέμφονται ἡμῶν*, Construction nach der in T. R. § 28, Anm. bei *ἄγασθαι* u. dgl. erwähnten. — *καὶ ἅμα ἐλευθέραν κ. τ. λ.* Dazu ist natürlich der Begriff „in Folge unserer Bedächtigkeit" zu ergänzen, also dem *σπεύδοντες* gegenüber etwa im *βραδεῖς ὄντες* oder *διὰ τὸ βραδεῖς εἶναι.* — *διὰ παντός*, wie c. 33, 2. *ἐν τῷ παντὶ χρόνῳ.* —

2. *Δύναται μάλιστα — εἶναι·* „hat etwa die Kraft zu sein", d. h. ist seiner Natur nach im Grunde nichts anders als — *τοῦτο*, natürlich *τὸ βραδὺ εἶναι.* — *τῶν τε ξὺν ἐπαίνῳ κ. τ. λ.* Der Genetiv kann bloss (als objectivus) von *ἡδονῇ* abhängen. Cl. „durch das Wohlgefallen, Behagen an diesen Leuten", ähnlich Bö. „durch die Lockung der", Kr. „durch den Kitzel des Lobes der" — *παρὰ τὸ δοκοῦν*, die Praepos. nach T. R. § 50 ex. zu fassen. — *ἐπαιρόμεθα*, nicht, wie c. 120, 3 bloss mit der Bedeutung des Stolzes und Uebermuthes, aber doch auch nicht ohne diese. Es ist hier = „sich in einem gewissen Selbstgefühl zu etwas anleiten lassen", ähnlich c. 83, 3. — *κατηγορία*, die Stärke des Ausdruckes ist zu ersehen aus c. 69, 6. — *ἀχθεσθέντες* steht gegenüber dem *ἡδονῇ* im ersten Gliede. — *ἀνεπείσθημεν*, nach T. R. § 77, Anm. zu erklären; auch

Hosted by Google

die Form des Conditional-Satzes weist auf diese Auffassung des Aorists hier; wie so? —

3. *Πολεμικοί τε καὶ εὔβουλοι.* Da das *τε* als Correlativ zum folgenden *καί* entbehrlich ist, nicht so leicht aber als Verbindung mit dem Vorhergehenden = „und so“, so ist diese letztere Auffassung vorzuziehen. Der Gedanke des Folgenden ist nun: Aus der *σωφροσύνη*, die auf dem *εὔκοσμον* mit begründet ist (vielleicht sogar diesem identisch ist), geht *αἰδώς* hervor, aus dieser (= *αἰσχύνη*) die *εὐψυχία*, welche das Haupterforderniss des *πολεμικὸν εἶναι* ist. Dass *τὸ μέν* seinen Gegensatz nicht in *αἰσχύνης δέ* findet, sondern in *εὔβουλον δέ*, also gleich *πολεμικοὶ μέν* ist, bedarf kaum der Erwähnung. — *εὔβουλοι δέ.* Dem Satz mit *ὅτι* beim ersten Gliede entspricht hier das Particip *παιδευόμενοι*, welches nicht blos auch bei *σωφρονέστερον* zu ergänzen ist, sondern ferner noch die Infinitive *μὴ — ἐπεξιέναι* und *νομίζειν* regiert. — *ἀμαθέστερον τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας*, wobei *τῆς ὑπεροψίας* vom Comparativ, *τῶν νόμων* von *ὑπεροψίας* abhängt, ist gleich *ἀμαθέστερον ἢ ὥςτε τοὺς νόμους ὑπερορᾶν.* Der Gedanke des Archid. ist also, Bildung und Wissen verleite leicht zur Missachtung der Gesetze, während harte Arbeit (*χαλεπότης*, Andere: „Strenge“) vor solchem Uebermuth bewahre; der Seitenblick auf die Athener ist nicht zu verkennen, ebenso bei den folgenden Worten. — *τὰ ἀχρεῖα.* Der Zusammenhang lässt nicht sowohl an Kunst und Wissenschaft im Allgemeinen, als an die Kunst der Rede insbesondere denken. Schol. sagt: *τὰ σοφίσματα τῶν λόγων.* Die Participia *ξυνετοὶ ὄντες* (das Comma hinter *ὄντες* ist zu streichen!) und *μεμφόμενοι* stehen zu *ἐπεξιέναι* in verschiedenem Verhältniss (darum auch ohne *καί*), da jenes eine bleibende, während das *ἐπεξ.* fortdauernde, besonders aber das *μέμφεσθαι* selbst veranlassende Eigenschaft, dieses dagegen eine untergeordnete Nebenhandlung des *ἐπεξιέναι* ausdrückt, etwa = *μέμφεσθαι μὲν ξυνετοὶ ὄντες, ἀνομοίως δὲ ἐπεξιέναι.* — *παραπλησίους*, natürlich sc. *ἡμῖν*,

Hosted by Google

d. h. *ταῖς ἡμετέραις*. — *λόγῳ διαιρετάς*. Der Ausdruck erinnert an unser „Wortspalten", bezeichnet aber nicht dasselbe, sondern vielmehr das genaue Erörtern und Zerlegen in der Rede, Bo: „durch blosses Räsonnement nicht zu bestimmen". — Archidamos leitet also die *εὐβουλία* der Lacedaemonier erstens daraus her, dass ihre Erziehung und Gewöhnung nicht zu hochmüthigen Verirrungen im bürgerlichen Leben führt, und dass sie strenge Arbeit als werthvolles Zuchtmittel hierzu in Anwendung bringt, dann dass sie auf die Kunst der Rede im Gegensatz zur That keinen zu hohen Werth legt, dass sie ferner zu besonnener Erwägung der Kräfte und Pläne des Gegners anleitet und endlich, dass sie die Macht des Geschickes als der menschlichen Berechnung und Erörterung überlegen anerkennt. —

4. *Ὡς πρὸς εὖ βουλευομένους τοὺς ἐναντίους* = *πρὸς τοὺς ἐναντίους ὡς πρὸς κ. τ. λ.* Der Genetiv *ὡς ἡμῶν κ. τ. λ.* ist absolut, obwohl bei *ἔχειν* als Subject *ἡμᾶς* zu ergänzen ist, s. T. R. § 138, — *πολὺ δὲ κ. τ. λ.* ist gerichtet gegen die Worte der Korinthier in c. 69—70. — *τοῖς ἀναγκαιοτάτοις* sind die empfindlichsten Aeusserungen der *ἀνάγκη*, von der ein Theil gewiss die in § 3 erwähnte *χαλεπότης* ist. Der Gedanke erinnert in etwas an den Spruch *ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται*. —

c. 85, 1. *Ὠφελούμενοι* „zu unserem Nutzen." — *βουλεύσωμεν*, „lasst uns einen Entschluss fassen." —

2. *Μᾶλλον ἑτέραν δι' ἰσχύν* = *μᾶλλον ἢ ἑτέροις διὰ τὴν ἰσχὺν ἡμῶν*. — *πέμπετε*. Man könnte erwarten *πέμψατε*, doch ist die Bemerkung über Imperfecta wie *ἔλεγε* u. dgl. in T. R. § 75, Anm. auch auf den Imperativ des Praesens auszudehnen. Das *πέμπειν* kann zwar sofort ausgeführt werden, wird aber in seinem Verlauf längere Zeit dauern. — *διδόντα*, vgl. zu c. 33, 4 *διδόντων*. — *πρότερον*. Die comparativische Beziehung geht aus dem Zusammenhang klar hervor, wir übersetzen am besten „gleich". Die Negation kommt zum

Hosted by Google

Begriff *νόμιμον*. — *βουλεύσεσθε*, ohne wesentlichen Unterschied vom Activum in § 1. —

6) I, 86. Rede des Ephoren Sthenelaidas ebendaselbst.

Inhalt:

Gegenüber dem ungerechten Verhalten der Athener bedarf es der That, d. h. des Krieges; die Zeit des Berathens ist vorbei.

Erklärung.

c. 86, 1. Im ersten Gedanken prahlt der Redner mit seiner Schlichtheit gegenüber der Redekunst der Athener — so gleich am Anfang *τοὺς λόγους τοὺς πολλούς* daneben das übertriebene *οὐ γιγνώσκω* —, wie überhaupt der Ausdruck in der Rede im Allgemeinen besonders einfach und nüchtern, wenn auch nicht ohne Wortspiele, also echt lakonisch ist. Offenbar wollte Thucyd. hier den Vertreter der Partei schildern, die, aller bedächtigen Staatskunst abhold — im Gegensatz zu Archidamus, dem Vertreter der *σωφροσύνη* (c. 79, 2; 80, 2) — ohne Weiteres zu den Waffen zu greifen liebt. — *ἀντεῖπον ὡς οὐκ*, vgl. zu c. 77, 3 zu *οὐ χρεών*. — *καίτοι εἰ πρὸς κ. τ. λ.* gerichtet gegen c. 73. —

2. *Ὁμοῖοι*, nämlich *ἡμῖν αὐτοῖς*. — *μελλήσομεν* — *μέλλουσι*. Das Wortspiel etwa = „es wird nicht lange dauern, dass wir" und „es dauert nicht mehr lange, so werden sie." — *τιμωρεῖν*, sc. *αὐτοῖς*, nämlich *τοῖς ξυμμάχοις*.

3. *Ἄλλοις μὲν γὰρ κ. τ. λ.* absichtlich das durch seine Unbestimmtheit verächtliche *ἄλλοις*, aber offenbar eine Replik auf die Worte des Archidamos in c. 80. — *οὓς οὐ παραδοτέα οὐδὲ διακριτέα βλαπτο-*

Hosted by Google

μένους, s. T. R. § 73, Anm. Das zweite Adjectivum verbale setzt den Relativsatz fort, ohne mit dem Relativ-Pronomen in Verbindung zu stehn (oder müsste man aus οὕς etwa ein πρὸς οὕς entnehmen?). — μὴ λόγῳ (mit unverkennbarem Wortspiel gegenüber λόγοις διακριτέα). μή steht statt οὐ ähnlich wie c. 77, 3 μὴ στερισκόμενοι. Der Gedanke wird dadurch zu einem allgemeinen erweitert, so dass nun βλαπτομένους mehr ist = ἐὰν βλαπτώμεθα, als = ὅτι βλαπτόμεθα. —

4. καὶ ὡς κ. τ. λ. Dieser Gedanke soll, wie der vorige §, besonders eine Abfertigung des Archidamus (c. 80, 84, 85) enthalten, im Einzelnen z. B. ist πολὺν χρόνον speziell entgegengestellt dem καθ' ἡσυχίαν in c. 85, 1 u. dgl.

7) I, 120—124. Rede der korinthischen Gesandten in Sparta.

Inhalt:

I. Einleitung (c. 120).
Wie die Lacedaemonier es gethan, so müssen wir jetzt alle zur Erkenntniss von der Nothwendigkeit des Krieges kommen; wir dürfen weder das Behagen des Friedens demselben vorziehen, da unser Interesse Krieg fordert, noch bei günstigem Verlauf desselben uns zu Uebermuth verleiten lassen.

II. Hauptheil: Betrachtung des bevorstehenden Krieges (c. 121—123):
a) Wir haben die besten Aussichten auf Sieg einerseits wegen des jetzigen Standes unserer Landmacht, andererseits weil wir auch den Vorsprung der Athener in Bezug auf die Seemacht leicht einholen werden (c. 121).
b) Die Mittel und Wege dazu sind mannichfacher Art, besonders aber bedarf es engen Zusammenschliessens; sonst trifft uns gar noch das unwürdige Loos von Athen beherrscht zu werden (c. 122).
c) Mit Opferwilligkeit und Zuversicht müssen wir den Krieg führen, auch begünstigt durch den Ausspruch der Gottheit (c. 123).

III. Schluss (c. 124).
Also lasst uns nach reiflicher Erwägung getrost den Beschluss fassen einen Krieg zu beginnen, der uns vor Athens Uebergriffen schützen soll.

Hosted by Google

Erklärung:

c. 120, 1. *Καὶ ἡμᾶς ἐς τοῦτο κ. τ. λ.* Die Abhängigkeit von *αἰτιασαίμεθα* wäre, man mag *ὡς* allein oder *ὡς οὐ* zu diesen Worten ziehen, mit der Logik nicht vereinbar (denn Niemandem könnte es ja einfallen den Lacedämoniern einen Vorwurf daraus zu machen, dass sie (*ὡς*) ihre Bundesgenossen jetzt zusammen berufen haben) und der Gedanke *οὐκ ἂν ἔτι αἰτιασαίμεθα ὡς οὐχ ἡμᾶς ἐς τοῦτο νῦν ξυνήγαγον* wäre vollends unpassend, wenn nicht in zeugmatischer Weise aus dem negativen *οὐκ ἂν ἔτι αἰτιασαίμεθα ὡς* das positive „wir müssen anerkennen, dass" zu entnehmen wäre. Aehnlich gibt das folgende *γάρ* nicht den Grund dieses Gedankens an, sondern warum es so sein muss. — *τὰ ἴδια* sind offenbar die Privatinteressen des Vororts, nicht jedes einzelnen Staates, was sprachlich nicht angedeutet und sachlich zu viel wäre. Diese *ἐξ ἴσου νέμοντας*, „gleichmässig verwaltend" (vgl. 8, 70, 1 *ἔνεμον τὴν πόλιν*), d. h. ihnen keinen ungebührlichen Werth beilegend, sollen die Laced. vorzugsweise an das Ganze denken. — *ὥςπερ*. Der Vergleichungspunkt ergibt sich aus der beiderseitigen Composition mit *πρό*. — *ἐν ἄλλοις*, gewiss Neutrum. Schol. *ἐν προεδρίᾳ καὶ τοῖς τοιούτοις*, Andere bei andern Gelegenheiten u. s. w."

2. *Ὅσοι μέν.* Wer damit gemeint ist, ergibt sich, übereinstimmend mit der Bedeutung von *ἐνηλλάγησαν* (Schol. *συνέμιξαν καὶ ὡμίλησαν*, hier hauptsächlich auf Handelsverkehr bezüglich), aus dem Gegensatz *τοὺς δὲ τὴν μεσόγειαν κ. τ. λ.* Dieser letztere Accusativ ist zeugmatisch zu *ἐν πόρῳ κατῳκημένους* statt *τὴν μεσόγειαν κατοικοῦντας καὶ ἐν πόρῳ κατῳκημένους*, bei *ἐν πόρῳ* ist an Korinth's Lage gedacht (Schol. *ἐν τῇ παράλῳ· πόρον καλεῖ τὰ ἐμπόρια.*) — *διδαχῆς δέονται ὥςτε*, vgl. zu der ähnlichen Stelle c. 40, 4 *τὸν νόμον καθιστάναι ὥςτε.* — *τοῖς κάτω*, Schol. *τοῖς παραλίοις*,

Hosted by Google

ebenso nachher *τὰ κάτω*. — *χαλεπωτέραν ἕξουσι κ. τ. λ.* Eine bei Thucyd. beliebte, kräftigere Umschreibung für *χαλεπώτερον κατακομιοῦσι καὶ πάλιν* (vor *πάλιν* erg. *τήν*, so dass das Adverb ganz attributiv steht) *ἀντιλήψονται* (Export und Import für die Bewohner des inneren Landes). Zu *τῶν ὡραίων* sagt Schol. *τῶν καρπῶν*. — *κακοὺς κριτάς*, natürlich nicht schlecht in moralischem Sinne, sondern wie unser „schlecht", d. h. „falsch" beurtheilen; die *κακὴ κρίσις* wird in ihrem Hauptpunkte mit *ὡς μὴ προςηκόντων* angedeutet, denn die Betreffenden sollen eben die *λεγόμενα* durchaus für *προςήκοντα* ansehen. — *ποτέ* gehört natürlich dem Sinne nach weniger zu *προςδέχεσθαι*, als zum Folgenden. — *κἄν*. Erkläre das *ἄν*. — *περὶ αὑτῶν οὐχ ἧσσον κ. τ. λ.*, ähnlicher Gedanke, wie c. 36, 1 *οὐ περὶ τῆς Κερκύρας νῦν τὸ πλέον ἢ καὶ τῶν Ἀθηνῶν βουλευόμενος*. —

3. *Μεταλαμβάνειν*. Dass das Verbum hier nicht den Genetiv (nach T. R. § 25) regiert, geht aus seiner Bedeutung hervor, da es nicht bezeichnet „einen Theil an etwas bekommen", sondern „etwas als Tauschobjekt (*μετά*) bekommen." — *εἰ μὴ ἀδικοῖντο* statt des gewöhnlicheren *ἐὰν μὴ ἀδικῶνται* (vgl. T. R. § 89 u. 90), indem der Infinitiv *ἡσυχάζειν* den Hauptgedanken aus der engeren Sphäre der blossen Gegenwart auch in die der Vergangenheit hinausrückt (Infinitiv. praes. et imperf.) „*οἱ σώφρονες ἡσύχαζόν τε καὶ ἡσυχάζουσιν*". — *ἀγαθῶν δὲ ἀδικουμένους* hätte (nach T. R. § 124) auch heissen können *ἀδικουμένων*, der Accus. stellt das Particip aber deutlicher und enger in Beziehung zum Infinitiv. — Für *πολεμεῖν* würde man den inchoativen Aorist *πολεμῆσαι*, wie c. 124, 2 erwarten (so auch gleich darauf *ξυμβῆναι*), wenn nicht durch den Infinit. praes. et imperf. (vgl. T. R. § 75, Anm.) das Andauern des Kriegszustandes bezeichnet werden sollte. — *εὖ δὲ παρασχόν*, intransitiv und impersonel, wie das Simplex *εὖ ἔχει* selbst. — *ἐπαίρεσθαι*, siehe zu c. 84, 2 *ἐπαιρόμεθα*. —

Hosted by Google

4. *Ὅ τε γὰρ — ὅ τε κ. τ. λ.* Wie stehen die zwei Gedanken im Verhältniss zu den letzten Infinitiven mit *μήτε — μήτε*? — *εἰ ἡσυχάζοι*, das Verbum bezeichnet natürlich mehr als *ὀκνεῖν*. — *ἐν πολέμῳ εὐτυχίᾳ πλεονάζων* etwa = dem obigen *τῇ κατὰ πόλεμον εὐτυχίᾳ ἐπαίρεσθαι*, wie auch dieses Verb. sogleich folgt.

5. *Πολλὰ γάρ κ. τ. λ.*, welcher Begriff aus dem Vorigen wird hier begründet? — *τυχόντων* mit Praedicats-Nomen *ἀβουλοτέρων* statt *ὄντων τυχόντων*, was hart wäre, aber der Construction *ὄντα ἀβουλότερα τυγχάνει* entspräche, ähnlich c. 32, 3 *τετύχηκε τὸ ἐπιτήδευμα ἄλογον κ. τ. λ.* — *κατωρθώθη*, was für ein Aorist? — *πλέω*, zu ergänzen *ἐστί* oder ist *ἅ* zu streichen? — *καὶ ἔργῳ*. Das *καί* ist vergleichend nach *ὁμοῖα* (vgl. ac im Lateinischen), die Gegensätze sind: *ἐνθυμεῖται τῇ πίστει*, (einen Plan in Zuversicht fassen) und *ἔργῳ ἐπεξέρχεται* (mit der That ausführen). Wahrscheinlich schrieb Thucyd. aber *ὁμοίᾳ* (Rsk.), wodurch der Gedanke etwas anders wird. Nachher entspricht dem *ἐνθυμεῖσθαι* das *δοξάζειν*, wenn auch nicht mit ganz gleichem Begriff; *δέος* darf nicht mit dem starken Ausdruck „Furcht" gegeben werden (vgl. c. 36, 1 *τὸ δεδιός* u. II, 11, 4).

c. 121, 1. *Καὶ ἀδικούμενοι.* Das *καί* stellt den ersten Hauptgedanken, *τὸν πόλεμον ἐγείρειν* (vgl. ähnliche Ausdrücke bei Homer, ferner bellum exsuscitare u. dgl. im Lat.) dem *καὶ καταθησόμεθα* gegenüber; die Participia (zu ihrer Stellung auf beiden Seiten von *τὰ πόλ. ἐγείρ.* bemerkt Cl., dass Thucyd. es liebt „parallele Satzglieder" durch ein zu beiden gehörendes — übergeordnetes — zu trennen, so auch § 5 *ἐπὶ τῷ — σώζεσθαι οὐκ ἄρα δαπανήσομεν καὶ ἐπὶ τῷ — πάσχειν*) bezeichnen die Lage, welche nach c. 120, 3 *ἀδικουμένους ἐκ μὲν κ. τ. λ.* das Eintreten in den Krieg zur Folge haben muss; *ὅταν ἀμυνώμεθα* (Praesens oder Aorist?) *κ. τ. λ.* entspricht an obiger Stelle den Worten *εὖ δὲ παρασχόν κ. τ. λ.* . —

Hosted by Google

2. *Κατὰ πολλά*: im Nächsten werden 3 Punkte genannt mit *πρῶτον μέν*, *ἔπειτα* und *τε* (gerade wie c. 33, 1). — *ἐμπειρίᾳ πολεμικῇ*. Die scheinbare Vermessenheit dieser Behauptung wird dadurch gemildert, dass der dritte Gedanke (*ναυτικόν τε*) deutlich erkennen lässt, dass bei *πλήθει* nur an das Landheer zu denken und *ἐμπειρία* darum in entsprechend beschränktem Sinne zu fassen ist (*Δ*: *ἐν τῷ πεζῷ, οὐ μὴν καὶ ναυτικῷ*). — *ὁμοίως πάντας*, „alle in gleicher Weise", hierin liegt also ein Lob ihrer militärischen Disciplin. —

3. *Ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης οὐσίας κ. τ. λ.* Durchaus nicht so zuversichtlich sprach über diesen Punkt Archidamus, c. 80, 3—4. — *ὑπολαβεῖν*, die Praeposition, wie in surripere u. dgl. — *ναυβάτας*, seltenes Wort, Schol. zu 7, 75, 7 erklärt es mit *ναύτης ἢ ἐπιβάτης*, Poll. nennt es *τραγικώτερον*. Zum Gedanken vgl. c. 31. 1; 35, 4; 143, 1. *ξένους* scheint hier attributiv, also wie ein Adjectiv zu stehen. — *ὠνητή*, die stärkere Bedeutung „man kann sie kaufen" ist wegen des Gegensatzes *οἰκεία* hier weniger wahrscheinlich, als die schwächere „sie ist erkauft", zu welcher derselbe besser passte. Das *τοῦτο* im Nächsten ist dann durch die vorhergehenden Worte *ὑπολαβεῖν κ. τ. λ.* immer noch genügend bestimmt.

4. *Μιᾷ τε νίκῃ*. Das *τε* ist aus dem Vorhergehenden folgernd und abschliessend. — *ἁλίσκονται*, bezeichnet hier natürlich nicht persönliche Gefangenschaft, sondern Ueberwindung überhaupt, wie das schwächere (*προ*)*καταλαμβάνειν* in c. 33, 3; 36, 3, auch *ἀληπτότεροι* in c. 37, 5; 82, 4; 143, 5, zuweilen so auch capere im Lat. — *ἐπιστήμη*, synonym dem Worte *ἐμπειρία*. — *ἐς τὸ ἴσον καταστήσωμεν*, vgl. zu c. 30, 1, hier ist aber die Stufe der äusseren Gleichheit gemeint. — *ὃ προύχουσι, καθαιρετέον*, ihren Vorsprung müssen wir vernichten (wie c. 77, 6), d. h. ihnen nehmen, wodurch eben *τὸ ἴσον* entsteht. — *διδαχή* und *μελέτη* (hier synonym) sind zwei Mittel, die zur *ἐπιστήμη* führen. —

Hosted by Google

5. *Χρήματα κ. τ. λ.* Demnach scheint es, als sollten die laufenden Ausgaben für den Seekrieg durch Steuern gedeckt werden und die vorhin empfohlene Anleihe bei den Tempeln (welche ja auch sonst angerathen und vorgenommen wird) bloss für die (einmalige) Anwerbung der Flottenmannschaft verwendet werden. Auch über den Punkt der Besteuerung hat sich Archidamos in der citirten Rede ausgesprochen, c. 80, 4, aber in ganz anderm Sinn. — *οἱ μὲν ἐκείνων ξύμμαχοι·* ist das die gewöhnliche Wortstellung? — *αὐτοῖς τούτοις κακῶς πάσχειν,* insofern als die siegreichen Athener die Mittel der Ueberwundenen voraussichtlich zur Ausnutzung ihrer Siege, zur Befestigung ihrer Ueberlegenheit und Bedrückung der Ueberwundenen anwenden werden. — *αὐτά,* nach T. R. § 14 Anm. —

c. **122, 1.** *Ὁδοί,* dasselbe Bild, wird nachher in *χωρεῖ* fortgesetzt. — *ἐπιτειχισμὸς τῇ χώρᾳ·* Ein Beispiel aus der Geschichte des Krieges! — *ἐπὶ ῥητοῖς,* „nach festen Regeln". (Andere: „auf vorgeschriebenen Bahnen"). — *ἐν ᾧ,* nicht *τῷ πολέμῳ,* sondern *τῷ τεχνᾶσθαι* oder allgemeineres Neutrum, wie § 3, bezüglich auf den ganzen vorhergehenden Satz (Schol. *διό*) = „wobei denn". — *εὐοργήτως.* Dass in dem Worte der Stamm nicht immer „Zorn" bezeichnet, hier geht aus dem Gegensatz *ὀργισθείς* hervor, wo diese Bedeutung erst Platz greift. *Ὀργή* ist jede aufgeregte Stimmung des Gemüthes (jeder Eifer u. s. w. vgl. 38, 5; 140, 1), durch den Zusatz von *εὖ* wird dieselbe als die richtigen Grenzen nicht überschreitend bezeichnet. Schol. sagt: *εὐσκόπως, εὐτρόπως· ὀργὴ γὰρ ὁ τρόπος.* P. übers. animo moderato. — *περὶ αὐτόν* ist sowohl der Concinnität halber, gegenüber dem *εὐοργήτως αὐτῷ προσομιλήσας,* als der Bedeutung wegen passender mit *ὀργισθείς* zu verbinden, als mit *πταίει.* — *οὐκ ἐλάσσω,* natürlich Litotes. —

2. *Ἀντιπάλους,* hier nicht in dem Sinne „die uns gewachsen sind", sondern „denen wir gewachsen sind, die nicht stärker sind als wir". — *κατὰ πόλιν*

Hosted by Google

ἔτι δυνατώτεροι, versteht sich eigentlich nach dem entsprechenden Glied πρὸς ξύμπαντας ἡμᾶς ἱκανοί von selbst, ist aber seiner Wichtigkeit wegen noch besonders ausgedrückt. Bei κατὰ πόλιν konnte, wie bei diesem distributiven κατά meistentheils, keine zweite Präposition gesetzt werden, um das grammatische Verhältniss der einzelnen Stadt zu dem Subjekte zu bezeichnen, gemeint ist ja: gegenüber jeder einzelnen Stadt; so ist c. 3, 2 κατὰ ἔθνη Subject = singulas gentes, ebenso gleich darauf καθ' ἑκάστους, 2, 64, 3 καθ' ἑκάστους, Accus. abhängig von πρός (ähnlich c. 50, 2 ἐπὶ πόλυ als Object u. s. w.). καὶ ἀθρόοι καὶ κατὰ ἔθνη καὶ ἕκαστον ἄστυ. Entspricht hier das erste καί den beiden folgenden, so dass wir 3 oder (falls die 2 letzteren zusammen als 1 gerechnet werden) 2 entsprechende Glieder haben, ähnlich einem ἀθρόοι τε καὶ κ. τ. λ., oder ist καί vor ἀθρόοι nur eine Verstärkung von ἀθρόοι (Cl. vel universi) und das folgende καὶ — καὶ — ἄστυ eine nähere Ausführung und Erklärung dieses ἀθρόοι (die man also in Commata einschliessen könnte), wie Kr. übersetzt: unsere gesammte Symmachie, jede einzelne Völkerschaft und jede einzelne Stadt?" Der letztere Gedanke scheint natürlicher, aber dieser Erklärung steht als sprachliche Schwierigkeit nicht allein die verschiedenartige und zum Theil ungewöhnliche Auffassung der dicht auf einander folgenden καί (deren erstes und zweites auch ganz überflüssig wäre), sondern mehr noch die Unverträglichkeit des Begriffes ἀθρόοι einerseits und der Bedeutung des distributiven κατά und des Pronomens ἕκαστος andererseits entgegen. Diese scheinen sich schlechterdings auszuschliessen; gerade was ἕκαστον, was mit κατά — getheilt ist, das ist nicht ἀθρόον. Wir ziehen darum die erste Erklärung vor, indem wir das erste καί wie in τε fassen und durch enge Verbindung von μιᾷ γνώμῃ mit den dicht vorhergehenden Worten folgenden Gedanken erhalten: „wenn wir nicht sowohl in unserer Vereinigung und Gesammtheit als auch — jedesmal, wo sich dazu Gelegenheit

Hosted by Google

bietet — jeder einzelne Stamm und Staat für sich, dann aber doch nach einheitlichem Plan und in Eintracht (*μιᾷ γνώμῃ*)" u. s. w. Gerade da die *μία γνώμη* bei dem letzteren Verhältniss doch vorhanden ist, so kann das folgende *δίχα γε ὄντας* recht wohl als Gegensatz folgen und eine Isolirtheit bezeichnen, bei der jede gegenseitige Unterstützung, jede Gemeinsamkeit der Unternehmungen, jede Verbindung fehlt. *οὐκ ἄλλο τι ἤ*, vgl. c. 82, 4 *μὴ γὰρ ἄλλο τι ἢ κ. τ. λ.* — *ἄντικρυς δουλείαν*, attributives Adverb, diesmal ohne Artikel, was selten ist, vgl. c. 120, 2 *πάλιν ἀντίληψιν*, wo aber der Artikel zu ergänzen war. —

3. *Ὃ καὶ λόγῳ κ. τ. λ.* Dass *ὅ*, nämlich *τὸ δουλεύειν* (zu entnehmen aus dem vorhergehenden *φέρουσαν ἄντικρυς δουλείαν*), Subject zu *ἐνδοιασθῆναι* ist, springt ebenso in die Augen, wie dass *αἰσχρόν* Praedicats-Nomen zu diesem infinitivischen Ausdruck ist. Im Folgenden fragt es sich aber: entspricht *κακοπαθεῖν* dem Ausdruck *ὃ ἐνδοιασθῆναι*, so dass der Gedanke wäre *αἰσχρόν ἐστι κακοπαθεῖν* (B. P.), oder bloss dem *ὅ* (Cl. Kr.), so dass *κακοπαθεῖν* ebenso (ein zweites) Subject wäre zu *ἐνδοιασθῆναι*, wie jenes *ὅ*, und der Sinn entstände „und (es wäre schimpflich) auch nur den Gedanken in sich aufsteigen zu lassen (Rsk.), dass soviele Städte" u. s. w.? Wir entscheiden uns für die erste, als die sprachlich leichtere Erklärung. Das *καί* vor *λόγῳ* entspricht dem *καί* vor *πόλεις* keinenfalls, es heisst vielmehr „auch nur". — Eine ganz passende Steigerung liegt auf diese Weise in dem Ausdruck; und diese ist um so klarer zu erkennen, wenn wir die 2 Gedanken umstellen, es ist schimpflich, dass viele St. durch die eine leiden; dass sie ihr aber unterworfen seien, das sich auch nur zu denken, ist schon schimpflich". — Dass bei dieser Erklärung das Relativpronomen *ὅ* zum zweiten Theil des Satzes gar keine Beziehung mehr hat, ist keine ungewöhnliche Sache. — *ἐν ᾧ*, „wobei", s. zu § 1, *ἐν ᾧ*. — *ἢ δικαίως* — *ἢ διὰ κ. τ. λ.* Diese beiden Arten der Beurtheilung durch

Hosted by Google

Andere (dies ist hier *δοκεῖν*) schliessen sich einander nicht aus. Beides kann zugleich der Fall sein, aber es kann doch auch das Eine ohne das Andere stattfinden. Zu *δοκοῖμεν φαίνεσθαι* vgl. zu c. 32, 4 *δοκοῦσα — φαινομένη*. — Hinter *ἠλευθέρωσαν* ist richtiger nur mit Komma zu interpungiren (Cl.), so dass *ἡμεῖς δὲ κ. τ. λ.* den Satz *οἳ τὴν Ἑλλάδα ἠλευθέρωσαν* fortsetzt (ohne allerdings eine Beziehung zum Relativ-Pronomen zu haben, wie z. B. 2, 41, 4), denn die beiden Gedanken stehen sich scharf gegenüber und der erste erhält erst durch den zweiten seine Bedeutung. Wir im Deutschen „während wir dagegen", ähnlich nachher bei *τοὺς δ' ἐν μιᾷ· αὐτό* ist *τὸ ἠλευθερῶσθαι*. — *τύραννον*, prädicativ zu *πόλιν* (vgl. c. 124, 3) an die Spitze gestellt wegen des Gegensatzes zum Vorhergehenden. — *τοὺς δ' ἐν μιᾷ μονάρχους κ. τ. λ.* wird z. B. erläutert durch c. 18, 1: *οἵ τε Ἀθηναίων τύραννοι καὶ οἱ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ὑπὸ Λακεδαιμονίων κατελύθησαν*. Dabei ist *μονάρχους* synonym dem *τύραννος*, nur etwas milder, *μία* bezeichnet nicht eine bestimmte einzelne, sondern eine oder die andere einzelne. Um bei *τοὺς δ' ἐν* nicht abermals mit „während" zu übersetzen, wähle man hier den Ausdruck „und doch". *ἀξιοῦμεν* übers. Cl. „wir betrachten es als unsere Aufgabe", vgl. über das Verb. zu c. 37, 1 *ἀξίωσις*. —

4. *Οὐκ ἴσμεν ὅπως*, eine ähnliche Wendung wie haud scio an, nur mit der Bedeutung „wir wüssten nicht, wie dies frei sein sollte", d. h. „es ist gewiss nicht frei". — *ξυμφορῶν*, Schol. *κακιῶν*. Wegen des scheinbaren Widerspruchs zwischen dem Zahlwort *τριῶν* und der Disjunctiv-Partikel *ἤ* zwischen den 3 genannten *ξυμφοραί* s. zu c. 33, 3 *δυοῖν — ἤ — ἤ —*. — *οὐ γὰρ δὴ κ. τ. λ.* Offenbar meinen die Redner, dass die Angeredeten allerdings *κεχωρήκασιν ἐπὶ τὴν — καταφρόνησιν*, demnach ist es am natürlichsten die Negation an der Spitze des Satzes bloss zu *πεφευγότες ταῦτα* zu ziehen: „nicht mit Vermeidung dieser Fehler, d. h. indem ihr dieselben wirklich machtet,

Hosted by Google

habt ihr u. s. w.“ So Kr., B., P. (Anders Cl., dessen schwierigere Erklärung durch Berufung auf 5, 111, 3 — wo ein Futur, — kein Perfect steht, — nicht genügend gestützt erscheint); — *καταφρόνησιν* und *ἀφροσύνη*, natürlich mit einem in der Uebersetzung wiederzugebenden Wortspiel. — *τὸ ἐναντίον ὄνομα*, Accus. nach T. R. § 15 Anm. bei einem Verbum der in § 13 aufgeführten Klasse, vgl II, 37, 1. *ὄνομα* — *δημοκρατία κέκληται.* —

c. 123, 1. *Τοῖς νῦν*, Neutrum, wie nachher *τῶν μελλόντων* und *τοῖς παροῦσι*. Dass das Letztere Neutrum ist, darf wegen der Verbindung mit *βοηθεῖν* nicht beweifelt werden, siehe zu § 2 und c. 140, 1 *τοῖς κ. δόξασι βοηθεῖν.* — *ἐπιταλαιπωρεῖν*, Schol. *προςθεῖναι τὸν πόνον*, besser als P. „ultro labores subire“. — *ἐκ τῶν πόνων τὰς ἀρετὰς κτᾶσθαι*, ähnlich Hes. *τῆς ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν.* — *μεταβάλλειν τὸ ἔθος*, zur Erklärung etwa zu ergänzen *τῶν πατέρων* oder *ᾧ ηὔξησθε.* — *πλούτῳ καὶ ἐξουσίᾳ*, kann als Hendiadyoin gefasst werden, so dass es entspricht dem Ausdruck in c. 38, 6 *ἐξουσίᾳ πλούτου*, wenigstens ist *ἐξουσία* nichts anderes als *ἐξουσία πλούτου*; — nur ist dort *ἐξουσίᾳ*, entsprechend dem lateinischen licentia, tadelnd, was hier nicht der Fall ist. — *κατὰ πολλά* begründend, wie c. 121, 2; 33, 1, auch hier folgen 3 Glieder, mit *τε* —, *καί* und zuletzt wieder in neuem Satze *τε* (*σπονδάς τε*). — *τοῦ τε θεοῦ*, vgl. c. 118, 3. — *καὶ αὐτοῦ*, das Pronomen ist weniger mit *ὑποσχομένου* als mit *ξυλλήψεσθαι* eng zu verbinden. — *φόβῳ*, Schol. *ἵνα μὴ δουλωθῇ*, *ὠφελίᾳ* ist Nutzen in weiterem Sinne. —

2. *Νομίζων παραβεβάσθαι.* Dies liegt in den Worten des Gottes, c. 118, 3, noch weniger als eine direkte Aufforderung zum Krieg. — *ἠδικημέναις βοηθήσετε*, dem Ausdruck liegt eine Art Personifikation der *σπονδαί* zu Grunde; besonders in *ἠδικημέναις*, da *βοηθεῖν* mit einem Dativ der Sache auch sonst, z. B. oben § 1; 140, 1; 2, 63, 1 gebraucht wird.

Hosted by Google

c. 124, 1. *Ὥστε πανταχόθεν κ. τ. λ.* Der in T. R. § 110 a. E. angeführte Sprachgebrauch entwickelte sich bis zu ganz selbständiger Anwendung von *ὥστε.* — *πανταχόθεν*, „in jeder Beziehung.“ — *καλῶς ὑπάρχον*, synonym dem *καλῶς ἔχον*, nur bezeichnet *ὑπάρχει* mehr das zu Grunde liegende Verhältniss. Der Ausdruck entspricht hier etwa unserm „es empfiehlt sich“. Der Casus von *ὑπάρχον* nach T. R. § 139. — *κοινῇ* hier „im allgemeinen Interesse.“ — *εἴπερ κ. τ. λ.* Die Bedingung (deren Richtigkeit nicht bezweifelt wird) bezieht sich auf das Folgende; sie lautet in Kürze: „wenn anders die Gleichheit der Interessen die grösste Sicherheit bietet“, (nämlich durch die einhellige Verfolgung derselben), dann thut, was wir verlangen, denn dann ist es euch selbst nützlich. — Der Dativ *καὶ πόλεσι καὶ ἰδιώταις* gehört dem Sinne nach ebensowohl zu *βεβαιότατον*, wie zu *ταὐτὰ ξυμφέροντα εἶναι.* — *ποιεῖσθαι τιμωρίαν* = *τιμωρεῖν.* — *οὗ πρότερον ἦν τοὐναντίον*, wie ruhmrediger Uebertreibung, als ob *τὸ Δωριέας ὑπὸ Ἰώνων πολιορκεῖσθαι* sonst nie vorgekommen wäre. — *μετελθεῖν*, eig. nach einer Sache gehn, d. h. ihr nachgehn, sie zu bewahren oder erlangen suchen. — *περιμένοντας* bezieht sich auf das ausgelassene, leicht zu ergänzende Subject der Infinitive dessen Begriff sich aus dem theilenden *τοὺς μέν*, d. h. besonders die Korinthier, *τοὺς δέ*, d. h. die übrigen Bundesgenossen, ergibt, also etwa *ἡμᾶς*. Uebrigens passt das *οὐκέτι* vor *ἐνδέχεται* streng genommen bloss zum ersten Infinitiv, zum zweiten passt nur ein daraus zu entnehmendes *οὐ.* —

2. *Τάδε ἄριστα λέγεσθαι*, wie c. 42, 1 *δίκαια τάδε λέγεσθαι.* — *μὴ φοβηθέντες*, warum ist die Negation *μή* s. T. R. § 154. — *ἀπ' αὐτοῦ.*? Ist gemeint *δεινοῦ* oder *πολέμου*? — *διὰ πλείονος*, zeitlich, wie c. 38, 1 *διὰ παντός.* — *ἀφ' ἡσυχίας*, von der Ruhe her, d. h. von der Gewohnheit der Ruhe aus, und darum aus Liebe (B.) zur Ruhe: also einigermassen entsprechend dem Gedanken in c. 120, 3 *τῷ ἡσυχίῳ τ. εἰρ. ἡδ.* —

Hosted by Google

πολεμῆσαι, der Aorist ist inchoativ. — *οὐχ ὁμοίως* = *ἧττον*, was aber beinahe geradezu auf die Negation hinauskommt. —

3. *Τὴν καθεστηκυῖαν πόλιν τύραννον*, vgl. c. 122, 3 — *ἐπὶ πᾶσι*, die Praeposition ähnlich wie c. 40, 6. *τὸν νόμον ἐφ' ὑμῖν θήσετε* und c. 122, 1 *ἐπιτειχισμὸς τῇ χώρᾳ*. — *διανοεῖσθαι*, scil.? Der Gegensatz ist *ἤδη ἄρχειν*. — *οἰκῶμεν*. Das Verbum bezeichnet oft keineswegs das blosse Wohnen, sondern das friedliche Leben eines Staatsbürgers in seinem Gemeinwesen, siehe zu c. 74, 3 *οἰκουμένων*. — Welche Wirkung hat übrigens das letzte *τε* — *καί* — für das Verhältniss dieser zwei Gedanken zu einander und zu dem Vorhergehenden?

8) I, 140—144. Rede des Pericles in der athenischen Volksversammlung.

Inhalt:

c. 140, 1. Einleitung: Der Redner erklärt seine unveränderte Ueberzeugung von der Nothwendigkeit energischen Auftretens gegenüber den Lacedaemoniern und fordert zu muthigem und standhaftem Tragen aller Folgen auf. —

c. 140, 2—143, 5: Drei Hauptheile:

I. Die lacedaemonischen Forderungen sind unbillig und unerträglich und machen einen kräftigen Entschluss nöthig (c. 140, 2—141, 1).

II. Die Aussichten der Lacedaemonier beim Krieg sind mit Nichten günstig (c. 141, 2—143, 2), nämlich:

a) hinderlich ist ihnen ihr Kleben an der Scholle, ihre Mittellosigkeit und der Mangel an einheitlichem Willen (c. 141, 2—142, 1),

b) auch sind sie nicht im Stande eine Epiteichisis wirksam auszuführen noch auch zur See etwas Erhebliches zu leisten (c. 142, 2—9).

c) selbst durch das Benutzen der Tempelschätze werden sie uns keinen wirklichen Vorsprung abgewinnen (c. 143, 1—2).

III. Unsere Aussichten sind dagegen unzweifelhaft besser (c. 143, 3—5).

Hosted by Google

c. 144: Schluss: Mit dem bestimmten Vorsatz im Krieg keinem Nebenzweck, wie anderweitigen Eroberungen, nachzugehn wollen wir ihnen eine feste und entschiedene Antwort geben und den unvermeidlichen Kampf unserer Vorfahren würdig ausfechten.

Erklärung:

c. 140, 1. *Τῆς μὲν γνώμης.* Der Gegensatz kommt bei *ὁρῶ δέ* und beruht auf dem Unterschied zwischen der sich stets gleich bleibenden Gesammtanschauung von der Sachlage und den je nach Bedürfniss sich möglicherweise ändernden Rathschlägen an Andere. — *μὴ εἴκειν* der Infinitiv der Aufforderung in oratio obliqua kommt einem *δεῖν κ. τ. λ.* oft sehr gleich (vgl. T. R. § 129). — *ὀργῇ*, s. zu c. 122, 1. *εὐοργήτως*. — Der Gedanke war ähnlich von den Korinthiern ausgesprochen in c. 120, 5. — *τὰς ξυμφοράς* = *τὰ συμβαίνοντα.* — *τὰς γνώμας τρεπομένους*, wohl nicht Medium mit Object, sondern Passivum mit Accus. der Beziehung. — *καὶ νῦν*, natürlich „wie früher". — *ὁμοῖα καὶ παραπλήσια.* Die Zusammenstellung dieser Synonyme findet sich auch sonst, ohne dass wir dieselben mit Sicherheit unterscheiden könnten (Kr. sagt: „Aehnliches und Entsprechendes"). — *τοῖς κοινῇ δόξασιν* könnte auch sein = *τούτοις ἃ κοινῇ ἔδοξεν*, ist aber wahrscheinlicher = *τούτοις ἃ ἂν κοινῇ δόξῃ.* — *ἢ μηδέ.* Die Negation gehört nur zu *μεταποιεῖσθαι*, nicht zu *κατορθοῦντας*. Letzteres Particip ist grammatisch streng genommen nur auf *τοὺς ἀναπειθομένους ὑμῶν* zu beziehen, unmerklich aber hat sich dabei der weitere Begriff *ὑμᾶς*, also = *ὑμῶν κατορθούντων*, an die Stelle geschoben; man übersetze: „wenn sie mit uns glücklich sind" oder kurz „bei glücklichen Erfolgen." — *τῆς ξυνέσεως*, insofern diese die *δόξαντα* hervorruft, ist „sie auch" Hauptursache des *κατορθοῦν*. — *ἀμαθῶς*, in ähnlicher Bedeutung, wie das gleich folgende *παρὰ λόγον.* — *ἢ καὶ τὰς διανοίας.* Das *καὶ* erwarten wir

Hosted by Google

eher bei τὰς ξυμφοράς, vgl. c. 83, 3, wo es allerdings an beiden Stellen steht. — ὅσα ἄν, ohne direkte Verbindung mit dem Hauptsatze, also = ἐάν τινα. —

2. Πρότερόν τε — καὶ νῦν οὐχ ἥκιστα: „wie schon früher, so jetzt ganz besonders" (mit bekannter Litotes). — εἰρημένον γάρ, s. T. R. § 139; natürlich ist gemeint im Vertrag über den 30jährigen Waffenstillstand. — δίκας διδόναι „Vergleich auf Grund schiedsrichterlichen Urtheils bieten." — διαλύεσθαι, dynamisches Medium. — ἐπιτάσσοντες, wie Herren, zu αἰτιώμενοι s. c. 69, 6. —

3. Τὸ Μεγαρέων ψήφισμα, wird c. 139, 1 (u. sonst) genauer τὸ περὶ Μεγαρέων ψήφισμα genannt. — καὶ τοὺς Ἕλληνας, die Griechen überhaupt, alle, die von uns abhängig sind, nicht nur die eben genannten Aegineten. —

4. Περὶ βραχέος, wie c. 78, 1 περὶ βραχέων, ähnlich nachher διὰ μικρόν. — ὅπερ, Nominativ und Subject zu καθαιρεθείη oder Accusativ und Object zu προύχονται, so dass sich dann auf dem Wege der Prolepsis dasselbe Verhältniss ergibt. — μὴ ἂν γίγνεσθαι, gewöhnlicher wäre in solchem Falle οὐ, nach T. R. § 155; doch hat hier auch der Einfluss von μηδεὶς νομίσῃ vielleicht auf die Partikel eingewirkt. —

5. Ὑμῶν, abhängig von γνώμης, aber absichtlich so früh gestellt, vgl. c. 33, 1; 68, 1. — οἷς, streng genommen ohne Beziehung auf ein Nomen in den vorhergehenden Worten; jedoch aus dem vorigen § und selbst aus dem letzten, sowie aus den dann folgenden Worten, z. B. ἐπιταχθήσεσθε, liegt der Gedanke an die Lacedaemonier nahe genug. — ἀπισχυρισάμενοι, Schol. ἰσχυρῶς ἀπαγορεύσαντες (Cl. — ἀπωσάμενοι, noch bezeichnender) — σαφὲς ἂν καταστήσαιτε, derselbe Ausdruck c. 32, 2 (auch VII, 44, 4) nur liegt hier noch der Begriff der Forderung in demselben. — μᾶλλον, entweder scil. ἢ πρότερον oder steht μᾶλλον nur zur Verstärkung von ἀπὸ τοῦ ἴσου, mehr als Gleichberechtigte, sc. denn als Gebieter? —

Hosted by Google

c. 141, 1. *Αὐτόθεν*, ein ähnliches Wort wie illico (nur mit Bezeichnung des Terminus a quo), hier zeitlich. — *διανοήθητε ἢ ὑπακούειν — ἢ — εἴξοντες*, die Verschiedenheit der Construktion ist dadurch erklärt, dass *διανοεῖσθαι* ebenso wohl das Fassen eines Vorsatzes (Inf.), als die bestimmte Ueberzeugung von sicherm Eintreten einer Handlung (Part.) bezeichnet, vgl. T. R. § 147. — *καὶ ἐπὶ μεγάλῃ καὶ ἐπὶ βραχείᾳ* (vgl. 140, 4 *βραχέος*) *προφάσει μὴ εἴξοντες* = *μήτε ἐπὶ μεγάλῃ μήτε ἐπὶ βραχείᾳ προφάσει εἴξοντες*. — *μηδὲ ξὺν φόβῳ ἕξοντες*. Der Nachdruck liegt natürlich auf der Praepositional-Bestimmung. — *δύναται* (Stellung wie c. 33, 1; 68, 1) valet (ähnlich wie c. 84, 2), hier übers.: „bedeutet". — *ἥ τε μεγίστη καὶ ἐλαχίστη δ.* Die Weglassung des Artikels bei *ἐλαχίστη* lässt die beiden Arten der Forderung noch mehr als gleichwerthig ercheinen, indem sie als e i n e zusammengefasst werden. — *τῶν ὁμοίων*, wie c. 42, 4; 136, 4, auf die Machtstellung bezüglich. — *πρὸ δίκης* = *ἀντὶ δίκης*, insofern als es dann zur *δίκῃ* überhaupt nicht mehr kommt, so auch z. B. Plat. Crit. p. 48 D *ἄλλο ὁτιοῦν πάσχειν πρὸ τοῦ ἀδικεῖν*. —

2. *Τῶν ὑπαρχόντων* („vorhandene streitkräfte"), der Genetiv, durch *τοῦ πολέμου* veranlast, Skönnte ebenso gut durch den Accusativ ersetzt sein. — *καθ' ἕκαστον* „Punkt für Punkt", trotz der Praeposition Object zu *ἀκούοντες*, vgl. zu c. 122, 2 zu *κατὰ πόλιν*. —

3. *αὐτουργοί τε καὶ —, ἔπειτα* — gibt drei charakteristische Eigenschaften der Peloponnesier an (vgl. deren Charakteristik in früheren Reden, die Thuc. hier vom Standpunkt des Perikles aus beleuchten will), welche sich denselben im bevorstehenden Krieg hinderlich erweisen werden. Zu *αὐτουργοί* bemerkt Schol. *δι' ἑαυτῶν τὴν γῆν ἐργαζόμενοι σπάνει δούλων*. Duk: quos hic *αὐτουργούς* c. 142, 7 *γεωργούς* vocat. — Zu *χρήματα κ. τ. λ.* vgl. c. 80, 4. — *βραχέως*, kann hier nur bedeuten „auf kurze Zeit". — *ἐπιφέρειν*, das Object ist aus dem Vorhergehenden leicht zu ergänzen. —

Hosted by Google

4. *Πληροῦντες* = *ἃς πληροῦσιν*, nachträglicher Zusatz zu *ναῦς*, welches, ebenso wie *στρατιάς* Object zu *ἐκπέμπειν* ist. — *ἀπὸ τῶν ἰδίων τε* — *καὶ* — *καὶ προςέτι* entspricht ziemlich den 3 Punkten in § 3. Von *τῶν αὑτῶν* heisst der Nominativ natürlich *τὰ αὑτῶν*. Gemeint sind die Kosten der Erhaltung der Soldaten, die bei den Athenern der Staat bestritt, bei den Spartanern aber jeder Einzelne. —

5. *Περιουσίαι* und *εἰσφοραί*, nämlich *χρημάτων*, *βίαιοι* = gewaltsam, d. h. mit Zwang auferlegt. — *ἀνέχουσι*, Schol. *βαστάζουσι*, lat. sustinent, frz. soutiennent. — *σώμασί τε*, übers. „und dabei". — *τὸ μὲν* — *τὸ δέ*. Mit Abänderung des Numerus entspricht jenes dem *σώμασι*, dieses dem *χρήμασι*; der Construction nach hängen diese Accusative als Objecte von *ἔχοντες* ab, sind aber zugleich zu den Infinitiven zu ergänzen, der erste als Subject, der zweite als Object. — *μὴ οὐ προαναλώσειν*, s. T. R. § 159. *προ* —, d. h. vor einer wirklichen Entscheidung, also = „zu früh". —

6. *Μὴ πρὸς ὁμοίαν* = *πρὸς μὴ ὁμοίαν*, wie das gemeint ist, sagt das Nächste; *μή*, nicht *οὐ*, steht, weil in dem Ausdruck der Begriff der Hypothesis steckt. *ὅταν*, s. c. 142, 1. — *μήτε*, die Negation bezieht sich auf *ἐπιτελῶσι* und auf *χρώμενοι*. — *οὐχ ὁμόφυλοι*, in wie fern ist das richtig? *πάντες* — *ἕκαστος σπεύδῃ*, (Uebergang aus dem Plural in den Singular, ähnlich wie z. B. c. 42, 1.) — *ἐξ ὧν*, „Zustände, Verhältnisse, aus welchen u. s. w." —

7. *Τὰ οἰκεῖα φθεῖραι* Schol. *ἐκ τοῦ πολεμεῖν, τῇ ἀπουσίᾳ*. — *ἐν βραχεῖ μὲν μορίῳ* (wie c. 85, 1), *τῷ δὲ πλέονι*, „zum geringen Theil", „grösstentheils" (St.). — *παρὰ τὴν ἑαυτοῦ ἀμέλειαν*, die Bedeutung „in Folge von" entsteht aus „neben — hin", d. h. parallel oder entsprechend. — *τινι καὶ ἄλλῳ*, d. h. irgend einem oder jedem beliebigen Andern, auf welchen sich dann auch *ἑαυτοῦ* bezieht. — *τῷ αὐτῷ ὑπὸ ἁπάντων ἰδίᾳ δοξάσματι*, der Ausdruck als ob statt des Substantivs *δοξάσματι* das Verbum passivum *δοξάζεσθαι* stände. Den-

Hosted by Google

selben Wahn haben Alle (*ἁπάντων*), aber jeder hat ihn für sich (*ἰδίᾳ*), ohne nach dem Andern zu fragen. —

c. 142, 1. *Μέγιστον δέ* = *ὅπερ δὲ μέγιστόν ἐστι*, was etwa auf ein *μάλιστα πάντων* hinausläuft; *μέγιστον* so auch c. 35, 5 gebraucht, wo aber der Accusativ Object war. — *κωλύσονται*, natürlich =? — *ὅταν*, wie c. 141, 6 *ὅταν μήτε κ. τ. λ.* fast gleich *ὅτε* (*ὅτι*), aber zurückhaltender und bescheidener, indem die Thatsache nicht als feststehend behauptet, sondern als etwa eintretend, aber zugleich auch als wiederholt eintretend, angenommen wird. — *μενετοί*, adject. verb. mit activer Bedeutung. —

2. *Καὶ μὴν οὐδ'*, wie *καὶ μὴν καί* in c. 70, 4 und sonst, „ferner aber auch nicht". — *ἡ ἐπιτείχισις*. Wie die ganze Rede allenthalben Beziehungen auf das früher von den Gegnern Athens Vorgebrachte, und Widerlegungen desselben, besonders der Rede c. 120 1, enthält, so bezieht sich Thucyd. hier speziell auf c. 122, 1. Er verfolgt dabei überall seinen in c. 22, 1 ausgesprochnen Grundsatz und lässt die Redner nicht nur das sagen, was sie nachweislich wirklich gesagt haben, sondern was sie passender Weise hätten sagen können, um dadurch die Anschauungen und Stimmungen beider Parteien zu schildern. —

3. *Τὴν μὲν γάρ*. Da *ἐπιτείχισις* nicht die Sache in concreto, sondern die Handlung in abstracto bezeichnet, so kann *τὴν μὲν* schwerlich das Object sein, zu dem *πόλιν ἀντίπαλον* Praedicat wäre (Kr.); es steht also wahrscheinlicher, als eine Art Accus. der Beziehung, der das Thema des Satzes gewissermassen angibt, an der Spitze (Cl.), vgl. c. 32, 5 *τὴν ναυμαχίαν*, und das Subject ist dann als selbstverständlich gar nicht ausgedrückt. Eine dritte Erklärung ist die von Bö. (Kr. 2), der *τὴν μέν* als Subject fasst, und *πόλιν ἀντίπαλον παρασκευάσασθαι* dessen Praedicat sein lässt. — *ἦ που δή*, „und vollends gar". — *ἀντεπιτετειχισμένων*. Da die Athener eine *ἐπιτείχισις* in Feindesland nach Art

Hosted by Google

des von den Peloponnesiern befestigten Decelea noch nicht ausgeführt hatten und ein Hinweis auf die Befestigung von Pylos (welcher § 4 folgt), die Auffassung von *ἀντεπιτετειχισμένων* als Part. futur. exacti nöthig machen würde, kann bei dem Worte nur an Befestigungen anderer, aber ähnlicher Art — in *ἐπί* braucht ja nur das Feindliche zu liegen, vgl. c. 44, 6: *ἐφ' ὑμῖν κ. τ. λ.*, c. 124, 3 *ἐπὶ πᾶσι* — zu denken sein, besonders in Oenoe; Festungen im eignen Lande waren ja das wirksamste Mittel, um jene Anschläge der Peloponnesier zu vereiteln.

4. *Φρούριον δέ* Gegensatz zu dem vorigen *πόλιν ἀντίπαλον*, eine unbedeutendere Art der *ἐπιτείχισις* (Decelea selbst übrigens war nicht mehr als *φρούριον*, jedenfalls keine *πόλις ἀντίπαλος*). — *αὐτομολίαις*, natürlich wessen? —

5. *Πλέον γὰρ ἡμεῖς κ. τ. λ.* Die natürlichste Construction scheint zu sein: *πλέον ἐμπειρίας τοῦ κατὰ γῆν ἐκ τοῦ ναυτικοῦ.* Dass *ἐμπειρίας* von *πλέον* getrennt ist, kann bei der Eigenthümlichkeit Thucydideischer Wortstellung nicht befremden, die Neutra *τοῦ κατὰ γῆν* u. *τοῦ κατ' ἤπειρον* sind dann nach einem *ἐμπειρίας* leichter zu verstehen = *τοῦ κατὰ γῆν πολέμου* etc., und der Ausdruck bei beiden ist der gleiche, während nach Cl.'s Erklärung (*ἐξ ἐμπειρίας τοῦ ναυτικοῦ πλέον ἔχομεν* = „wir haben Vortheil" etc.) bei *ἐκ τοῦ κατ' ἤπειρον* der Begriff *ἐμπειρίας* vermisst würde. —

7. *Ἐξείργασθέ πω*, nondum perfecistis, ad finem perduxistis, habt das Ziel noch nicht erreicht. — *ἐασόμενοι*, wie § 1 *κωλύσονται.* — *ἐφορμεῖσθαι*, nach T. R. § 72. —

8. *Τὴν ἀμαθίαν θρασύνοντες*, kräftiger als *θρασύνοντες αὐτοὺς ἀμαθεῖς ὄντας*, indem die *ἀμαθία* gewissermassen personificirt wird, vgl. c. 38, 5 *βιάσασθαι τὴν τούτων μετριότητα.* — *τῷ μὴ μελετῶντι.* Die substantivischen Neutra der Partic., wie der Adjectiva, liebt Thucyd. in abstractem Sinn fast wie die Infinitive zu gebrauchen, z. B. auch c. 36, 1. *δεδιός, θαρσοῦν* (ähn-

Hosted by Google

lich den englischen Partic. auf — ing). — Hier „das Fehlen (*μὴ*) der Uebung“.

9. *Ὥσπερ καὶ ἄλλο τι*, „ebenso gut wie alles Andere“, wahrscheinlich aber im Sinne der Litotes „noch mehr als u. s. w.“ — *οὐκ ἐνδέχεται μελετᾶσθαι* — *γίγνεσθαι*, zeugmatisch, denn zu *γίγνεσθαι* passt nur der aus *οὐκ ἐνδέχεται* zu entnehmende, verwandte Begriff *δεῖ*. —

c. **143, 1.** *Εἴ τε καὶ κινήσαντες*, vgl. c. 121, 3 und die Bemerkung zu c. 142, 2 *ἡ ἐπιτείχισις*. Das *τε* leitet nach dem Vorhergehenden zu einem neuen Punkt über. — *κινήσαντες τῶν*, partitiver Objects-Genetiv nach T. R. § 25, wie *τέμνειν τῆς χώρας* u. dgl. — *Δελφοῖς* ohne *ἐν*, wie oft *Μαραθῶνι*. — Uebrigens ist hier nur scheinbar ein hypothetisches Satzgefüge mit einem Vordersatz der Möglichkeit (T. R. § 90) und Nachsatz der Nichtwirklichkeit (ib. § 91). Streng genommen sind es deren zwei, eins der Möglichkeit und eins der Nichtwirklichkeit. Zu ersterem fehlt der Nachsatz, weil er ganz selbstverständlich zu ergänzen ist: „Wenn sie versuchten u. s. w., dann hätten wir einen neuen Fall (gegen den wir uns vorsehen müssten)“ (Möglichkeit). Statt dessen folgt sogleich der Nachsatz des zweiten hypothetischen Satzes (der Nichtwirklichkeit) *δεινὸν ἂν ἦν*, „es wäre schlimm“, dessen Vordersatz in dem absoluten Genetiv enthalten ist „wenn wir ihnen dann nicht gewachsen wären“. Das Particip *ἐσβάντων* ist dabei als Bezeichnung des Mittels dem *ὄντων* untergeordnet, wie man sofort bei der Auflösung erkennt: *εἰ μὴ ἦμεν ἀντίπαλοι ἐσβάντες αὐτοί κ. τ. λ.* Ueber *ὑπολαβεῖν* s. zu c. 121, 3. — *τόδε* mit Beziehung auf das unmittelbar Vorhergehende als das N ä c h s t l i e g e n d e, vgl. zu c. 38, 1 *τοιοίδε*. — *κυβερνήτας πολίτας* und *ὑπηρεσίαν πλείους καὶ ἀμείνους*, zwei Paare von Objects- und Praedicats-Accusativen, bei dem letzteren dem Numerus nach eine constructio *κατὰ σύνεσιν* (T. R. § 4). —

Hosted by Google

2. *'Επὶ τῷ κινδύνῳ*, bei der Aussicht auf, Angesichts der Gefahr. — *φεύγειν.* Der Fall ist so gedacht, dass die Heimath der Betreffenden im Machtbereich der Athener liegt. — *ὀλίγων ἡμερῶν ἕνεκα κ. τ. λ.* Von *ἕνεκα* hängt *δόσεως μεγάλου μισθοῦ*, hiervon wieder *ὀλίγων ἡμερῶν* ab. —

3. *Τοιαῦτα καὶ παραπλήσια*, ähnlich vorher c. 140, 1 *ὁμοῖα καὶ παραπλήσια*, noch entsprechender c. 22, 4 *τοιούτων καὶ παραπλησίων.* — *ἄλλα οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου — μεγάλα*, der Ausdruck in der Mitte schafft, indem er die Gleichheit verneint, den Begriff „Vorzüge, Vortheile". —

4. *Ἤν τ' ἐπὶ τὴν χώραν*, abermals ein neuer Punkt, wie § 1. — *οὐκέτι ἐκ τοῦ ὁμοίου ἔσται*, „wird nicht mehr gleiche Bedeutung haben; dass das Erstere als empfindlicher angesehen wird, lehrt der Zusammenhang. — *καὶ κατ' ἤπειρον*, was meint Perikles damit? —

5. *Τούτου = τοῦ νησιώτας εἶναι.* — Ein besonderes Object zu *διανοηθέντας* war neben *ὅτι ἐγγύτατα* unnöthig. — *οἰκίας*, welche Art von Häusern bloss gemeint ist, zeigt die folgende Erwähnung von *πόλεως* bei *φυλακὴν ἔχειν.* — *ὀργισθέντας* „in (oder trotz) der Entrüstung darüber" (*μὴ* gehört nicht hierzu). — Mit *ὑπὲρ αὐτῶν* sind die *γῆ καὶ οἰκίαι* gemeint, insofern sie vom Feinde übel mitgenommen sein werden. — *τὰ τῶν ξυμμάχων*, gemeint sind nicht bloss deren Mittel. — *ἡσυχάσουσι* sc. *οἱ ξύμμαχοι*, also = *ἀποστήσονται.* — *τάδε* (und später *ταῦτα, αὐτά* u. s. w.), natürlich *γῆ καὶ οἰκίαι.* — *κτῶνται*, zeugmatisch, der Antithese zu lieb, denn für den ersten Theil des Satzes würde besser passen ein *γεννᾷ* oder dgl. — *αὐτούς*, hier natürlich nicht Pron. der 3. Person. —

c. 144, 1. *Πολλὰ καὶ ἄλλα ἔχω ἐς ἐλπίδα*, ohne dass ein Verbum, wie *εἰπεῖν* zu *ἔχω* zu verstehen ist; etwa = multa alia habeo, quae mihi veniant in spem oder quae pertineant ad spem. (Bei den folgenden Worten *ἢν ἐθέλητε κ. τ. λ.* dachte Thucydides ohne Zweifel an einen bestimmten Abschnitt des Krieges

Hosted by Google

und legt dem Redner die betreffende Warnung also prophetisch in den Mund; man achte auch wohl auf die Compositionen *ἐπικτᾶσθαι*, *αὐθαίρετος*, *προςτίθεσθαι* (vgl. c. 78, 1 *προςθῆσθε*). — *μᾶλλον πεφόβημαι τὰς κ. τ. λ.*, ein Gedanke, der ähnlich auch von gegnerischer Seite ausgesprochen war, c. 69, 5; Perfect hat Praesens-Bedeutung, eig. „bin in Furcht gerathen“.

2. *Ἅμα τοῖς ἔργοις*, (ähnlicher Ausdruck c. 73, 2 *ὅτε ἐδρῶμεν*) d. h. wenn wir im Kriege stehen; Thucyd. gibt seinen Lesern hiermit ein Versprechen, das er II, 13 erfüllt. — *Μεγαρέας μέν*. Später entspricht kein *δέ*, sondern in ungewöhnlicher — eigentlich anakoluthischer — Weise *τε* hinter der Parenthese. Beachte übrigens die regelmässige Voranstellung des Objectes (Anaphora) als des Wortes, welches hier stets das Thema bezeichnet: *Μεγαρέας μέν* — *τάς τε πόλεις* — *δίκας δέ*. — *ξενηλασίας*, vgl. Schömann, Griech. Alterth. I, p. 277, Lübker, Real-Lexikon, v. *ξένος*. — *ποιῶσι*, ist nicht „vornehmen“, sondern „veranlassen, anordnen“, s. T. R. § 68. — *κωλύει*, steht hier wahrscheinlich unpersönlich = „es hindert, d. h. es ist kein Hinderniss“, so dass *ἐκεῖνο* und *τόδε* Objecte sind, alle anderen Erklärungen erscheinen gesucht oder gewaltsam. — *εἰ καὶ* — *ἐσπεισάμεθα*, das war aber n i c h t der Fall, und *ὅταν κἀκεῖνοι κ. τ. λ.*, das wird aber sicherlich n i c h t geschehen. — *ἀποδῶσι*, „gestatten“. — *σφίσιν ἐπιτηδείως*, vgl. c. 19, 1. — *αὐτοῖς ἑκάστοις*, trotz *ταῖς πόλεσι*, auf die Bewohner bezogen. — *ἄρξομεν, ἀρχομένους δέ*, s. T. R. § 69.

3. *Δεχώμεθα*, erg. *τὸ πολεμεῖν* oder *τὸν πόλεμον*. Uebrigens ist die Interpunction wohl dahin abzuändern, dass von *ἦν* an bis *ἕξομεν* eine Parenthese geht und *ἀνάγκη πολεμεῖν* in enge Verbindung tritt mit *ἔκ τε τῶν μεγίστων κινδύνων κ. τ. λ.*, da beides von *εἰδέναι χρή* abhängt. — *περιγίγνονται*. Die Praeposition bezeichnet, wie in *περιίστασθαι*, c. 32, 4; 76, 4 — zuerst

das Uebrigbleiben, dann, wie hier (besonders v. Vertheilen) das Resultiren.

4. *Τοσῶνδε* (nachher *τάδε* und am Ende *αὐτά*) umfasst alle Dinge, welche den Athenern geistig oder körperlich vor Augen stehen und in ihrer Gesammtheit die jetzige Blüthe des Staates ausmachen, ähnlich haec in Cicero's Reden. — *προήγαγον*, derselbe Ausdruck c. 75, 3.

---

2. Buch.

9) II, 11: Anrede des Archidamus an die Anführer der peloponnesischen Truppen.

Inhalt:

Angesichts der Grösse und Bedeutung des bevorstehenden Krieges (§ 1—2) müssen wir im Feld vorsichtig und besonnen zu Werke gehen und durch das Bewusstsein vorsichtigen Auftretens unsern Muth stählen (§ 3—5). Der Feind ist gut gerüstet und wird uns bald und mit Eifer auf offenem Schlachtfelde entgegentreten (§ 6—8). Darum gilt es strenge Mannszucht halten und pünktlich alle Obliegenheiten erfüllen (§ 9).

Erklärung:

c. 11, 1. *Οἱ ξύμμαχοι.* Den Nominativus mit dem Artikel statt eines zweiten Vocativs erklärt. Kr. Gr. Gr. § 45, 2, 8 als Apposition zu einem gedachten *ὑμεῖς*. Dass der Grieche sich bei dem Ausdruck in Gedanken etwas ergänzte, ist aber schwerlich anzunehmen; der Sprachgebrauch kommt bei Dichtern häufiger vor und gibt dem Hinweis auf die Angeredeten grösseren Nachdruck. — *καὶ οἱ πατέρες καὶ αὐτῶν ἡμῶν οἱ πρεσβύτεροι* korrespondiren und dazwischen wieder *καὶ ἐν*

Hosted by Google

αὐτῇ Π. καὶ ἔξω. Dieselbe Verbindung kehrt sogleich wieder in *καὶ ἐπὶ π. δ. ν. καὶ αὐτοί — στρατεύοντες* (so zu erklären nöthigt der Sinn trotz der Ungleichheit der Formen *ἐρχόμεθα* und *στρατεύοντες* sc. *ἐρχόμεθα.* Uebrigens siehe unten). — *οὐκ ἄπειροι πολέμων* ist hier mehr experti bella, als periti bellorum; vgl. desselben Redners Aeusserung in c. 80, 1. — *τῆς δὲ οὔπω μείζονα παρασκευήν*, die damalige peloponnesische Heeresmacht betreffend wird an einer Stelle die Hoplitenzahl auf 60000 angegeben, an einer anderen die Gesammtzahl auf 100000, (P.). — *ἐξήλθομεν.* Die 1. Person umfasst hier nicht allein die damals Lebenden, sondern ist nach dem Vorhergehenden in weiterem Sinne zu fassen. — Bei der oben angegebenen Auffassung des *καὶ ἐπὶ κ. τ. λ. καὶ αὐτοὶ κ. τ. λ.* führt der Satz von *ἀλλά* an affirmativ und erweiternd den Gedanken aus, der in *ὅμως δέ κ. τ. λ.* negativ ausgedrückt war. „Wir sind nie mit grösserer Heeresmacht ausgezogen, sondern ziehen heute gegen die mächtigste Stadt (dies die Erweiterung des Gedankens) und mit der bedeutendsten Streitmacht aus.“ Anders Kr., der bei *ἐξήλθομεν* ein Kolon setzt, erklärt „doch dessen bedarf es auch, da auch die Stadt, gegen die wir u. s. w.“, und dann *καὶ αὐτοί* (ohne Responsion gegenüber dem ersten *καί*) fasst = „auch unsererseits“; ebenso Cl., der aber die Interpunction nicht ändert.

2. *Τῶν πατέρων χείρους φαίνεσθαι*, ein (seit Homer) in den griechischen Reden, gerade auch des Thucydides, vielfach wiederkehrender Gedanke. — *ἡμῶν αὐτῶν τῆς δόξης*, das Pronomen des Nachdrucks halber vorangestellt statt der gewöhnlichen attributiven Stellung, s. T. R. § 57. — *τῇδε τῇ ὁρμῇ* ist zu *ἐπῆρται* als Dat. instrum., zu *προςέχει* nach T. R. § 37, A. 3 zu verstehen. — *εὔνοιαν ἔχουσα = δι' εὔνοιαν ἐπιθυμοῦσά τε καὶ ἐλπίζουσα.*

3. *Πλήθει*, wie oft prägnant, entsprechend dem lat. multitudo, vis u. dgl., = *μείζονι πλήθει* (Gegensatz *τὸ ἔλασσον πλῆθος* in § 4) — *ἂν ἐλθεῖν = ὅτι*

Hosted by Google

οὐκ ἂν —? — Ueber *διὰ μάχης* s. zu I, 40, 4, vgl. auch unten § 6. — *ἀλλὰ καί.* Hier korrespondirt das *καί* wohl nicht dem folgenden *καί* vor *στρατιώτην*, sondern ist = „sogar". — *τὸ καθ' αὑτόν.* Diesen Accus. als Subject von *ἥξειν* zu fassen empfiehlt sich ·nicht im Hinblick auf ähnliche Stellen, wo *τὸ καθ' αὑτόν* adverbial = „seinerseits" steht (s. c. 60, 3; 87, 8). Das Subject zu *ἥξειν* ist dasselbe; wie zu *προςδέχεσθαι* (Cl. nimmt *τινα* als Subject, doch scheint dessen Lostrennung von dem Wort *κίνδυνον*, auf das es sogar seinen Accent geworfen hat, zu gewaltsam).

4. *Ἐξ ὀλίγου*, zeitlich = „plötzlich". — *τὰ πολλά*, adverbial. Subject ist auch hier *αἱ ἐπιχειρήσεις.* — *δι' ὀργῆς*, cum impetu quodam animorum, s. zu c. 122, 1 *εὐοργήτως.* — *δεδιός*, vgl. zu I, 120, 5 über *δέος* und zu I, 36, 1 *δεδιός.* — *ἄμεινον*, besser nämlich, als es ohne die beiderseits gegebenen Bedingungen möglich gewesen wäre. — *διὰ τὸ γενέσθαι.* Wer ist natürlich Subject?

5. *Στρατεύειν* und *παρασκευάζεσθαι* („seine Vorkehrungen treffen") sind streng genommen keine Gegensätze, (denn auch das *παρασκ.* fällt in das *στρατεύειν*). Man denke sich: *χρὴ δὲ — στρατεύοντας τῇ μέν γνώμῃ* (animis) *θαρσαλέους εἶναι, τῷ δὲ ἔργῳ κ. τ. λ.* — *εἶεν*, das Subject ist, wie vorher, allgemein = „die Menschen, man." — *ἐπιχειρεῖσθαι*, so gut wie das Passivum zu dem gegenüberstehenden *ἐπιέναι.*

6. *Οὕτω* dem *ἀδύνατον ἀμύνεσθαι*, wozu es gehört, nachgesetzt, ist bestimmt durch die Gedanken in § 3 u. 4 (*ἀσφάλεια πολλή κ. τ. λ.* und *τὸ ἔλασσον πλῆθος*). — *ἐλπίζειν*, bekanntlich eine vox media, vgl. I, 1, 1. *ἐλπίσας μέγαν ἔσεσθαι.* Uebrigens wollte Perikles das gerade nicht, vgl. I, 143, 5. — *καὶ νῦν* = „schon jetzt" (in dem Sinne „wenn nicht schon jetzt u. s. w., so doch wenn" (*ἀλλ' ὅταν*) oder *εἰ μὴ καί* ist concessiv zu fassen = *εἰ καὶ μή*, wie VI, 60, 2 *εἰ μὴ καὶ δέδρακεν* = *εἰ καὶ μὴ δέδρακεν*, und der Gedanke sagt dann bestimmter aus, dass die Athener wirklich

Hosted by Google

noch nicht aufgebrochen seien (was bei der ersten Erklärung ungewiss gelassen wird).

7. *Πᾶσι γὰρ ἐν τοῖς ὄμμασι κ. τ. λ.* Von den vorliegenden Erklärungen, die sich auf verschiedene Construktion der Worte stützen, scheint die Cl.'s die annehmbarste. Böhme: „Alle befällt Zorn vor ihren Augen und auf frischer That zu sehen, wie sie u. s. w.", wobei *ὁρᾶν* nicht mit *ἐν τῷ παραυτίκα* verbunden ist und der Infinitiv von dem Ausdruck *ὀργὴ προςπίπτει* abhängt. Dass dieser Infinitiv aber sehr ungewöhnlich (statt eines Particips oder *ὅτι*, allenfalls *εἰ*) steht, gesteht auch P. zu, der dieselbe Erklärung annimmt. Krüger übersetzt: „Beim Anblick und wenn sie (irgend welche der Ihrigen) so eben Ungewohntes erdulden sehen", wobei aber *ἐν τοῖς ὄμμασι* gänzlich überflüssig und die bei *πάσχοντας* gemeinte Person allzu unbestimmt wäre. Cl. übersetzt: „Alle befällt Zorn", wenn sie vor den Augen und im unmittelbaren Anschauen etwas Ungewohntes erdulden". Dass bei dieser Auffassung bei *πάσχοντας* statt des Accusativs der Dativ *πάσχουσι*, konstruirt zu *πᾶσι*, gewöhnlicher und natürlicher wäre (Bö.), ist allerdings wahr; doch scheint er nicht unbedingt nöthig, wenn auch, eine Art von Anokoluthie freilich in dem Wechsel des Casus hervortritt. Wem diese zu hart ist, der lehne sich an Kr. an, ohne aber bei *πάσχοντας* eine fernere Person in den Gedanken zu bringen, und übersetze: „wenn sie unmittelbar sehen, wie sie (selbst) Ungewohntes erdulden" (*ὁρῶ ὅτι πάσχω* = *ὁρῶ πάσχων* und im Accus. cum Infin. *ὁρᾶν πάσχοντα*). — *θυμῷ*, etwa *ὀργή* in § 4 und soeben, demgemäss ist das Wort nicht zu stark zu übersetzen. — *πλεῖστα*, adverbial, wie § 4 *τὰ πολλά*. Das Verbum ist ein reflexives Medium.

8. *Ὁρᾶν*, mit leichter Ergänzung, wie z. B. I, 80, 1.

9. *Ὡς*, „in der Ueberzeugung, dass" nach T. R. § 136. — *δόξαν*. Schol. *δόξα ἐπ' ἀμφότερα καὶ εὐκλείας καὶ δυσκλείας*. — *ἐπ' ἀμφότερα*, vgl. I, 83, 3. —

Hosted by Google

κόσμον, bei den Lacedaemoniern auch sonst gerühmt als Eigenthümlichkeit ihres Kriegswesens. — *τὰ παραγγελλόμενα*, ebenso gemeint I, 121, 2; *δέχεσθαι* ist dabei natürlich mehr als das blosse „Sich — geben lassen“. —

10) II, 35—46. Festrede des Perikles bei der feierlichen Bestattung der in dem vergangenen Kriegsjahr Gefallenen (*Λόγος ἐπιτάφιος*).

Inhalt:

Einleitung (c. 35): Der Brauch der Leichenreden ist im Hinblick auf unsere mancherlei menschlichen Schwächen meiner Meinung nach zwar in mancher Hinsicht bedenklich, doch ich will versuchen ihm ebenfalls in möglichst passender Weise nachzukommen.

Erster Haupttheil: Ueber das athenische Staatsleben (c. 36—41):

Wir erinnern uns zuerst dankbar der Verdienste unserer Vorfahren und Väter um die Entwickelung unseres Staates, in deren Fusstapfen wir zu treten strebten, im Krieg und im Frieden. Die Kriegsthaten als bekannt übergehend will ich beim heutigen Anlass von dem Charakter unseres Staatslebens sprechen, durch welchen jene eben möglich gewesen sind (c. 36).

Unser Musterstaat zeichnet sich durch die dem demokratischen Prinzip entsprechende volle Gleichheit der Bürger und die damit zusammenhängende Würdigung jeder Tüchtigkeit aus, sowie durch liberales und neidloses Gewährenlassen jeder Eigenartigkeit einerseits und strenge Achtung vor den Gesetzen andererseits (c. 37).

Die Mühseligkeiten des Lebens suchen wir durch edle Erholungen und Genüsse zu lindern, wozu uns auch unser Handel reiche Mittel bietet (c. 38).

In unsern politischen Beziehungen sind wir nicht ängstlich und verlassen uns weniger auf äussere Mittel, als auf unsere muthige Gesinnung, indem wir schon bei der Jugend durch freie Entwickelung auf eine solche hinzuwirken suchen. In Folge davon greifen uns unsere Feinde nur in ihrer

Hosted by Google

Gesammtheit an, und ihre Siege sind höchstens über kleine Abtheilungen von uns errungen. Wir haben von diesen Eigenschaften, bei gleicher Kühnheit, den Vortheil geringerer Anstrengung (c. 39).

Unsern Reichthum benutzen wir zur Pflege des Schönen und geistig Edlen. — Jeder betheiligt sich auch an öffentlichen Angelegenheiten, durch Theilnahme an Besprechung und Berathung. Diese letztere fehlt bei uns der That nie, auf welchen Unterschied Anderen gegenüber wir besondern Werth legen. In unserm Auftreten gegen Freunde sind wir hochherzig und liberal (c. 40).

Dass Athen in dieser Weise ein Vorbild für Griechenland sein kann, beweist die gewachsene Macht des Staates, welche keines Lobredners oder Dichters bedarf, sich vielmehr selbst ihre Denksteine gesetzt hat. Für sie sind auch diese Männer gefallen (c. 41).

Zweiter Hauptheil: Lob der Gefallenen (c. 42):

Durch ihren Tod ist die Wahrheit meiner Worte besiegelt. Alle ohne Ausnahme haben sie sich durch selbstlose Pflichterfüllung, ideale Aufopferung, edlen Muth schönen Nachruhm gesichert.

Dritter Haupttheil: Ermahnung der Ueberlebenden (c. 43—45):

Ihr Beispiel muss euch in Vaterlandsliebe zur Nachfolge anfeuern. Ewiger, allerwärts verbreiteter Ruhm im Gedächtniss der Nachwelt ist solchem Tode vorbehalten. Benehmt also auch ihr euch muthig im Krieg, denn das allein führt zu ehrenvollem Ziel (c. 43).

Ihre Eltern mögen sich trösten im Hinblick auf ihren ruhmvollen Tod und etwaige erfreuliche Lebensaussichten der Zukunft oder — wo diese fehlen — auf ihr bisheriges glückliches Leben (c. 44).

Söhne und Brüder mögen ihnen nacheifern, die Wittwen in ihrem Wirkungskreis ihre Pflicht thun (c. 45).

Schluss (c. 46): Ausser der Festrede und den andern Ehrenbezeugungen für die Todten wartet ihrer noch die in der Fürsorge für die Hinterbliebenen bestehende Belohnung, eine weise Einrichtung, in welcher die Bürger eine Anfeuerung zur Tüchtigkeit finden müssen.

Erklärung:

c. 35, 1. *Ἤδη* gehört zu *εἰρηκότων* und *ἐπαινοῦσι* ist „pflegen zu loben". — *τὸν προςθέντα τῷ*

νόμῳ τὸν λόγον τόνδε. Wer bei dem „Brauch" der feierlichen Bestattung (vgl. c. 34, 1 u. 7) die Sitte der Leichenrede nachträglich eingeführt hat, steht nicht fest. Dion. Hal. sagt *ὀψέ ποτε*, Diod. XI, 33, sie sei zuerst nach der Schlacht bei Plataeae in Aufnahme gekommen. — *καλόν*, sc. entweder *ἐστιν* oder *ὄν* (als Accus. absol. nach T. R. § 139), wozu der Accus. c. infin. *τὸν λόγον ἀγορεύεσθαι* im Verhältniss des Subjectes steht. — *ἀρκοῦν ἂν ἐδόκει εἶναι.* Dass des *ἄν* zu *ἐδόκει* im Sinne der Hypothesis der Nichtwirklichkeit, gehört, nicht zu *εἶναι*, beweist ausser seiner Stellung das Imperf., welches sonst keinen Sinn hätte. Der hypothetische Vordersatz fehlt, weil er selbstverständlich zu ergänzen ist, vgl. § 3 *ἐπειδὴ δὲ τοῖς πάλαι κ. τ. λ.* — *ἔργῳ καὶ δηλοῦσθαι τὰς τιμάς.* Worin das *ἔργον* bestand, gibt das vorige Capitel zur Genüge an. Die Aenderung des Genus *τὰς τιμὰς οἷα* trägt zur Erweiterung des Substantiv-Begriffes bei, es sind alle ehrenden Beweise der Trauer und des Schmerzes für Ohr und Auge. — *δημοσίᾳ παρασκευασθέντα* ist nicht zu *τάφον* zu ziehen, sondern zu *οἷα.* — *καὶ μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ κ. τ. λ.* Passt zu diesem Gedanken noch genau der Begriff *ἀρκοῦν εἶναι* oder welcher ähnliche ist aus demselben zu entnehmen? — *πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι* — *πιστευθῆναι.* Das Passivum *κινδυνεύεσθαι* besagt weit mehr als es der activische Ausdruck *κινδυνεύουσιν ἀρεταὶ πιστευθῆκαι* thäte (der Form nach erinnert er an res coepta est agi u. dgl.): Die Verdienste werden aufs Spiel gesetzt und zwar insofern, als man in Bezug auf sie einer passenden (*εὖ*) oder weniger guten (*χεῖρον*) Darlegung vertrauen muss. Die Praeposition *ἐν* steht bei *κινδυνεύεσθαι* mehrfach so, auch ähnlich bei *εἶναι*, z. B. Plat. Protag. p. 313 A: *ἐν ᾧ πάντ' ἐστὶ τὰ σὰ ἢ εὖ ἢ κακῶς πράττειν, περὶ τούτου ἐπεκοινώσω ἡμῶν τῶν ἑταίρων οὐδενί.*

2. *Μετρίως* kann hier nur das richtige, nicht, wie häufig, ein geringes Maass bezeichnen. — *ἐν ᾧ*, „bei einer Sache, bei welcher". — *δόκησις*, „Vorstellung

Hosted by Google

von“. . ., *βεβαιοῦται*, „befestigt“, d. h. zur bestimmten Ueberzeugung gekräftigt wird. — *ξυνειδὼς καὶ εὔνους*.. Aus dem Ersteren entspringt in solchen Verhältnissen gewöhnlich das Zweite und ist eng damit verbunden, wie auch nachher wieder, in chiastischer Reihenfolge, *βούλεταί τε καὶ ἐπίσταται* (und § 3 *βουλήσεώς τε καὶ δόξης*) kommt. — *ἐνδεεστέρως πρὸς ἃ* statt *ἐνδ. ὧν*, unser „im Vergleich zu“. — *πλεονάζεσθαι* (hier = „übertrieben werden“), *διὰ φθόνον*. Das Komma steht nur, um eine Verbindung der beiden Begriffe zu vermeiden; *διὰ φθόνον* gehört zu dem Begriff *νομίσειεν ἄν*, welcher zu *ὁ ἄπειρος* zu ergänzen ist. — *εἴ τι ἀκούοι*, in demselben Sinne wie *ἐάν τι ἀκούῃ* in Folge des Optativs *νομίσειε*, vgl. T. R. § 74 Anm. Zum ganzen Gedanken vergleichen die Herausgeber mit Recht Sall. Catil. 3, 2, wahrscheinlich eine nachgeahmte Stelle. — *ὧν ἤκουσε* statt des erwarteten *ὧν ἂν ἀκούσῃ*, um einen einzelnen Fall mit grösserer Bestimmtheit zu fixiren. — *τῷ δ' ὑπερβάλλοντι αὐτῶν*. Der Genetiv ist am besten partitiv zu fassen und das Object zu *ὑπερβάλλον τι* aus dem vorhergehenden Satz zu ergänzen. — *καί*, übers. „geradezu“.

3. *Ἐπειδὴ δέ*, greift zurück auf § 1 *ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν κ. τ. λ.* s. das. — *ὑμῶν τῆς κ. τ. λ.* hängt zwar von *βουλήσεως καὶ δόξης* (oder von *ἑκάστου*) ab, aber durch die Voranstellung kommt es fast auf ein unabhängiges „bei euch“ hinaus. — *ὡς ἐπὶ πλεῖστον* = *ὡς μάλιστα*, eigentlich local und darum bezeichnender.

c. 36, 1. *Αὐτοῖς* zwar eigentlich zu *δεδόσθαι* zu construiren, aber durch seine Stellung neben *δίκαιον* mit diesem fast zu dem Begriffe „ihnen gebührt es“ verwachsend. — *καὶ πρέπον δέ* „und auch“. . ., wobei das *δέ* unserm „und“ entspricht. — *ἐν τῷ τοιῷδε*, „bei einer solchen Gelegenheit“. — *οἱ αὐτοί*, nicht selbst Subject, sondern mit *οἰκοῦντες* zusammen praedicativ zu dem aus dem vorigen Satz zu entnehmenden *οἱ πρόγονοι*. — *διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων*, „in ununterbrochener Reihenfolge der Generationen“, hierdurch

Hosted by Google

wird auch der Begriff von *οἱ αὐτοί* modificirt. — *δι' ἀρετήν*, durch seine späte Stellung, ähnlich wie c. 35, 2 *διὰ φθόνον*, um so significanter (vgl. Zumpt, L. Gr. § 789).

2. *ἐκεῖνοί τε — καὶ οἱ πατέρες ἡμῶν κ. τ. λ.* Diese Gegenüberstellung und die vorhergehenden und folgenden Worte weisen darauf hin, dass wir bei dem ersten Ausdruck an die Zeit bis zu den Perserkriegen einschliesslich, bis zur Erlangung der griechischen Hegemonie, zu denken haben (*τὴν χώραν ἐλευθέραν παρέδοσαν*). *Οἱ πατέρες* lebten von da bis zur Periode des Perikles; sie erwarben *πρὸς οἷς* (d. h. *πρὸς τούτοις ἅ*) *ἐδέξαντο*, d. h. zu Attika, hinzu *τὴν ἀρχὴν ὅσην ἔχομεν*, d. h. das Gebiet ihres Bundes, und hinterliessen diese *ἀρχή* (*προςκατέλιπον*, d. h. *πρὸς τῇ Ἀττικῇ*) den Zeitgenossen des Perikles.

3. *Τὰ πλείω αὐτῆς* (genet. partit.) *ἐπηυξήσαμεν* muss sich nach der geschichtlichen Sachlage weniger auf äussere Eroberungen beziehen, als auf die innere Kräftigung und starke Zusammenfassung des attischen Staatenbundes. — *ὄντες μάλιστα ἐν τῇ καθεστηκυίᾳ ἡλικίᾳ*, Leute, die wie Pericles (geb. etwa 490) im reifen Mannesalter (firmata, constans aetas) stehen. — *τὴν πόλιν*, muss im Hinblick auf *ἐς πόλεμον* und auf den ganzen Zusammenhang nicht lokal („Stadt"), sondern politisch („Staat") gefasst werden; demgemäss ist *τοῖς πᾶσι* zu erklären.

4. *Ὧν ἐγώ*, der Genetiv hängt partitiv von *τὰ κατὰ πολέμους ἔργα* ab und ist Neutrum („hiervon"). Andere beziehen ihn, als Mascul. auf *οἱ πατέρες καὶ ἡμεῖς*. — *οἷς ἕκαστα ἐκτήθη ἢ εἴ τι — ἠμυνάμεθα.* Bei dem ersten Ausdruck brauchen nicht gerade Eroberungskriege gemeint zu sein, aber doch solche, die eine Erwerbung zur Folge hatten, von *ἢ εἴ τι* an aber ist bloss an Thaten der Abwehr zu denken, also recht eigentlich an Defensiv-Kriege. — *αὐτοί*, natürlich = *ἡμεῖς αὐτοί*, darum nachher *ἠμυνάμεθα*. — *πολέμιον.* Zu dem handschriftlichen *πόλεμον* passt weder *Ἕλληνα* noch das

Hosted by Google

Verbum *ἐπιόντα*. — *ἐπιτήδευσις*, „Geistesrichtung, Bestrebungen". — *δηλώσας πρῶτον* muss im Deutschen Hauptverbum werden. — *ἐπὶ τῷ παρόντι*, ähnliche Bedeutung wie § 1 *ἐν τῷ τοιῷδε*. — *οὐκ ἂν ἀπρεπῆ λεχθῆναι αὐτά* = *ὅτι οὐκ ἂν ἀπρεπῆ λεχθείη αὐτά*. Der Praedicats-Accusativ *ἀπρεπῆ* ganz wie I, 36, 1, *ξυμφέροντα λέγεσθαι*, und sonst (die Erklärung des Infinit. *λεχθῆναι* als abhängig von *ἀπρεπῆ*, wie *κάλλιστος ὀφθῆναι* u. dgl., mit Ergänzung von *εἶναι* scheint unnöthig). — *ξύμφορον εἶναι*. Am einfachsten als Neutrum zu fassen mit abhängigem Accus. c. infin., übrigens wäre es auch möglich, dass nach Art von *δίκαιος*, *φανερός* u. dgl., auch *ξύμφορον* persönlich zu *ὅμιλον* konstruirt wäre mit nachträglich bestimmendem (T. R. § 122) Infinitiv *ἐπακοῦσαι*. (*ξύμφορός εἰμι ἐπακοῦσαι*).

c. 37, 1. *Χρώμεθα γὰρ πολιτείᾳ οὐ ζηλούσῃ κ.τ.λ.* Der Gegensatz folgt nicht in Form eines zu *πολιτείᾳ* konstruirten Particips, wie man bei der Stellung des *οὐ* erwartet hätte, sondern in einem zum Subject konstruirten Particip. In der Uebersetzung entweder: „sondern eine solche, bei der wir u. s. w." oder geradezu: „Wir haben nicht — — —, sondern dienen vielmehr selbst". Solche kleine Unebenheiten des Ausdrucks bei Antithesen hat Thucyd. oft, vgl. nachher *μέτεστι δὲ κατὰ μὲν τοὺς νόμους κ. τ. λ.*, wo man bloss einen Gegensatz zur Praepositionalbestimmung *κατὰ τοὺς νόμους* erwartet, während mit *κατὰ δὲ τὴν ἀξίωσιν προτιμᾶται* ein solcher zum Hauptverbum *μέτεστι* folgt, und später *κατὰ πενίαν*, *ἔχων δέ τι*, wo wenigstens die Form ganz ungleichartig ist statt *πένης μὲν ὤν*, *ἔχων δέ τι*. — *ὄνομα δημοκρατία κέκληται*, s. zu I, 122, 4 *τὸ ἐναντίον ὄνομα*. — *οἰκεῖν* im Sinne „als Bürger in einer gewissen Staatsverfassung leben" häufiger (vgl. I, 124, 3), sogar so dass *πόλις* selbst Subject ist, z. B. Xen. Comm. I, 26, 4 *πόλεις εὖ οἰκοῦσιν*. Befremdlich und ohne Beispiel ist dabei aber die Praeposition *ἐς*, und dieselbe lässt eine Verderbniss ver-

Hosted by Google

muthen aus einem Verbum mit dem Begriff einer gewissen Bewegung, denn der Sinn ist „die Verwaltung wird übertragen" (P. quod non ad paucos, sed ad plures redacta administratur); Kr: „an Wenige u. s. w. gelangen staatsbürgerliche Rechte") — *διάφορα*, „Interessen". — *τὸ ἴσον*, Nominativ bei *μέτεστι*, mit welchem Unterschied der Anschauung gegenüber dem gewöhnlicheren Genetiv? — *ἀξίωσιν*, eig. Würdigung, d. h. guter Ruf, Achtung (vgl. existimatio). — *ἔν τῳ*, das Neutrum bezeichnet eine Eigenschaft oder ein Gebiet. — *ἀπὸ μέρους τὸ πλεῖον ἢ κ. τ. λ.* Das Wort *μέρος* bezeichnet hier eine bevorzugte Klasse oder Partei, wie sie sich in Oligarchien, im Gegensatz zur Demokratie, findet; *τὸ πλεῖον ἤ* ist mit bekannter Litotes = *ἧσσον ἤ*, und dies kommt beinahe auf eine völlige Negation des ersten Gliedes hinaus. — *ἀξιώματος ἀφανείᾳ.* Der Tropus der Dunkelheit bei Angabe der Geburt und Lebensstellung ist im Griech. und Lat. gewöhnlich, vgl. z. B. obscuro loco natus u. s. w. Uebrigens steht *κεκώλυται* ohne Casus; der zu ergänzende Genetiv wäre etwa *τῆς πολιτείας*, *τῶν κοινῶν*.

2. *Ἐλευθέρως*, „freisinnig (liberal)"; übrigens ist der Ausdruck in Rücksicht auf die zweite Bestimmung *ἐς τὴν — ὑποψίαν* zeugmatisch, denn *ἐλευθέρως πολιτεύειν ἐς τὴν — ὑποψίαν* ist nichts anders, als *δι' ἐλευθερίαν πολιτεύειν* (*διαιτᾶσθαι*, Arn.) *ἄνευ τῆς ὑποψίας*. Der letztere Ausdruck bezeichnet die kleinliche Verdächtigung der Handlungsweise (*ἐπιτηδευμάτων*, vgl. 1, 32, 3) des Nächsten im Privatleben. — *δι' ὀργῆς ἔχοντες*, siehe zu I, 39, 4 *δι' ἀνακωχῆς ἐγένεσθε*. — *καθ' ἡδονήν τι δρᾷ*, = genio indulget (Kr. führt als Beispiel den jungen Alcibiades an). — *ἀζημίους μέν, λυπηρὰς δὲ — ἀχθηδόνας προςτιθέμενοι.* Die wahrscheinlichste Erklärung gibt Classen unter Berufung auf die Stelle Herod. 6, 21 *πένθος μέγα προςεθήκαντο*: nämlich „sich Verdruss beilegen, d. h. ihn in seiner ganzen Haltung zu erkennen geben".

Hosted by Google

Nur fasse ich *τῇ ὄψει* nicht als Dativ. instrum. „durch den Anblick“, sondern als Dativ. commodi, „für den Anblick“. — *προςομιλοῦντες*, „während wir“. — *δέος*, nicht Furcht, sondern Scheu; wovor? — *αὐτῶν* = *τούτων* (abh. von *ἀκροάσει*). *αὐτῶν* (Genet. partit.). Uebrigens ist *ἀκροάσει* zu dem Begriff *νόμων* zeugmatisch statt *φυλακῇ*. — *αἰσχύνην ὁμολογουμένην φέρουσι*, nämlich in so fern sie übertreten werden; *ὁμολογουμένην*, scil. *ὑπὸ πάντων*.

c. 38, 1. *Καὶ μὴν καί*, siehe zu 1, 142, 2 *καὶ μήν οὐ*. — *γνώμῃ* kommt hier offenbar auf den Begriff „Geist“ hinaus (Schol. erklärt *τῇ ψυχῇ*), eigentlich wohl Erkenntniss und dann Erkenntnissvermögen. — *διετησίοις* erklärt Schol. *δι' ὅλου τοῦ ἔτους*, natürlich nicht in dem Sinne, als ob keine Pausen dabei vorkommen. — *νομίζοντες*. Das Verbum konstruirt mit dem Dativ, vgl. auch I, 77, 6 ist, soviel als *χρῆσθαί τινι ὡς νόμῳ* (*νομίμῳ*) = *ὧν ἡ τέρψις* (mit nachdrücklich zwischengeschobener Zeitbestimmung) *τὸ λυπηρὸν κ. τ. λ.* *Τὸ λυπηρόν* bezeichnet den von Natur im reifen Menschen bald mehr, bald weniger vorhandenen Hang zu trüber und wohl auch finsterer Auffassung der Lebensverhältnisse, welchen die Athener übrigens in geringerem Grade hatten, als andere griechische Stämme, z. B. die Dorier. — *ἐκπλήσσει* ist ein starkes *ἐκβάλλει* (P. übersetzt excutit).

2. *Οἰκειοτέρᾳ τῇ ἀπολαύσει κ. τ. λ.* Der Artikel ist gesetzt nach T. R. § 8 Anm. Uebersetze: „dass uns der Genuss, den wir an — — haben, um nichts mehr unser Eigenthum zu sein scheint, als der, welcher u. s. w. Zu diesem praedicativen *οἰκειοτέρᾳ* vgl. I, 70, 6. — *αὐτοῦ*, natürlich in Attika, Wortstellung wie oben bei *καθ' ἡμέραν*. Uebrigens sind *τὰ ἀγαθά* ganz allgemein alle Produkte des Landbaus, Gewerbfleisses, Handels, der Künste und Wissenschaften.

c. 39, 1. *Τήν τε γὰρ πόλιν*. Cl. lässt dem *τε* nicht das nächstfolgende *καί* entsprechen, welches nur eine weitere Ausführung desselben Gedankens bringt,

Hosted by Google

sondern das *καί* vor *ἐν ταῖς παιδείαις*. Die Erklärung empfiehlt sich, weil dann „der Sitte des Staates die häusliche Erziehung gegenübersteht". — Dass bei Besprechung der *μελέται τῶν πολεμικῶν* die Rede sofort auf die Fremden kommt, fällt bei der betreffenden Anschauung der Athener und der Alten überhaupt nicht auf (Man denke an die Amtsthätigkeit des *ἄρχων πολέμαρχος*, an den Zusammenhang der Wörter hospes und hostis im Lateinischen u. s. w.). — *ξενηλασίαις*. Wie vielfach in dieser Rede, so ist bei der Charakteristik der Athener hier ein missbilligender, vergleichender Seitenblick auf die Lacedämonier nicht zu verkennen (vgl. auch 1, 144, 2), so wieder bei *κρυφθέν*, *ἀπάταις* (*ἐπιπόνῳ ἀσκήσει*), später bei *πόνων μελέτῃ*, *μετὰ νόμων ἀνδρείας*, *ἀεὶ μοχθούντων* u. s. w. Gleich darauf bezeichnet *οἱ μέν* jene ja geradezu. — *κρυφθέν*, aufzulösen in *εἰ κρυφθείη* (Wiederholung), darum auch die Negation *μή*. — *οὐ πλέον ἤ*, bekannte Litotes vgl. zu 1, 70, 8 *οὐχ ἧσσον ἤ*. — *μετέρχονται*. Das Wort lässt das Object als ein von vorn herein mit Berechnung erstrebtes Ziel erscheinen, vgl. 1, 124, 1 (Schol. sagt dazu *καὶ ταῦτα πρὸς Λακεδαιμονίους. ἐκεῖνοι γὰρ ἀπὸ μικρᾶς ἡλικίας εἰς τὰ πολέμια ηὐτρεπίζοντο. καὶ εὐθὺς ὡς ἐτίκτετο τὸ παιδίον, ἐν ἀσπίδι ἐτίθεσαν αὐτὸ καὶ δορὺ πλησίον, καὶ ἐπεβόων ἢ τὰν ἢ ἐπὶ τάν, τουτέστιν ἢ ταῦτα σῶσον ἢ μετ' αὐτῶν ἀναιρέθητι. οἱ δὲ αὐτοὶ οὕτως ἐπιπόνως ἤσκουν, ὡς μηδὲ λουτρᾶν ἀνέχεσθαι, ἀλλ' ἀρκεῖσθαι τῷ Εὐρώτᾳ ποταμῷ πρὸς τὸ λούσασθαι. ἀμέλει καὶ διαμαστιγώσεις ἐγίνοντο κατά τινα καιρόν, ἐν αἷς οἱ πλείονας πληγὰς ἐνεγκόντες ἀνδρειότεροι ἐνομίζοντο*), während in *ἀνειμένως διαιτώμενοι χωροῦμεν* ein Sichgehenlassen und darum ein müheloseres Bestehen der Gefahr angedeutet ist. — *ἰσοπαλεῖς κίνδυνοι* = *κίνδυνοι προς ἄνδρας ἰσοπαλεῖς*.

2. *Οὔτε γάρ*. Das *γάρ*, die zuletzt vorhergehenden Worte begründend oder erklärend, bleibt nach unserem deutschen Sprachgebrauch unübersetzt. — *ἑκάστους* ist ohne Erklärung, denn gemeint sind bloss die Lacedä-

Hosted by Google

monier, nicht auch noch Andere; jene aber in ihrer Isolirtheit. Da dies aber nicht καθ' ἑκάστους heissen kann, sondern nur καθ' ἑαυτούς, so muss dies (Valla, Pp. Kr.) trotz geringer handschriftlicher Gewähr wohl hergestellt werden. — αὐτοί — — κρατοῦμεν. Wie ein an das Ende eines Satzes gestelltes Wort durch die um so mehr gespannte Erwartung an Nachdruck gewinnen kann, so thut dies hier nach dem die Person unbestimmt lassenden αὐτοί (dessen Begriff übrigens dem μετὰ πάντων gegenübersteht) die erst beim Verbum hervortretende Beziehung der ersten Person; im Deutschen dürfte dies schwer genau nachzuahmen sein. — τοὺς ἀμυνομένους τὰ πλείω κρατοῦμεν, der erste Accusativ nach T. R. § 21, der zweite fast adverbial nach § 17 (vgl. c. 11, 4 τὰ πολλά).

3. Ἀθρόᾳ τε, „und dabei.“ — ἡμῶν αὐτῶν, partitiver Genetiv, zu erklären vermittelst Ergänzung eines davor ausgelassenen von ἐπίπεμψιν abhängigen objectiven Genetivs (ἐπιπέμπομεν ἄνδρας ἡμῶν αὐτῶν, also nicht Bundesgenossen oder Miethstruppen). — Dass ἐπίπεμψιν sowohl wie ἐπιμέλειαν sich übrigens auf die Athener, nicht etwa auf das Subject des Satzes bezieht, gibt der Gedanke an. — ἀπεῶσθαι ist der Concinnität des Satzes halber besser als Medium zu fassen, denn als Passivum: κρατήσαντες ἀπεῶσθαι, νικηθέντες ἡσσῆσθαι.

4. Ῥᾳθυμίᾳ entspricht dem Ausdruck in § 1 ἀνειμένως διαιτώμενοι, übersetze nicht „Leichtsinn“, sondern „leichten Sinn“. — μὴ μετὰ νόμων τὸ πλεῖον ἢ τρόπων ἀνδρίας = ἧσσον μετὰ τῆς ἐκ τῶν νόμων ἢ ἐκ τῶν τρόπων γιγνομένης ἀνδρίας. — ἐθέλομεν. Die besseren Handschriften haben ἐθέλοιμεν, und es scheint nicht unmöglich, dass besonders in Rücksicht auf den starken Ausdruck ῥᾳθυμίᾳ, der an der Spitze des Satzes steht, diese Annahme vom Redner bloss in der Form der Möglichkeit gemacht wurde; ebensowenig hindert der Indicativ im Nachsatz. — περιγίγνεται, siehe zu 1, 144, 3. — τοῖς μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ

Hosted by Google

προκάμνειν. Der Dativ scheint am natürlichsten als Dativus commodi erklärt zu werden, „für die zukünftigen —, im Voraus —“ *μὴ ἀτολμοτέρους*, übersetze: „doch nicht u. s. w.“ — *ἐν ἄλλοις.* Diese werden jetzt gleich aufgezählt, daher das *γάρ* am Anfang des nächsten Capitels.

c. 40, 1. *Φιλοκαλοῦμεν γὰρ — καὶ φιλοσοφοῦμεν —.* Der Begriffsunterschied ist im Allgemeinen der von „Kunst“ und „Wissenschaft“, jedoch erstreckt sich die „Kunst“ mehr als bei uns auf das gewöhnliche Leben und es umfasst dabei „Wissenschaft“ jede Thätigkeit des denkenden, seine Bildung erweiternden Geistes. Classen bemerkt dazu: „zugleich hat Thucydides in den bezeichnenden Zusätzen auf die sittlichen Gefahren hingewiesen, welche später bei einer veränderten Leitung und einseitigen Behandlung aus dem Geist hervorgingen, in welchem er die Pflege der Kunst und die mannichfachen Regungen geistiger Bildung in Athen gefördert hatte.“ — *καιρῷ* und *κόμπῳ* sind Praedicate zu *πλούτῳ*, welches ebenso, wie nachher *τὸ πένεσθαι*, nachdrücklich am Anfang des Satzes ist; *καιρός* hier = „geeignetes Mittel“, *λόγου κόμπος* übersetze „Anlass zu prahlerischen Reden“. — *αἴσχιον*, „mehr schimpflich“; der Comparativ gegenüber dem *οὐκ αἰσχρόν* lässt durchfühlen, dass der gegensätzliche Gedanke nur in einer gewissen Beschränkung richtig ist.

2. *Τοῖς αὐτοῖς — καὶ ἑτέροις.* Der Unterschied zwischen beiden Klassen scheint nur der sein zu können, dass mit *τοῖς αὐτοῖς· κ. τ. λ.* die eigentlichen Staatsmänner und ständigen Beamten gemeint sind, von denen also gerühmt wird, dass sie neben diesem ihren Beruf die Sorge für ihre häuslichen Angelegenheiten nicht vernachlässigen, während mit *τοῖς ἑτέροις* die grosse Menge des Volkes bezeichnet wird, welche ihre Hauptbeschäftigung in ihrem Gewerbe u. dgl. findet, dabei aber z. B. in der Volksversammlung ihr richtiges und ausreichendes Urtheil über Staatsangelegenheiten

Hosted by Google

bewährt. — αὐτοί, d. h. das Volk, besonders in der Versammlung, nicht wie in Sparta Ephoren oder Gerusia oder wie in Oligarchien die ἄριστοι. — ἐνθυμούμεθα ὀρθῶς, „suchen uns ein richtiges Urtheil zu bilden“. — οὐ τοὺς λόγους τοῖς ἔργοις βλάβην ἡγούμενοι mit scharfer Beziehung auf die Lacedaemonier, die in ihrer sprichwörtlich gewordenen Kürze und Schweigsamkeit ihren Ruhm suchten, gleichzeitig eine Vertheidigung der eigenen, von jenen oft verspotteten (vgl. z. B. I, 84, 3 u. 86, 1 u. 3 u. s. f.) Redegewandtheit und Redelust der Athener. — ἀλλὰ μὴ προδιδαχθῆναι μᾶλλον = ἀλλὰ μᾶλλον βλάβην ἡγούμενοι μὴ προδιδαχθῆναι. Das μᾶλλον trotz der völligen Negirung des betreffenden Begriffes im gegensätzlichen Gliede, wie oben § 1 αἴσχιον. — ἔργῳ ἐλθεῖν. Der Ausdruck ist doppelt zu denken, einmal hinter ἤ und einmal zu δεῖ in dem Relativsatz.

3. Οἱ αὐτοί, gemeint sind wir Athener alle. — περὶ ὧν ἐπιχειρήσομεν, Assimilation des Relativs, s. T. R. § 63. — ὅ, gemeint war τὸ ἐκλογίζεσθαι. Der Gedanke erhält aber plötzlich eine andere Wendung und ein anderes Subjekt. Uebersetze: „während (im Gegensatz dazu) bei Andern“. — τὰ δεινά sind hier offenbar vorzugsweise folgenreiche, schwere Opfer erheischende Entschlüsse der Volksversammlung; σαφέστατα ist natürlich Adverb.

4. Καὶ τὰ ἐς ἀρετήν, ein neuer Punkt, ἀρετή ist hier, wie auch 1, 37, 2 u. 69, 1, in engerem Sinne gebraucht, sittliche Güte, die sich in Hochherzigkeit, Uneigennützigkeit, Edelmuth zeigt. Das Perf. ἠναντιώμεθα ist stärker als das Praes., indem die betreffende Eigenschaft als ein längst bestehender Zug ihres Charakters erscheint. — δρῶντες, scil.? — βεβαιότερος, scil. ὡς φίλος oder ἐν τῇ φιλίᾳ. — Der Gedanke des ganzen Satzes ist im Allgemeinen der, dass der Wohlthäter der zuverlässigere Freund ist, weil er das einmal angeknüpfte Verhältniss nicht so leicht wieder aufgibt. Den Ausdruck betreffend, so ist δέδωκε jeden-

Hosted by Google

falls ohne wesentlichen Unterschied von der Redensart *δρᾶσαι τὴν χάριν*. Der Dativ *ᾧ δέδωκε* = *τούτῳ ᾧ δέδωκε* ist ein Dativus commodi zu *δι' εὐνοίας*. Kr. übers. „um sich die geschuldete Wohlthat (Dankbarkeit von Seite des Empfängers) durch (fortgesetztes) Wohlwollen gegen den, welchem er sie verliehen, zu erhalten". — *ἀμβλύτερος*, etwa „gleichgültiger, (Kr. weniger eifrig). — *ἀρετήν*, hier wieder in ganz spezieller und zwar konkreter Bedeutung = Beweis der *ἀρετή*, d. h. *εὐεργεσία* oder *χάρις* (im obigen Sinne). — *τῷ πιστῷ τῆς ἐλευθερίας*, „das Selbstvertrauen, das die Freiheit gibt", vgl. 1, 68, 1. — *ἀδεῶς*, „ohne Scheu".

c. 41, 1. *Ξυνελών τε λέγω*, das *τε* ist wieder zusammenfassend und abschliessend, wie oft; übers. „und so". — *παίδευσιν*, concret „Bildungsschule." — *καθ' ἕκαστον τὸν αὐτὸν ἄνδρα*, „jeder einzelne Mann für sich". — *δοκεῖν ἂν — — ἂν — — ἄν —*. Die Wiederholung des *ἄν*, welches übrigens zu *παρέχεσθαι* zu ziehen ist, nicht zu *δοκεῖν* (also = *παρέχοιτο ἄν*, *ὡς δοκεῖ*, nicht *παρέχεται*, *ὡς δοκοίη ἄν*), tritt an geeigneter Stelle ein, um den hypothetischen Charakter des Gedankens wieder in Erinnerung zu bringen. — *παρ' ἡμῶν*, in wie fern bezeichnender als *παρ' ἡμῖν*? — *εἴδη* sind die Gestaltungen, d. h. wohl Beschäftigungen des Lebens. — *μετὰ χαρίτων μάλιστα εὐτραπέλως* Combination zweier Begriffe, etwa = *μάλιστα μετά τε χαρίτων καὶ εὐτραπέλως ἅμα*. — *εὐτραπέλως*, Schol. *εὐκινήτως*, *ἐνδεξίως*). — *σῶμα*, „seine Person" (Kr. zieht — aus unbekanntem Grunde — vor: „Körper").

2. *Λόγων ἐν τῷ παρόντι κόμπος*, der Ausdruck fast ebenso c. 40, 1, die in der Mitte stehende Praepositional-Bestimmung ist so gut, wie ein attributives Adjectiv. — *ἀπὸ τῶνδε τῶν τρόπων*, dass der Ausdruck stärker und bezeichnender ist, als etwa *τοῖςδε τοῖς τρόποις*, muss in der Uebersetzung hervortreten.

3. *Κρείσσων ἀκοῆς* gehört als Praedicat zu *ἐς πεῖραν ἔρχεται*: „erweist sich bei der Erprobung als". — *τῷ*

Hosted by Google

πολεμίῳ ἐπελθόντι ἀγανάκτησιν ἔχει. Das Verbum *ἔχει* so viel als „ruft hervor, gibt Veranlassung zu (eig. enthält in sich)"; *ὑφ' οἵων*, „von was für Leuten", d. h. *ὑπὸ φαύλων*. P. „quod a talibus viris afficiatur malo". Uebrigens hat Thucyd. gewiss *ἐπελθόντι* nicht geschrieben, denn für den Gedanken ist es ganz gleichgültig, wann der Feind angegriffen hat; im Gegentheil ist es das Gewöhnlichere und Natürlichere, dass es anfangs wenigstens dem Angegriffenen schlecht geht. Vielleicht schrieb also Thuc. *ἐπελθοῦσα* oder sogar (im Verhältniss zu *μόνη* mit einer Ausdrucksweise *κατὰ σύνεσιν*, die aber durch das nahe *οἵων* erleichtert würde) *ἐπελθόντες*. — *κατάμεμψιν* „Klage". — Der Gedanke des ganzen Satzes ist also in Kürze folgender: Feinde und Unterworfene sehen in uns immer einen Ueberwinder, dessen sie sich nicht zu schämen brauchen.

4. *Μετὰ μεγάλων δὲ σημείων καὶ οὐ δή τοι ἀμάρτυρον κ. τ. λ.* Die Beweise sind zu finden in den ausgeführten Thaten und in den geschaffenen (politischen) Zuständen, die Zeugen sind die Zeitgenossen. — *καὶ οὐδὲν προςδεόμενοι*, „und zwar so dass wir u. s. w." — *οὔτε Ὁμήρου ἐπαινέτου οὔτε ὅστις κ. τ. λ.* Dass Thucyd. Dichtungen, wie den homerischen, zweifelhaften historischen Werth beilegt, beweist die Art, wie er dieselben auch sonst erwähnt, z. B. 1, 9, 3; 10, 3). Der zweite Theil des Satzes von *ὅστις* an bezeichnet genauer, was er an epischen Dichtern (denn an solche zwingt *ἔπη* zu denken) aussetzt. Uebrigens beginnt mit *τῶν δ' ἔργων* (abhängig ebensowohl von *ὑπόνοιαν*, wie von *ἀλήθεια*) nur scheinbar der zweite Theil des Relativsatzes, denn das Relativum hat mit diesem Gedanken nichts mehr zu thun; bloss das *μέν* — *δέ* und die Antithese der Gedanken hält die beiden Theile zusammen. Uebersetze bei *τῶν ἔργων* „während u. s. w.". — *ἀλλὰ πᾶσαν κ. τ. λ.* Die Adversativ-Partikel ist begründet durch die vorhergehenden Negationen *ἀμάρτυρον, οὐδὲν προςδεόμενοι.* Wir machen im Deutschen vielleicht am besten Hauptverba und sagen: „nein, wir

Hosted by Google

haben u. s. w." — *κακῶν τε κἀγαθῶν*. Was kann mit *κακά* bloss gemeint sein, wenn man sich ihrer *μνημεῖα ἀΐδια* freut? Welcher Art die *μνημεῖα* sind, an die der Redner hier vorzugsweise denkt, lehrt die Wahl des Wortes *ξυγκατοικίσαντες*: diese Handlung selbst ging bald friedlich, bald kriegerisch von Statten.

5. *Ἀφαιρεθῆναι*, Subject ist nicht *αὐτήν*, sondern *οἵδε*, s. T. R. § 14, Anm. — *καὶ τῶν λειπομένων* („die Ueberlebenden"). Das *τε* — *καί* muss in diesem Satze, wie manchmal, übersetzt werden mit „wie — so —". Der Gedanke macht den Uebergang zu einem andern Theil der Rede, s. Inhalt.

c. 42, 1. *Διό* bezieht sich auf den Gedanken des vorhergehenden §. — *διδασκαλίαν ποιούμενος*, nach T. R. § 68. — *τῶνδε*, d. h. an den eben geschilderten Eigenschaften. — *τὴν εὐλογίαν ἐφ' οἷς νῦν λέγω φανερὰν σημείοις καθιστάς* wird gewöhnlich erklärt *τὴν εὐλογίαν τούτων* (scil. *τῶν ἀνδρῶν*) *ἐφ' οἷς νῦν λέγω* (nach c. 34, 8: *ἐπὶ δ' οὖν τοῖς πρώτοις τοῖςδε Περικλῆς ἡρέθη λέγειν*) *φανερὰν σημείοις καθιστάς*. Vorzuziehen scheint die Erklärung vermittelst Assimilation und Attraktion beim Relativ = *τὴν εὐλογίαν φανερὰν καθιστὰς ἐπὶ τούτοις τοῖς σημείοις* (die Praeposition stärker als der Dativ. instrum. = „auf Grund der B.") *ἃ νῦν λέγω*. Eine Erwähnung der Gefallenen ist ja auch sonst in dem Satze nicht zu finden, ist nicht nothwendig und durch *ἐφ' οἷς νῦν λέγω* nicht eben geschickt und einfach gegeben.

2. *Ἃ τὴν πόλιν ὕμνησα*, Construction nach T. R. § 15. In welchem Verhältnisse stehen die Begriffe *ὑμνεῖν* und *κοσμεῖν* hier zu einander? — *πολλοῖς τῶν Ἑλλήνων*, der Dativ bei *φαίνομαι* in der Bedeutung „bei einem zeigt sich etwas" ist nicht gerade gewöhnlich, auffallender aber ist der Genetiv *τῶνδε*, der ihm als vergleichendes Glied entsprechen soll, auffallend auch der Genetiv *τῶν ἔργων*, abhängig von *ἰσόρροπος*, für welchen man lieber den Dativ gesetzt sähe. Vielleicht ist eine Corruptel in der Stelle. —

Hosted by Google

πρώτη τε μηνύουσα bezeichnet also den Fall, dass man vorher noch keine Beweise der *ἀρετή* gesehen hatte (dass dieselbe nicht vorhanden war, ist nicht gesagt; man hat hier also im Gegensatz zu § 3 an Neulinge, d. h. besonders an junge Leute zu denken), *τελευταία βεβαιοῦσα* bezeichnet den entgegengesetzten Fall, wo dieser Tod der Abschluss einer ruhmvollen Laufbahn ist.

3. *Τοῖς τἆλλα χείροσι*, hier nicht = „weniger gut", sondern, wie aus dem Nächsten hervorgeht (*κακόν, ἔβλαψαν*), geradezu „unbrauchbar, untauglich". — *προτίθεσθαι.* Das Verbum wird sehr verschieden erklärt. Man vergleiche 3, 64, 4 den ganz ähnlichen Ausdruck *ἀνδραγαθίαν προὔθεσθε* und übersetze dem entsprechend „zur Schau stellen", mit etwas an die Oeffentlichkeit treten (so auch P.). Der Dativ hängt dann von *δίκαιόν ἐστι* ab, wie bei *προςήκει, πρέπει, ἄξιόν ἐστι*, = „es gebührt mir, dass ich", „es ist recht, dass ich". B. erklärt „zu Gute kommen lassen", Cl. (St) „vorangestellt werden", Kr. „vorgestellt werden". — *ἐκ τῶν ἰδίων*, „durch ihr Privatleben", wobei Redner unter Anderm wohl besonders auch an eine philisterhafte Beschränkung auf das Privatleben, d. h. an den politischen Indifferentismus, denkt (vgl. c. 40, 2).

4. *Πλούτῳ*, Dativ. causae zu *ἐμαλακίσθη*, zu *τὴν ἔτι* („zukünftig") *ἀπόλαυσιν* ist dasselbe Wort im Genetiv zu ergänzen. — *πενίας ἐλπίδι* ist natürlich nicht „Hoffnung auf Armuth", sondern indem *πενίας* als Gegensatz zu *πλούτῳ* seine Stelle erhalten musste, die Aussicht auf Besserung der Verhältnisse, die stets in der Armuth enthalten ist, wie der nächste Satz mit *ὡς* näher angibt. — *πλουτήσειεν*, inchoativer Aorist. — *ἀναβολὴν ἐποιήσατο*, Ausdruck wie § 1: *διδασκαλίαν ποιούμενος*, synonym dem vorhergehenden *ἐμαλακίσθη*. — *αὐτῶν* sind die 2 genannten Aussichten, die der Reiche und der Arme hatte, wenn er, statt sich in den Kampf zu stürzen, sich feige von der Gefahr fern hielt. — *λαβόντες*, etwa = *ὑπολαβόντες*, doch jeden-

Hosted by Google

falls ausdrucksvoller. — ἐφίεσθαι ist wahrscheinlich verdorben aus ἀφίεσθαι „aufgeben, sich lossagen“ (Pp. St. Cl.), denn da mit τῶν δέ nichts anders gemeint sein kann, als was eben αὐτῶν bezeichnete, scheint der einzig passende Gedanke, dass die Gefallenen diese Aussichten ganz preisgeben; dass sie neben ihrem tapferen Verhalten noch danach strebten, ist sonst nirgends angedeutet und wäre auch ein störender Gedanke. — ἐλπίδι μέν, ἔργῳ δέ ganz verschieden konstruirte Dative, nur ihrer gegensätzlichen Begriffe wegen so mit Nachdruck an der Spitze einander gegenübergestellt. Uebrigens hängt ἔργῳ nicht von πεποιθέναι ab, dieses regiert vielmehr σφίσιν αὐτοῖς, sondern heisst „in der That“. — περὶ τοῦ ἤδη ὁρωμένου, „in Bezug auf das eben vor Augen Stehende“, d. h. den bevorstehenden Kampf. — ἐν αὐτῷ, man denke dabei weniger an ἔργῳ (es würde sonst auch der Satz herauskommen ἐν τῷ ἔργῳ τὸ ἔργον τῷ σώματι ὑπέμειναν), als allgemein an den Hauptbegriff des vorigen Satzes σφίσιν αὐτοῖς ἀξιοῦντες πεποιθέναι. — μᾶλλον ἡγησάμενοι ist wohl verderbt, vielleicht aus κάλλιον ἡγ. (Do.), denn es kann kaum heissen „für besser, ehrenvoller halten“, welche Bedeutung doch erforderlich ist. — ἐνδόντες, „durch Weichen“ (Kr.) oder „durch die Flucht (Cl.)“ — τὸ αἰσχρὸν τοῦ λόγου, Schol. τὸ ὀνειδίζεσθαι ὡς δειλοί, „die schimpfliche Nachrede (der Feigheit)“. — δι' ἐλαχίστου καιροῦ τύχης, Horat: horae momento — cita mors venit. — ἀκμῇ τῆς δόξης μᾶλλον ἢ τοῦ δέους ἀπηλλάγησαν, Schol: ἀκμάζοντες ἐν εὐδοξίᾳ καὶ οὐχὶ δειλίᾳ ἀπέθανον (ἀπηλλάγησαν, scil. τοῦ βίου, wie lat. decedere, deutsch abscheiden“).

c. 43, 1. Τοὺς δὲ λοιπούς = c. 41, 5 τῶν λειπομένων. — ἀσφαλεστέραν μὲν εὔχεσθαι, ἀτολμοτέραν δὲ μηδὲν ἀξιοῦν κ. τ. λ. Da der Ausdruck ἀσφαλεστέραν ἔχειν τὴν διάνοιαν, der hier jedenfalls bedeuten muss „ihre Gesinnung als eine gefahrlosere haben“, d. h. bei ihrer (muthigen) Gesinnung mehr Glück haben, seltsam ist, so hat Kr. ἀσφαλέστερα geschrieben. In-

Hosted by Google

dem derselbe aber neben dem folgenden *ἀτολμοτέραν μηδὲν τὴν διάνοιαν ἔχειν* zeugmatisch erklärt werden kann, und der Schriftsteller bei dem ersten Adjektiv vielleicht ein anderes Substantiv im Sinne hatte, dieses jedoch der scharfen Antithese halber in *διάνοιαν* aufgehen liess, scheint auch *ἀσφαλεστέραν* möglich. Cl. erinnert daran, dass *εὔχεσθαι* der Ausdruck von dem ist, „was dir nur Götter verleihen" (*ἀσφάλεια*), *ἀξιοῦν* von dem, was der eigene Entschluss leisten kann" (*εὐτολμία*). — *σκοποῦντας μὴ λόγῳ μόνον*, Gegensatz ist nachher *ἔργῳ* (*θεωμένου*), „in thatsächlichen Aeusserungen". Der *λόγος* ist natürlich der eines Andern, etwa des Festredners, der dem Hörer Anlass zur Betrachtung bietet. Die *ὠφελία* ist die *ὠφελία τῆς εὐτολμίας*. — *οὐδὲν χεῖρον*, Adverb zu *εἰδότας*, dessen Object selbstverständlich ist. Der Accusativ *ἥν* hängt von *μηκύνοι* ab, wie man sagt *λόγον μηκύνειν*, vgl. c. 42, 1. — *ἐραστὰς γιγνομένους*. Der starke Ausdruck bezeichnet eigentlich ein Liebesverhältniss. — *τολμῶντες, γιγνώσκοντες αἰσχυνόμενοι* (von Scham =, also Ehrgefühl beseelt), wie attributive Adjectiva. — *αὐτά*. Das Neutr. plur. ist hier ungefähr = *αὐτήν*, d. h. *τὴν δύναμιν τῆς πόλεως*, doch wird das Neutr. plur. zuweilen absichtlich vorgezogen, um einen Begriff durch Hinweis auf seine einzelnen Erscheinungsformen zu erweitern und zu verallgemeinern. — *ὁπότε καὶ σφαλείησαν*, „wenn sie etwa einmal", s. T. R. § 96. — *οὔκουν καί*, = „dann haben sie sich doch nicht gleich u. s. w." (verzweifelter Stimmung hingegeben). Obwohl die Participia *ἀξιοῦντες* und *προιέμενοι* den vorhergehenden Participien coordinirt und dem *ἐκτήσαντο* beigegeben sind, werden wir in der Uebersetzung doch Hauptverba vorziehen. — *ἔρανον*, wohl passender als Praedicats-Accusativ zu fassen mit zu ergänzendem Object *τὴν ἀρετήν*. *ἔρανος* ist eigentlich = Beitrag zu gemeinschaftlichen Mahlzeiten, auch diese selbst, ferner Genossenschaft zu solchen und ähnlichen Zwecken. Vgl. Lübker, Real-Lexikon s. v. *ἔρανοι*.

Hosted by Google

— Zum ganzen Satze bleibt übrigens wohl zu beachten, dass die letzten Gedanken, von ὅτι τολμῶντες an, obwohl der Form nach keine Aufforderung, doch in der That durch die aus der empfohlenen Erwägung (ἐνθυμουμένους) sich von selbst ergebende Mahnung zur Nacheiferung mit den wichtigsten Theil des ganzen Satzgefüges enthalten.

2. *Κοινῇ*, adverbieller Dativ, für die Uebersetzung = τῇ πόλει, ἰδίᾳ = „für sich, für ihre Person." — ἐλάμβανον, Imperfect, nicht Aorist und nicht Perfect, nach T. R. § 75 Anm. g. E. — Die verschiedene Stellung der Adjectiva bei ἔπαινον und τάφος ist nicht zufällig oder bedeutungslos: während die Eigenschaft des ἔπαινος als bekannt und jetzt keiner besonderen Betonung bedürftig in attributiver Weise genannt werden konnte, wird auf die des τάφος, des eigentlichen Anlasses und Themas dieser Rede, praedicativ als auf etwas Neues, der besonderen Erwähnung Würdiges hingewiesen. — ἐν ᾧ, übersetze zuerst ganz örtlich, dann „bei welchem." — οὐ — μᾶλλον, ἀλλά. — Der Ausdruck ist entstanden aus Vermischung der zwei synonymen οὐ μᾶλλον ἤ und οὐκ — ἀλλά, vgl. 1, 83, 2. Wir: „nicht sowohl —, sondern." — τῷ ἐντυχόντι ἀεὶ καὶ λόγου καὶ ἔργου καιρῷ, d. h. ein καιρός veranlasst lobende Erwähnung (λόγος) und Nacheiferung in Thaten (ἔργον), in jenem Sinne ist er dann eine Festlichkeit des Staates oder dgl., in diesem ein wichtiger politischer Moment.

3. *Στηλῶν*, s. Guhl u. Kohner, p. 103. „Die über ganz Griechenland bis nach Asien hinein am meisten verbreitete Gattung von Denkzeichen, mit denen oberhalb der Erde die Todtenstätte bezeichnet zu werden pflegte, bilden die alt-attischen Stelen u. s. w.", ferner vgl. p. 113 f. über andere Denkmäler Verstorbener, Kenotaphien u. dgl., besonders das noch erhaltene schöne Denkmal des Lysikrates. — σημαίνει, ohne Object, = σημεῖόν ἐστι (Schol.). — Uebrigens wäre aus dem letzten Satze auch leicht ein δόξαν oder dgl. zu

Hosted by Google

ergänzen. — *ἐν τῇ μὴ προςηκούσῃ*. Man denke an die Bedeutung von *οἱ προςήκοντες* und an den Gegensatz *ἐν τῇ οἰκείᾳ*. — *τῆς γνώμης μᾶλλον ἢ τοῦ ἔργου*. Die Genetive, von *μνήμη* abhängig, werden verschieden erklärt: entweder in dem Sinne „Andenken, das mehr in der Gesinnung fortlebt, als in Denkmälern“ (= *ἔργου*) oder „Andenken mehr an die Gesinnung der Kämpfenden, als an den Kampf (da auch dessen unglücklicher Ausgang dem Ruhme der Tapfern keinen Eintrag thut)“. Gegen die erste Erklärung spricht der Umstand, dass hinter *ἄγραφος μνήμη* der Zusatz *τοῦ ἔργου* in jenem Sinne unlogisch wäre, gegen die letzte allerdings der, dass sonst nirgends zwischen der blossen Gesinnung und dem wirklichen Erfolg der Kämpfenden unterschieden war, doch scheint sie annehmbarer (Kr: „eine sehr angemessene Hindeutung, da bei den bezüglichen Gefechten keine glänzenden Siege errungen waren“.

4. *Οὕς*, nachdrucksvoll „diese nun“. — *τὸ εὔδαιμον τὸ ἐλεύθερον, τὸ δὲ ἐλεύθερον τὸ εὔψυχον*. Der erste Accusativ in den beiden Gliedern ist der des Praedicats trotz des hinzugefügten Artikels. Dieser steht zum Zweck der nachdrücklicheren Substantivirung. — *περιορᾶσθε* (ciscumspicere), ursprünglich sich umblicken nach etwas, dann übertragen (dynamisches Medium) sich ängstlich umschauen, d. h. etwas scheuen.

5. *Οἱ κακοπραγοῦντες*, wahrscheinlich denkt er dabei an die Lacedaemonier mit ihrer *ἐπίπονος ἄσκησις* (c. 39, 1) und *χαλεπότης*, (1, 84, 3), wie bei *ἀλλ' οἷς ἡ* jedenfalls an die Athener. — *ἡ ἐναντία μεταβολή*, vom *ἀγαθόν* zur *κακοπραγία*; in wie fern, sagt der nächste Paragraph. — *κινδυνεύεται*, s. c. 35, 1, aber *ἐν τῷ ζῆν* heisst hier „so lange sie leben“. — *τὰ διαφέροντα*, „der Unterschied.“

6. *Κάκωσις* ist gewissermassen die Degradation, des *κακίω νομίζεσθαι*, hervorgehend aus dem *μαλακισθῆναι*. — *κοινῆς ἐλπίδος*, mit Andern gemeinsam, d. h. auf das Interesse des Staates bezügliche Hoffnung (sc.

Hosted by Google

zu siegen). — ἅμα, verbindet eng die beiden Genetive.

c. 44, 1. Οὐ μᾶλλον ἤ, bekannte Litotes. — ἐν πολυτρόποις ξ. Wie als bekanntes Beiwort des Odysseus vom Menschen, so hier als Bezeichnung der Eigenschaft einer Sache, die eigentlich „viel gewendet wird", d. h. mannichfaltig, mancherlei. — τραφέντες. Das Verbum bezeichnet hier „leben" überhaupt, sonst meist nur die Zeit des Lebens, in der das Physische vorwiegt. — τὸ δ' εὐτυχές, erg. ἐστι oder, von ἐπίστανται abhängig, ὄν, was wahrscheinlicher ist. Sehr ansprechend ist Döderleins Vermuthung τόδ', wobei das Komma hinter τραφέντες wegfällt und ἐπιστ. nur 1 Object hat. Der folgende Relativsatz ist frei angefügt, als ob etwa ein τούτοις oder dgl. bei εὐτυχές stände. — τῆς εὐπρεπεστάτης, entweder seinem Genus nach den folgenden Substantiven τελευτῆς und λύπης angepasst, oder im Ausdruck nach der Analogie von ἡ εἱμαρμένη u. dgl., sc. μοῖρα oder τύχη. — ἐνευδαιμονῆσαί τε ὁ βίος ὁμοίως καὶ ἐντελευτῆσαι ξυνεμετρήθη. Der Gedanke des Satzes, der von den Meisten etwa in dem Sinne erklärt wird „denen ein Leben zugemessen war glücklich im Verlauf (ἐνευδαιμονῆσαι) und glücklich im Ausgang", ist nur dann darin zu finden, wenn mit Poppo statt ἐντελευτῆσαι geschrieben wird εὖ τελευτῆσαι, da sonst im zweiten Theil der Begriff des Glückes ganz fehlt; allerdings bleibt noch auffallend der Indicativ ξυνεμετρήθη nach dem vorhergehenden οἷ ἂν λάχωσιν, doch scheint er nicht unmöglich, indem er nur weniger allgemein ist.

2. Πείθειν findet seine nähere Erklärung durch das Vorhergehende und Folgende, als persönliches Object dazu ist ὑμᾶς zu denken, als sachliches der Inhalt des vorigen Satzes in seiner Anwendung auf die jetzt Gefallenen. Dann erklärt sich auch das Pronomen ὧν, welches neben ἐν ἄλλων εὐτυχίαις gewiss nur Masculinum sein kann. — καὶ πολλάκις, das καί ist verstärkend, vgl. Kr. Spr. 69, 32, 18. — εὐτυχίαις,

Hosted by Google

αἷς „glückliche Erfolge der Art, wie“, also *αἷς* etwa = *οἵαις*. — *οὐχ ὧν — ἀγαθῶν* = *οὐκ ἔστι τούτων τῶν ἀγαθῶν ἅ*. — *μὴ πειρασάμενος*, der Aorist (nicht Futur, wie die meisten Handschriften haben) ist nöthig, denn der Gedanke ist: „man verliert, ohne vorher den Genuss kennen gelernt zu haben“, nicht „um ihn nicht kennen zu lernen.“

3. *Τέκνωσιν ποιεῖσθαι*, vgl. c. 42, 1 *διδασκ. ποιούμενος*. Das Subject zu *καρτερεῖν* ist übrigens nach dem Inhalt dieses Relativ-Satzes enger zu verstehen, als in den Sätzen des § 1. — *τῶν οὐκ ὄντων*. Wir würden ein *ἔτι* hinzusetzen. — *τισίν*, „gar Manchen“. — *ἔκ τε τοῦ μὴ ἐρημοῦσθαι καὶ ἀσφαλείᾳ*. Gemeint sind wohl die beiden Gesichtspunkte: der Staat erhält einerseits Bürger für den Frieden, andererseits Soldaten für den Krieg. Das Subject zu *ξυνοίσει* ist nach dem Vorhergehenden nicht misszuverstehen, etwa *τὸ ἐπιγιγνομένους ἔσεσθαι*. — *βουλεύεσθαι οἳ ἄν* = *βουλεύεσθαι τούτους οἳ ἄν*, vgl. § 1 *τό δ' εὐτυχὲς οἳ ἄν*. — *ἐκ τοῦ ὁμοίου*, in gleicher Weise. — *παραβαλλόμενοι*, in derselben Bedeutung *παρατίθεσθαι*, eigentlich den Einsatz im Spiel neben sich hinlegen. Der Satz verlangt also, dass jeder Bürger, dessen Rath man im Staatsleben ein gewisses Zutrauen schenken soll, eigene Söhne in den Dienst des Vaterlandes stellen kann.

4. *Ὅσοι δ' αὖ παρηβήκατε*, Gegensatz zu dem obigen *οἷς ἔτι ἡλικία*. P. übers. aetatis vigorem transistis. — *κέρδος*, Stellung nachdrucksvoll an nicht erwartetem Platze. — *ἡγεῖσθε* und *κουφίζεσθε* sind wohl Imperative. — *ἐν τῷ ἀχρείῳ τῆς ἡλικίας* = *ἐν τῷ γήρᾳ*. — *τὸ κερδαίνειν, ὥςπερ τινές φασιν*. Schol. bemerkt dazu: *φιλάργυροι γὰρ οἱ γέροντες*, was vielleicht eine sprichwörtliche Redensart war. — (*οὐκ*) *μᾶλλον, ἀλλά* = *οὐ μᾶλλον ἤ* oder vielmehr *οὐκ, ἀλλά*, wie c. 43, 2.

c. 45, 1. *Τὸν ἀγῶνα*, „der Wettkampf“ bezeichnet ihre nun beginnende nacheifernde Thätigkeit. — *τὸν γὰρ οὐκ ὄντα*, wie c. 44, 3 *τῶν οὐκ ὄντων*. — *καθ'*

Hosted by Google

ὑπερβολὴν ἀρετῆς, gewissermassen wenn nur Tüchtigkeit sich selbst übertrifft. — *μόλις ἂν οὐχ ὁμοῖοι, ἀλλ' ὀλίγῳ χείρους κριθείητε.* Das *μόλις* gehört nicht zu *οὐχ ὁμοῖοι*, sondern bloss zu *ἀλλ' ὀλίγῳ χείρους.* Also an das Aehnlich = befundenwerden ist gar nicht zu denken, es wird euch vielmehr grosse Mühe kosten (d. i. *μόλις*), wenn ihr nur um ein Geringes ihnen nachstehen wollt; das Wahrscheinliche ist demnach, dass ihr, in der Beurtheilung Anderer, um ein Bedeutendes hinter ihnen zurückstehn werdet. — *φθόνος γὰρ τοῖς ζῶσι πρὸς τὸ ἀντίπαλον*, „Neid trifft die Lebenden in ihrem Verhältniss zu ihren Nebenbuhlern", (nicht: die Lebenden empfinden Neid). — *τὸ δὲ μὴ ἐμποδών* = *οἱ μηκέτι ὄντες.* — *ἀνταγωνίστῳ εὐνοίᾳ*, d. h. eine *εὔνοια*, die von *ἀνταγωνισμός* nichts weiss. — *τετίμηται*, kräftiger, als es das Praesens wäre.

2. *Γυναικείας ἀρετῆς ὅσαι* = *ἀρετῆς τῶν γυναικῶν ὅσαι.* — *τῆς ὑπαρχούσης φύσεως κ. τ. λ.*, d. h. der Wirksamkeit und den Pflichten gegenüber, die euch von Natur ebenso obliegen, wie den Männern der Kampf, euch nicht untüchtig zu zeigen (Krahner bezieht den Ausdruck wohl zu eng auf die den Frauen zu Gebote stehende Kraft im Dulden, mit ihm Bö.). — *καὶ ἧς ἂν ἐπ' ἐλάχιστον κ. τ. λ.* Der Relativsatz steht gegenüber dem Infinitiv im ersten Theil (etwa = *ταύτῃ ἧς*), nur wird dadurch die einzelne betreffende Frau in bestimmterer Weise ins Auge gefasst. Uebrigens lässt der Zusatz erkennen, dass die *ὑπάρχουσα φύσις* besonders im stillen häuslichen Wirken besteht. — *δόξα* und *κλέος*, den Unterschied der Synonyma gibt der Gedanke an.

c. 46, 1. *Καὶ ἐμοί*, wohl nicht „wie von Früherem", vgl. c. 35, 1 u. 3, sondern das *καί* entspricht am natürlichsten dem folgenden *καί* vor *ἔργῳ*, wie z. B. c. 60, 1 *καὶ προςδεχομένῳ μοι γεγένηται καὶ ἐκκλησίαν ξυνήγαγον.* Uebersetze: „So habe ich denn einerseits u. s. w., andererseits sind die u. s. w." — *κεκόσμηνται*, durch die ganze an den Tag gelegte Theil-

Hosted by Google

nahme der Bevölkerung und die Fürsorge des Staates, vgl. c. 35, 1: *τὰς τιμάς, οἷα καὶ νῦν — παρασκευασθέντα ὁρᾶτε.* — *ἥβης*, Schol. *μέχρι ὀκτωκαίδεκα ἐτῶν* d. h. bis sie durch die *δοκιμασία* Vollbürger und zunächst *περίπολοι* werden, s. Schömann, Griech. Alterth. I, p. 360 f. — *στέφανον τῶν τοιῶνδε ἀγώνων*, bildlicher Ausdruck, denn der *στέφανος* besteht eben in der Sorge für die Hinterbliebenen; das Wort ist darum allgemeiner, etwa mit „Belohnung" wiederzugeben. Der Genetiv *τῶν ἀγώνων* hängt davon ab. Mit *τοῖςδε* sind natürlich *οἱ θαπτόμενοι* gemeint. — *οἷς κεῖται* —, *τοῖς δέ* bezeichnet die Gesammtheit der Bürger, also den Staat. Ueber das *τοῖς δέ* s. zu 1, 37, 5 *τόσῳ δέ*.

2. *Ἕκαστος*, zu *ἀπολοφυράμενοι* konstruirt *κατὰ σύνεσιν.* — *ὃν προςήκει*, sc. *ὀλοφύρεσθαι.*

11) II, 60—65: Beschwichtigende und ermunternde Rede des Perikles in der athenischen Volksversammlung, a. 430.

Inhalt:

Einleitung (c. 60):

Bei eurer erregten Stimmung gegen mich hielt ich es für nöthig mit euch in einer Volksversammlung über unsere Lage zu sprechen und Worte der Ermahnung an euch zu richten. Ein Staat, dessen Bürger für sein Wohl schwere Opfer bringen müssen, nützt denselben mehr als ein solcher, dessen Bürger sich in Wohlleben befinden, während er selbst Schaden leidet. Der Einzelne geht zu Grunde, wenn der Staat zu Grunde geht, der Staat aber trägt die Leiden und Opfer des Einzelnen leicht. Ihr lasst euch jetzt zu sehr von dem Gefühl eurer Leiden einnehmen und rechnet mir dieselben zu, weil ich zum Krieg gerathen. Doch ihr hattet allen Grund gerade auf meine Stimme zu hören, wie ihr jetzt keinen Grund habt, mir Vorwürfe zu machen.

Haupttheil (c. 61—63):

1) Da der Beschluss Krieg zu führen nothwendig war, dürft ihr jetzt, wo ihr unangenehme Folgen verspürt, und

Hosted by Google

den letzten Nutzen noch nicht erkennt, nicht wankelmüthig und zaghaft sein, sondern trotz allen unerwarteten Unglücks müsst ihr als echte Söhne Athens muthig bleiben und im Interesse des Staates persönliche Leiden verschmerzen (c. 61).

2) Dass wir unsere Opfer nicht vergeblich bringen, dafür bietet uns ausser der Grösse unserer Herrschaft im Allgemeinen besonders unsere Herrschaft zur See genügende Bürgschaft; im Hinblick auf sie brauchen wir viele Verluste nicht anzuschlagen, denn dieselben werden sich wieder ausgleichen, wenn wir nur unserer Vorfahren würdig und getragen vom Bewusstsein unserer Ueberlegenheit kühn vorgehn (c. 62).

3) Um so mehr müssen wir Athens geehrte Stellung zu stützen und zu erhalten suchen, da es sich dabei um unsere ganze Existenz handelt und wir nicht nach Belieben unsere Herrschaft plötzlich fahren lassen können (c. 63).

Schluss (c. 64): Darum lasst euch durch die auferlegten Opfer und die überstandenen Leiden nicht irre machen, und lasst uns unseren bewährten Ruhm der Ausdauer und Tapferkeit auch jetzt erhalten. Auf diesem Wege ist Athen gross geworden. Die Bethätigung dieser unserer Eigenschaften und unsere Rührigkeit gegenüber den andern Hellenen mögen uns zwar wohl einmal für den Augenblick Hass zugezogen haben, aber auf die Dauer werden sie dafür ihren grossen Werth deutlich zeigen. Haltet darum aus und denkt an keine Verhandlungen mit den Lacedämoniern. —

Erklärung:

c. 60, 1. *Καὶ προςδεχομένῳ μοι — καὶ ἐκκλησίαν*, wie c. 46, 1: *εἴρηται καὶ ἐμοὶ — καὶ ἔργῳ κ. τ. λ.*, doch ist hier *καὶ — καί* mehr = cum — tum, als = et — et. — *τὰ τῆς ὀργῆς*, „die Aeusserungen Eurer Unzufriedenheit“.

2. *Πλείω*, natürlich Neutr. plur. zu *ὠφελεῖν*, von dem es durch Voranstellung von *ξύμπασαν ὀρθουμένης* des Nachdrucks halber absichtlich getrennt ist. — *ὀρθουμένην* und *σφαλλομένης*, im Grunde bildlich gesprochen, da sich diese Ausdrücke, wenigstens der letztere, ursprünglich auf lebende Wesen beziehen, doch

Hosted by Google

sind beide (für ὀρϑοῦν häufiger Composita, wie κατορϑοῦν und ἀνορϑοῦν) auch von Sachen ganz gewöhnlich geworden, die in sich ein gewisses Leben umfassen. — Ist übrigens das Verhältniss, dass ἕκαστος τῶν πολιτῶν εὐπραγεῖ, dabei aber πόλις ἀϑρόα σφάλλεται, streng genommen möglich? welcher Begriff muss dabei wohl eine Einschränkung erleiden? Beispiele aus der Geschichte!

3. Φερόμενος, zu diesem (bildlichen) Gebrauch dieses Verbi der Bewegung ist unser „gut, schlecht fahren" ein Gegenstück (obwohl hier nicht zur Uebersetzung geeignet). — οὐδὲν ἧσσον, „ebenso wohl" (als — — —), πολλῷ μᾶλλον, „viel eher", d. h. leichter. — Zu den Gedanken von § 2 u. 3 vgl. Livius 26, 36, 9.

4. Ὁπότε, hier causal. — καὶ μή, scil.? — τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας, der abhängige Genetiv vorangestellt wegen des Gegensatzes zu ταῖς κατ' οἶκον κακοπραγίαις, ähnlich c. 61, 4. — ξυνέγνωτε, hier = ξὺν ἐμοὶ ἔγνωτε, so auch ξυνδιέγνωτε in c. 64, 1. — δι' αἰτίας ἔχετε, wie 1, 35, 4 ἐν αἰτίᾳ ἔχετε = αἰτιᾶσϑε.

5. οὐδενὸς ἥσσων γνῶναι — ἑρμηνεῦσαι, — φιλόπολις — χρημάτων κρείσσων. Die beiden ersten Fähigkeiten treten, einander ergänzend, vor Aller Augen im öffentlichen Leben zu Tage, die zwei andern Eigenschaften bezeichnen Gesinnungen, welche oft nur im Stillen gehegt oder bethätigt werden, aber auch bei mangelnder Gelegenheit äusserlicher Beweise nicht minder lobenswerth sind und jenen ersten Fähigkeiten des Staatsmannes allein erst ihren Werth verleihen. Die positive und umfassende Tugend der Vaterlandsliebe wird dabei durch die mehr negative und spezielle Eigenschaft ergänzt, dass man persönlich keines Eigennutzes fähig, zu keiner Habsucht geneigt, keiner Bestechung zugänglich ist. Perikles hat selbst den Athenern einst einen schlagenden Beweis dieser seiner Eigenschaft gegeben, s. c. 13, 1.

Hosted by Google

6. *῞Ο τε γάρ.* Man gebe sich Rechenschaft über das *γάρ.* — *μὴ σαφῶς διδάξας.* Negation ist *μή*, denn der Ausdruck ist = *εἴ τις μὴ σαφῶς ἐδίδαξεν* (s. T. R. § 142). — *ἐν ἴσῳ*, (sc. *ἐστί*,) *καί* „hat gleichen Werth mit." — *ἐνεθυμήθη* hier synonym mit *γνούς*. — *οἰκείως*, „mit Treue und Anhänglichkeit", wie solche bei einem *οἰκεῖος* zu finden ist. Uebrigens beweisen diese letzten Worte (*οἰκείως φράζοι*), dass bei *ὁ ἔχων ἀμφότερα* die 2 erstgenannten Eigenschaften in dem Sinne der blossen Fähigkeiten gemeint sind. Die Anwendung der Fähigkeit, besonders der zweiten, ist dann erst eine Folge der patriotischen Gesinnung. — *τοῦδε*, d. h. *τοῦ εὔνου*, was aus dem Vorhergehenden zu entnehmen ist, *νικωμένου* bezieht sich dann auf eben dieses *τοῦδε*, d. h. den Patriotismus. — *τὰ ξύμπαντα*, „die ganzen Interessen des Staates". — *τούτου ἑνός*, gemeint sind *τὰ χρήματα*, vgl. 1, 141, 5 *τὸ μέν* — *τὸ δέ*, bezüglich auf *σώμασιν* und *χρήμασιν*.

7. *Καὶ μέσως*, „nur einigermassen (Schol. *μετρίως*). — *μᾶλλον ἑτέρων* = *μᾶλλον ἢ ἑτέροις*. — *αὐτά*, die bezeichneten Eigenschaften. — *ἐπείσθητε*, natürlich nicht Wirklichkeit (welche man dagegen § 6 bei *ἐνεθυμήθη* in der Uebersetzung ausdrücken kann), sondern nach T. R. § 88 mit milderer Form im Nachsatz.

c. 61, 1. *Τἆλλα εὐτυχοῦσι*, dieser hinzutretende Umstand beweist eben auch, dass der Krieg nicht nothwendig ist, insofern man bei der freien *αἵρεσις* im Allgemeinen auch nicht durch sonstige Rücksichten und Erwägungen zum Krieg veranlasst wird. — *εἰ δ' ἀναγκαῖον ἦν.* Das Imperfect scheint den allgemeinen Charakter des Gedankens zu beeinträchtigen und auf einen bestimmten Fall hinzuweisen, an den Fall der Nichtwirklichkeit zu denken ist kaum möglich sowohl des ganzen Gedankens wegen, als auch weil die Auslassung von *ἂν ἦν* im Nachsatz durchaus ungewöhnlich wäre und jede Andeutung der Nichtwirklichkeit vermissen liesse; auch ein *ἡμᾶς* bei *εἴξαντας* zu ergänzen, ist durch nichts geboten. Fasst man den Vorder-

Hosted by Google

satz als den eines Bedingungssatzes der Wirklichkeit (T. R. § 88), bezieht die Participia und Infinitive auf das allgemeine Subject (die Menschen) und ergänzt sich im Nachsatz ein einfaches *ἐστί* (allenfalls auch *εἴη ἄν*), so ist Alles verständlich und klar. Das Imperfectum *ἦν* scheint nach Art eines gnomischen Aorists (*ἦν* vertritt ja in der That oft den fehlenden Aorist von *εἶναι*) aufgefasst werden zu können, und so hätte dann dem Sinne nach das *εἰ ἦν* die meiste Aehnlichkeit mit *ἐὰν ᾖ*. Allerdings ist dann der wie beim gnomischen Aorist speziell ins Auge gefasste Einzelfall der Vergangenheit auf das jetzige Verhältniss Athens angepasst, und insofern bildet der Satz einen Uebergang von dem ganz allgemeinen vorhergehenden Gedanken zu dem speziellen folgenden. — *τοῖς πέλας*, s. zu 1, 32, 1.

2. *Καὶ ἐγώ*, erst mit diesen Worten wendet sich der Redner ganz bestimmt der Besprechung des jetzt vorliegenden Falles wieder zu. — *οὐκ ἐξίσταμαι*. Hierbei *τῆς γνώμης* als ausgelassen zu ergänzen wäre zu weit gegangen; wohl aber bezeichnen die eben vorhergehenden Worte *ὁ αὐτός εἰμι* so deutlich den Begriff der sich gleich bleibenden Gesinnung, dass *ἐξίσταμαι* auch ohne besonderen Zusatz mit demselben in Verbindung gebracht werden kann (Schol. erklärt *ὧν παρῄνεσα*); ähnlich ist es mit dem folgenden *μεταβάλλετε*. — *πεισθῆναι* — *μεταμέλειν*. Die Verschiedenheit der Tempora ist zu beachten. — *ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης*, „bei eurer entmuthigten Gesinnung. Ueber die Substantivirung des Neutr. Adjectivi, siehe zu 1, 37, 4 *τὸ εὐπρεπὲς ἄσπονδον*. — *ἅπασιν*, bezeichnet Alle zusammen, die Gesammtheit der Bürgerschaft; dieser fehlt *ἡ δήλωσις*, wobei sie recht wohl Einzelne haben können. — *ἐξ ὀλίγου*, „nach kurzer Frist". — *διάνοια*, „Stimmung". — *ἐγκαρτερεῖν*, s. T. R. § 122.

3. *Φρόνημα*, natürlich Object. Der bestimmte Begriff des Wortes ergibt sich aus dem Ausdruck *ταπεινὴ*

Hosted by Google

ἡ διάνοια im vorhergehenden Satze, wie ja überhaupt der ganze Gedanke eine Erklärung (*γάρ*) des letzten ist.

4. *Ἀντιπάλοις αὐτῇ*, Schol. *ἴσοις καὶ παραπλησίοις τῷ μεγέθει τῆς πόλεως.* — *ξυμφοραῖς ταῖς μεγίσταις* (s. T. R. § 53 Anm.) *ὑφίστασθαι.* Das Verbum wird bekanntlich sonst mit dem Accusativ verbunden. — *ἀξίωσιν*, vgl. 1, 69, 1, fast gleich *δόξαν*, *εὔκλειαν.* — *ἐν ἴσῳ*, hier „in gleicher Weise, in gleichem Maasse", vgl. c. 60, 6. — *τῆς ὑπαρχούσης δόξης* hängt von *ἐλλείπει* ab und *τῆς μὴ προσηκούσης* von dem entsprechenden Worte. — *τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας*, s. c. 60, 4; hier dient diese Wortstellung dem chiastischen Aneinanderrücken von *τὰ ἴδια* und *τοῦ κοινοῦ.*

c. 62, 1. *Τὸν δὲ πόνον τὸν κατὰ τὸν πόλεμον κ. τ. λ.* Cl. bemerkt „der Accusativ wird zwar in dem *οὐκ ὀρθῶς αὐτὸν ὑποπτευόμενον* wieder aufgenommen, tritt aber fast absolut an die Spitze des Satzes, so dass die grammatische Verbindung zu Anfang zurücktritt". „*Μὴ γένηται* — *περιγενώμεθα* empfängt gleichfalls seine Wendung und Struktur von dem späteren *ὑποπτευόμενον*". Dabei beweist aber die Wiederholung des an der Spitze des Satzes stehenden Accusativs vermittelst *αὐτόν*, dass der Schriftsteller selbst jenen ersten Accusativ nicht als Object zu *ἀπέδειξα* gelten liess. Offenbar war der erste Theil der Periode etwa auf folgende Form der Fortsetzung berechnet (— *περιγενώμεθα*) *οὐκ ὀρθῶς ὑπωπτεύσατε.* Indem sich aber der Ausdruck *ἀρκείτω κ. τ. λ.* zwischendrängte, zeigte sich bei der weiten Entfernung jenes ersten Accusativs das Bedürfniss, dem *ἀπέδειξα* sein eigenes Object zu geben. Diese Aenderung hat streng genommen etwas Anakoluthisches. Da in der Uebersetzung wenigstens die Stellung der Anfangs-Worte willkührlich geändert werden darf, so beginne man: „Was die Anstrengung im Kriege und die Besorgniss betrifft, dass". Zu *τὸν πόνον μὴ γένηται πολὺς ὑποπτευόμενον* s. T. R. § 116.

Hosted by Google

— *οὐδὲν μᾶλλον*, „desshalb doch nicht“, wie oft. — *ἄλλοτε πολλάκις*. Als Beispiel kann gelten das in c. 13, 2—9 Berichtete und von den mitgetheilten Reden besonders 1, 140 u. s. w. — *ἐς τὴν ἀρχήν* bezeichnet das Gebiet, *μεγέθους πέρι* den Gesichtspunkt, der dabei in Betracht kommt. — *οὔτ' ἐγώ*. Streng genommen wäre aus dem Vorigen zu ergänzen *ἐνεθυμήθην*, doch ergänze man einen verwandten und besser geeigneten Begriff, z. B. *ἐμνήσθην* oder *ἐξηγησάμην*. — *οὐδ' ἂν νῦν ἐχρησάμην* — *ἔχοντι*. Die Fortsetzung des Relativ-Satzes, welcher mit *ὅ* begann, findet in der T. R. § 64 angegebenen Weise statt. — *κομπωδεστέραν ἔχοντι τὴν προςποίησιν*. Weder „Anmassung“ noch „Anspruch“ passt als Uebersetzung genau, besser „da es etwas prahlerisch und anmassend klingt“.

2. *Οἴεσθε μὲν γὰρ* —, *ἐγὼ δὲ κ. τ. λ.* Dass eine *ἀρχή* im eigentlichen Sinne des Wortes ausser über die Bundesgenossen noch über Jemand sonst stattfände, führt der Redner allerdings nicht aus, wohl aber, dass sie noch über andere Dinge *κύριοι* sind (was ja ein synonymer Ausdruck ist), nämlich dass sie *θαλασσοκρατοῦσιν*, wie ja auch wir sagen: „über das Meer gebieten, es beherrschen“. — *δύο μερῶν* (partitiver Genetiv abhängig von?), nicht „Theile“, die Uebersetzung ergibt sich aus der Apposition. — *τῶν ἐς χρῆσιν φανερῶν*, etwa = *τούτων οἷς χρώμενοι φανεροί εἰσιν οἱ ἄνθρωποι*. — *τοῦ ἑτέρου*, gemeint ist natürlich? — *νέμεσθε*. Seiner ursprünglichen Bedeutung entsprechend hat das Verbum als Object gewöhnlich das Land oder etwas Aehnliches, z. B. 1, 2, 2 *νεμόμενοι τὰ αὑτῶν ἕκαστοι*, hier ist der Begriff weiter ausgedehnt. — *οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔθνος*. Das Genus von *ὅστις* ist hierzu zeugmatisch; *βασιλεύς* ohne Artikel versteht der Grieche in erster Linie immer in dem bekannten engeren Sinne.

3. *Οὐ κατὰ τὴν τῶν οἰκιῶν χρίαν*, nicht im Verhältniss, im Vergleich zu dem Nutzen, d. h. sondern viel grösser. — *ὧν μεγάλων νομίζετε ἐστερῆσθαι*. Der

Hosted by Google

Genetiv *μεγάλων* ist praedicativ, also etwa = *ων ἐστερημένοι νομίζετε μεγάλων τινῶν ἐστερῆσθαι.* — *χαλεπῶς φέρειν αὐτῶν*, ungewöhnlicher Genetivus caussae (T. R. § 28), wie 1, 77, 3 *τοῦ ἐνδεοῦς*, statt des gewöhnlichen Objects-Accusativs. — *μᾶλλον ἢ οὐ κηπίον κ. τ. λ.* Die Negation ist für uns pleonastisch und unübersetzbar, sie ist veranlasst durch eine zweite, ebenso wohl anwendbare Formulirung des Gedankens: *οὐδ' εἰκὸς χαλεπῶς φέρειν αὐτῶν καὶ οὐ κηπίον κ. τ. λ.* Aehnlich 3, 36, 4: *πόλιν ὅλην μᾶλλον ἢ οὐ τοὺς αἰτίους.* Man wird dabei erinnert an die französische Ausdrucksweise: il est plus heureux qu'il ne l'était. Uebrigens finden sich gerade nach *οὐ μᾶλλον* u. dgl. gern Abweichungen von der streng logischen Form der Fortsetzung auch in anderer Weise, z. B. mit *ἀλλά*, statt mit *ἤ*, wie c. 43, 2; 44, 4. — *γνῶναι.* Hierzu passt natürlich nicht mehr *οὐδ' εἰκός*, sondern *εἰκός* allein, ebenso zu *φανῆναι.* — *ἐλευθερίαν μὲν ἀναληψομένην, ἄλλων δὲ* — — — *φιλεῖν ἐλασσοῦσθαι* stehen sich mit veränderter Construction gegenüber; der Infinitiv nach *γιγνώσκω* ist nur möglich, sobald das Verbum in den Begriff des blossen Glaubens hinüberspielt, s. T. R. § 127, 147. — *φανῆναι* und später *ἰέναι* hängen ab von? — *κατ' ἀμφότερα*, erklärt durch das folgende *κατέσχον τε καὶ διασώσαντες παρέδοσαν,* — *φρονήματι, καταφρονήματι,* Wortspiel, ähnlich wie 1, 33, 4; 122, 4. Die Begriffe werden erläutert durch den folgenden Satz, in welchem *αὔχημα* offenbar dem *φρόνημα* entspricht, wenn es auch eine tadelnde Nebenbedeutung hat. — *καταφρόνησις δὲ ὃς ἄν* = *τούτῳ ὅς* oder auch *ἐάν τις*, vgl. c. 44, 1. — *γνώμη* ist die besonnene, abwägende Ueberlegung.

5. *Ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης*, „bei (eigentlich „ausgehend von") gleichem Glück". — *ὑπέρφρον,* Bewusstsein der Ueberlegenheit, des Uebergewichts (Cl.), *ξύνεσις*, richtige Erkenntniss. — *πιστεύει,* Subject ist grammatisch *ξύνεσις*, doch denkt der Redner dabei gewiss mehr an den Menschen selbst. — *ἀπόρῳ*, verzweifelte, unberechenbare Lage". — *γνώμη δέ* ist hinter *ἧσσον*

Hosted by Google

so viel als γνώμῃ δὲ μᾶλλον. Die Praeposition ἀπό drückt den Ausgangspunkt und darum hier die Grundlage der γνώμη aus, ähnlich wie kurz vorher ἐκ τοῦ ὑπέρφρονος. — ἧς βεβαιότερα ἡ πρόνοια, „die mit grösserer — Vorsorge treffen kann".

c. 63, 1. *Τῆς πόλεως* hängt von τῷ τιμωμένῳ als Genetivus des Besitzers ab, ἀπὸ τοῦ ἄρχειν bezeichnet das Verhältniss, aus welchem die geehrte Stellung hervorgeht. — βοηθεῖν mit dem Objects-Dativ einer Sache auch sonst, s. zu 1, 123, 2. Uebersetze „zu fördern oder zu heben suchen — τὰς τιμάς sind jedenfalls zunächst keine persönlichen Ehren, sondern die des Staates, welche ja aber dem Einzelnen indirekt zu Gute kommen und auf die er eben mit freudigem Stolze sieht (ἀγάλλεται). — κινδύνου ὧν. Das Relativ ist wahrscheinlich Neutrum = τούτων ἅ (nach der Construction ἀπεχθάνομαί τι, ich ziehe mir eine Feindschaft zu, ähnlich wie nachher τόδε ἀνδραγαθίζεται), „Gefahr, die entspringt aus den Feindschaften, welche ihr". Es liesse sich auch — obwohl härter — erklären als Masculinum = τούτων ὧν, wobei dann ὧν von ἐν τῇ ἀρχῇ abhinge: „Gefahr, die von Seiten derjenigen droht, bei deren Beherrschung ihr euch verhasst gemacht habt".

2. *Ἧς.* Das Relativum nicht minder nachdrucksvoll, als ein Demonstrativum, wie oft wenn es sich am Anfang eines neuen Satzes auf das Vorhergehende bezieht. — δεδιώς adjectivisch. — τόδε ἀνδραγαθίζεται, „diesen biedermännischen Vorschlag macht". Der Gedanke ist gewiss mit versteckter Beziehung auf gewisse Leute der Friedenspartei gesprochen. Vgl. 1, 75, 4.

3. *Οἱ τοιοῦτοι,* erklärt durch das obige εἴ τις καὶ τόδε κ. τ. λ. — καὶ εἴ που ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι οἰκήσειαν steht natürlich gegenüber den ἑτέρους τε πείσαντες. Das absolut gesetzte (vgl. zu 1, 124, 3) οἰκεῖν mit ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι bezeichnet hier also eine anderweitige Staatengründung nach Auswanderung der Betreffenden (so lange man wenigstens bei πόλιν

Hosted by Google

an Athen denkt). — οὐ σώζεται, „hat keinen Bestand“. — ἄπραγμον und δραστήριον können hier natürlich keine Gegensätze sein; vielmehr muss ἄπραγμον bloss die augenblickliche Unthätigkeit, δραστήριον aber die Fähigkeit und Bereitwilligkeit zum Handeln bezeichnen; τεταγμένον ist bekanntlich eigentlich ein militärischer Ausdruck. — ἀσφαλῶς δουλεύειν ist Subject zu ξυμφέρει, da jede andere Auffassung allzu hart ist. Der Gedanke ist, dass es unter Umständen wohl einem in Abhängigkeit stehenden Staat, nicht aber einem gebietenden Nutzen bringen kann, sich, selbst mit Vermeidung jeglicher Gefahr und jeglichen Opfers (ἀσφαλῶς), in völlige Unterwürfigkeit zu fügen (δουλεύειν). Das Komma hinter ὑπηκόῳ muss bei dieser Construction wegfallen; übrigens ist es selbst dann nicht nöthig, wenn man τὸ ἄπραγμον als Subject nimmt und ἀσφαλῶς δουλεύειν etwa einen epexegetischen Infinitiv sein lässt (P. Bö.).

c. 64, 1. *Τοιῶνδε.* Während im vorigen Capitel die betreffenden Leute überhaupt ihrer Gattung mit τοιοῦτοι bezeichnet waren, wesshalb auch bei πόλιν dort nicht an Athen allein gedacht zu werden brauchte, weist jetzt τοιῶνδε vermöge seiner grösseren deiktischen Kraft speziell auf die in Athen vorhandenen, vielleicht jetzt persönlich anwesenden Anhänger dieser Richtung hin. — Der Modus von παράγεσθε und ἔχετε ist an der Negation μή zu erkennen. — ᾧ ξυνδιέγνωτε = ξὺν ᾧ διέγνωτε, wie c. 60, 4 οἵ ξυνέγνωτε. — ἐλπίδος κρεῖσσον, sprechendes Beispiel für den Charakter von ἐλπίς als vox media. — μέρος τι, das Pronomen stärkt hier offenbar die Kraft des Substantiv-Begriffes, s. T. R. § 65, 2.

2. *Τά τε δαιμόνια — τά τε ἀπὸ τῶν πολεμίων,* chiastische Wortstellung im Verhältniss zu den obigen Worten ἐπελθόντες οἱ ἐναντίοι ἔδρασαν — ἐπιγεγένηταί τε ἡ νόσος· ἥδε, denn die Pest war ja vorzugsweise im δαιμόνιον. — ἀναγκαίως, mit Unterwerfung unter die ἀνάγκη. — ταῦτα γάρ, der Plural gerechtfertigt

Hosted by Google

durch die zwei Gedanken *ἀναγκαίως φέρειν* und *ἀνδρείως φέρειν*. — *μὴ κωλυθῇ*, gleich einem negativen Imperativ (s. T. R. § 84, c), „jetzt möget ihr kein Hemmniss dagegen sein“, d. h. diesem zur Sitte gewordenen Verhalten nicht untreu werden. *κωλύεσθαι ἔν τινι* auch c. 8, 4 und 4, 14, 2 (St. coni. *καταλυθῇ*).

3. *Καὶ δύναμιν κ. τ. λ.* setzt die Rektion von *γνῶτε* fort, während *ἀνηλωκέναι* abhängt von? — *ὑπενδῶμεν*, Schol. *ὑποχαλάσωμεν καὶ πταίσωμεν*. — *Ἑλλήνων τε ὅτι κ. τ. λ.*, „dass wir nämlich u. s. w.“ Der dreigliedrige Satz mit *ὅτι* gibt die *μνήμη* noch genauer an, wenn dieselbe auch durch den Genetiv *ἧς* schon von anderer Seite bestimmt war (darum unser „nämlich“). — *πρός τε ξύμπαντας καὶ καθ᾽ ἑκάστους*, siehe das zu 1, 122, 2 *κατὰ πόλιν* Bemerkte. *καθ᾽ ἑκάστους* ist wie ein von *πρός* abhängiger Accusativ, während man allerdings nie neben einander gestellt hätte *πρὸς καθ᾽ ἑκάστους*.

4. *Καίτοι ταῦτα*, „freilich wird solches Auftreten“ u. s. w. — *αὐτός*, „von selbst“, mit Verstärkung durch *καί* hier = „sogar von selbst“. — *εἰ δέ τις* = *ὅς δέ*.

5. *Ἐν τῷ παρόντι*, der Ausdruck bezeichnet nicht die Gegenwart vom Standpunkt des Redners, sondern die relative in jedem einzelnen derartigen Fall „jedesmal, für den Augenblick“, nämlich bis eine gerechte Beurtheilung Platz gegriffen hat. — *ἕτεροι*, zur Verstärkung des *ἑτέρων* hinzugefügt, kann bei der Uebersetzung wegfallen. — *ὅςτις δ᾽ ἐπὶ μεγίστοις*, also die Hauptsache ist, dass es sich doch lohnt sich den Hass zuzuziehen, *ἐπὶ* bezeichnet hier die Ziele, Zwecke. — *ἡ δὲ παραυτίκα τε λαμπρότης*. Das *τε* halte ich für unächt, obwohl es nur in einer schlechten Handschrift fehlt; es würde *λαμπρότης* sowohl wie *δόξα* zu Subjecten machen. Der Gedanke scheint nur sein zu können: „Der jetzige Glanz bleibt als ewiger Ruhm bestehen“, also die *λαμπρότης* verwandelt sich in die

Hosted by Google

δόξα. Subject ist dann *λαμπρότης*, dagegen *δόξα* ist Praedicat, *καί* ist natürlich nicht Copula.

6. *Προγνόντες*, zeugmatisch auch zu *ἐς τὸ αὐτίκα μὴ αἰσχρόν* gesetzt, zu welchem ein *πρό* nicht passt; übrigens ist *τὸ μέλλον καλόν* = *ἡ ἐς τὸ ἔπειτα δόξα* und *τὸ αὐτίκα μὴ αἰσχρόν* = *ἡ παραυτίκα λαμπρότης*. — *ἔνδηλον εἶναι* = „merken lassen, dass man“.

12) II, 71—74: Verhandlungen zwischen Archidamos und den Plataeern im dritten Jahr des Krieges.

a) Die Plataeer fordern im Hinweis auf die früher ihnen eingeräumten Vorrechte den peloponnesischen Feldherrn auf, von seinem feindlichen Beginnen gegen ihr Land abzustehen (c. 71, 2—4).

Erklärung:

c. 71, 2. *Ἀπεδίδου*, Imperfect. nach T. R. § 75 Anm., um die in ihren Folgen dauernde Handlung zu bezeichnen, dagegen gleich darauf § 3 *ἔδοσαν* als complexiver Aorist. — *μηδένα ποτὲ ἀδίκως μηδ' ἐπὶ δουλείᾳ*. Das zweite Glied ist vom ersten so unterschieden, dass Feinde ja allerdings mit Grund (also nicht *ἀδίκως*) einen Krieg beginnen könnten, dass dieser aber dann doch nicht die Unterwerfung des Landes zum Ziel oder zur Folge haben dürfte. — *εἰ δὲ μή*, s. zu 1, 32, 1 *εἰ δὲ μή*.

3. *Γενομένης*, „bewiesen“.

4. *Θεοὺς τούς τε ὁρκίους τότε γενομένους κ. τ. λ.* Wie häufig in dieser Rede, ist das Attribut mit Artikel hinter das Substantiv ohne Artikel gesetzt, um den anfangs allgemein hingestellten Begriff nachträglich genauer zu bestimmen (s. T. R. § 53 Anm.), hier etwa

Hosted by Google

= „und zwar“. Es tritt darin das Streben hervor sich möglichst präcis auszudrücken. — *λέγομεν ὑμῖν μὴ ἀδικεῖν μηδὲ παραβαίνειν*, natürlich ein Aufforderungssatz, wesshalb auch *μή* nöthig war, s. T. R. § 154.

b) Archidamos verlangt von ihnen Anschluss oder Neutralität, dann aber Einlass für beide Parteien (c. 72, 1):

Erklärung:

c. 72, 1. *Αὐτονομεῖσθε* und *ξυνελευθεροῦτε* können dem Zusammenhang nach nur Imperative sein; der Inhalt der Aufforderung soll eben das oben genannte *ὁμοῖα ποιεῖν τοῖς λόγοις* erläutern. — *τῶν τότε κινδύνων*, zur Zeit des Pausanias (c. 71, 2) und der Perserkriege überhaupt. — *ὑμῖν τε ξυνώμοσαν*, also wohl eine beschworene Vereinigung zum Zweck gegenseitigen Schutzes nach glücklicher Abwehr des gemeinsamen Nationalfeindes. — *αὐτῶν ἕνεκα* statt *ὧν ἕνεκα*, nach T. R. § 64, hier war auch wegen des folgenden *καὶ τῶν ἄλλων* das Aufgeben der relativen Verbindung angezeigt. Uebrigens hängt *αὐτῶν* wohl direkt von *ἕνεκα* ab, ohne Vermittelung von *ἐλευθερώσεως*, wenn auch die Beziehung *τῆς ἐλευθερώσεως αὐτῶν καὶ τῶν ἄλλων* nicht unmöglich wäre. — *μάλιστα μὲν μετασχόντες*, das Particip ist ganz im Sinne des Imperativs, nicht etwa = *ἐπειδὴ αὐτῆς μετέσχετε, ἐμμείνατε* sondern = *μετάσχετε αὐτῆς καὶ ἐμμείνατε*. Demnach verstärkt *μάλιστα* die Aufforderung, etwa = „durchaus“. — *δέχεσθε δὲ ἀμφοτέρους φίλους, ἐπὶ πολέμῳ δὲ μηδ' ἑτέρους*. In chiastischer Wortstellung stehen sich *φίλους* und *ἐπὶ πολέμῳ* als Gegensätze gegenüber. Der erste Ausdruck schliesst hier natürlich jede Parteinahme aus.

Hosted by Google

c) Die Plataeer weisen seine Aufforderung zurück, aus Furcht einerseits vor den Athenern, andererseits vor den Thebanern (c. 72, 2, indirecte Rede).

Erklärung:

c. 72, 2. *Παρ' ἐκείνοις εἶεν*, nach T. R. § 127 Anm. — *οὐκ ἐπιτρέπωσιν*, ohne Object, wie unser „gewähren lassen". Schol. erklärt: *οὐ διδῶσιν ἄδειαν τοῖς Πλαταιεῦσιν ἐμμένειν τοῖς δόξασιν.* — *ὡς ἔνορκοι ὄντες κατὰ τὸ ἀμφοτέρους δέχεσθαι.* Wenn die gemeinten *ὅρκοι* die im Sinne der Aufforderung des Archidamos noch zu leistenden sind — was die natürlichste und wohl einzig mögliche Erklärung ist —, dann ist also die Anschauung der Plataeer die, dass sich daraus jeder beliebige Staat, z. B. die Thebaner, das Recht herleiten könnte in Plataea einzurücken, freilich eine höchst missliche und gefährliche Art der Neutralität.

d) Archidamos fordert die Plataeer geradezu auf aus ihrer Heimath einstweilen auszuwandern und sie ihm in Gewahrsam zu übergeben (c. 72, 3).

Erklärung:

c. 72, 3. *φορὰν φέροντες* kann hier nichts Anderes bedeuten, als „indem wir euch den Ertrag (vielleicht nicht den ganzen) überliefern".

e) Die während eines Waffenstillstandes nach Athen geschickten Gesandten der Plataeer bringen die Aufforderung auszuhalten und nichts an ihrem Verhältniss zu ändern (c. 73).
Bescheid der Athener in c. 73, 3:

Erklärung:

Ἐπισκήπτουσί τε. Das *τε* ist fast soviel wie ein *ὥστε ἐπισκήπτουσι* = quam ob rem vos obtestantur.

Hosted by Google

f) Nachdem die Plataeer dem Archidamos die entsprechende Antwort gegeben, erklärt dieser in einem Anruf der Götter, dass er jetzt die Feindseligkeiten eröffnen werde (c. 74).

Archidamos Worte (c. 74, 3):

Erklärung:

Ξυνίστορες ἔστε, also Imperativ, wie nachher *ξυγγνώμονες δὲ ἔστε*, Andere (Kr. P.) accentuiren so, dass Indicativ zu verstehen ist. — *τὴν ἀρχήν*, adverbiell. — *ἐκλιπόντων τὸ ξυνώμοτον*, s. zu c. 72, 1. Der Bruch des Vertrages bestand demnach geradezu in der Parteinahme für Athen. — *παρέσχετε αὐτήν*, nach T. R. § 64. — *ἤν τι ποιῶμεν*, euphemistisch statt? — *ξυγγνώμονες ἔστε*, seid nachsichtig, d. h. bewilliget, dass". — *τῆς ἀδικίας* und *τῆς τιμωρίας* hängen von den Infinitiven ab, zugleich gehört aber das erstere Substantiv zu *ὑπάρχουσι* (wie *ἄρχειν τινός*), aus dem zweiten ist zu *ἐπιφέρουσι* der entsprechende Accusativ zu ergänzen, die Dative hängen natürlich von *ξυγγνώμονες ἔστε* ab.

13) II, 87: Anrede der peloponnesischen Admirale an ihre Leute.

Inhalt:

Durch den unglücklichen Ausgang der letzten Seeschlacht dürft ihr euch nicht entmuthigen lassen, denn es spielten da mancherlei ungünstige Umstände mit, während nicht etwa Untüchtigkeit unsererseits Veranlassung war. Wegen solcher Unfälle darf man aber nicht den Muth sinken lassen. Ihr habt im Gegentheil vor den Feinden viel voraus, wie eure Kühnheit, eure Ueberzahl, die Nähe eures Landheeres. Alles weist demnach darauf hin, dass wir siegen werden. Darum thue Jeder muthig seine Pflicht, wie wir Feldherrn es auch thun. Den Säumigen aber wird Strafe treffen.

Hosted by Google

Erklärung:

c. 87, 1. *Ἡ γενομένη ναυμαχία*, s. c. 83 u. 84. — *εἴ τις ἄρα δι' αὐτὴν ὑμῶν*, die Trennung des *ὑμῶν* von *τις* durch das zwischengesetzte *δι' αὐτήν*, wie oft, um beides nachdrücklicher hervorzuheben. — *οὐχὶ δικαίαν ἔχει τέκμαρσιν τὸ ἐκφοβῆσαι.* Die zwei Accusative können nur als Accusativ des Objects (*τὸ ἐκφοβῆσαι*) und des Praedicats (*δικαίαν τέκμαρσιν*) verstanden werden (falls nicht Thucyd. *τοῦ ἐκφοβῆσαι* geschrieben hat, Steph.). So erklärt Reiske: superius proelium navale habet *τὸ ἐκφοβῆσαι* non iustam argumentationem futuri, nempe quod superior pugna navalis vos terruerit, in eo non est satis firmum argumentum de futuro eventu male sperandi. (Ihm folgt auch Bö.). Als Infinitiv des Resultats (Kr.), der Wirkung (Cl.) scheint *τὸ ἐκφοβῆσαι* besonders des Artikels wegen nicht aufgefasst werden zu können.

2. *Τῇ τε γὰρ παρασκευῇ ἐνδεὴς ἐγένετο κ. τ. λ.* Auch wenn man dem *τε* nicht, wie Cl. will, das *ξυνέβη δὲ καί* entsprechen lassen will, sondern das *καί* vor *οὐχί*, so ist doch jedenfalls im ersten Satz bis *ἐπλέομεν* nur ein Hauptumstand (in zwei Theile zerfallend) ausgedrückt. Mit *ξυνέβη δὲ καί* kommt dann der zweite, mit *καὶ πού τι καί* der dritte. Alle drei zusammen sollen das *ἐκφοβῆσαι* in Folge der ersten Niederlage als unbegründet erscheinen lassen. Zu *καὶ οὐχὶ ἐς ναυμαχίαν κ. τ. λ.* vgl. c. 83, 3. *οὐχὶ μᾶλλον ἤ* ist starke Litotes, wie 1, 70, 8. — *τὰ ἀπὸ τῆς τύχης*, Einiges der Art ist in c. 84, besonders § 3, allerdings erzählt; zu *ἡ ἀπειρία* siehe ebendas. Uebrigens ist *καί πού τι καί* absichtlich sehr mild und möglichst einschränkend.

3. *Κατὰ τὴν ἡμετέραν κακίαν*, gemäss, d. h. in Folge unserer Untüchtigkeit (der Begriff „Feigheit" scheint hier zu eng); ausser der vorher genannten *ἀπειρία* und der eigentlichen Feigheit kann Untüchtigkeit noch in mancherlei Aeusserungen anderer Art

Hosted by Google

hervortreten, vgl. nachher κακοὺς γενέσθαι. — προεγένετο. Die Handschriften haben προςεγένετο, Ullrich's Conjectur ist προεγένετο. Die Praeposition πρός passt freilich gar nicht, aber auch προεγένετο gefällt nicht, denn was durch πρό ausgedrückt werden soll, ist ja schon durch die Wahl des Tempus, nämlich durch den Aorist, genügend bezeichnet. „Es ist vorher geschehen" würde aber dem Gedanken nach gar nicht passen. — τῆς γνώμης τὸ μὴ κατὰ κράτος νικηθὲν κ. τ. λ. „eure muthige Gesinnung, in so fern sie nicht (dies der Sinn des partitiven Genetivs, bei Einzelnen mochte der Muth ja völlig geschwunden sein) bei Anstrengung aller Kraft besiegt ist, sondern vielmehr Gegengründe (d. h. eine Rechtfertigung für die Niederlage) bei sich findet, darf nicht durch den unglücklichen Ausgang (Schol. erklärt τῆς ξυμφορᾶς τῷ ἀποβάντι mit τῇ ἀποβάσῃ συμφορᾷ) abgeschwächt werden". τὸ μὴ νικηθέν ist also Subject zu ἀμβλύνεσθαι (Kr. ohne zwingenden Grund anders). Der Gedanke ist nämlich so zu verstehen: Wäre der Kampf κατὰ κράτος geliefert worden, ohne Zuthun der in § 2 (c. 84, 3) erwähnten zufälligen Umstände — welche fast lediglich der kleinen Zahl der Athener den Sieg ermöglichten — und gäbe es in Folge dessen keine Entschuldigung für die Niederlage, dann hätte sich ja auch euer Muth als unzureichend erwiesen, und es läge dann erst Grund zu voller Entmuthigung vor. (Zu Cl. Weglassung von μή sehe ich keinen zwingenden Grund.) — νομίσαι δέ von δίκαιον abhängig, aber ohne dessen Negation, mit dem ohne Schwierigkeit zu ergänzenden Subject ἡμᾶς oder ὑμᾶς. Uebrigens hängen von νομίσαι die Infinitive ἐνδέχεσθαι, εἶναι, γενέσθαι dem Sinne nach in etwas verschiedener Weise ab, indem die zwei letzteren eine Art Forderung enthalten, so dass ὀρθῶς εἶναι fast gleich δεῖν εἶναι ist. (Es ist nämlich ὀρθῶς ἀνδρεῖός εἰμι nach gewöhnlichem Sprachgebrauch = ὀρθῶς ἔχει ἀνδρεῖόν με εἶναι, und ebenso οὐκ ἂν εἰκότως κακὸς γενοίμην = οὐκ ἂν εἰκὸς εἴη κακόν με γενέσθαι

Hosted by Google

oder *οὐκ εἰκός ἐστι ὅτι κακὸς ἂν γενοίμην*). — *τοῦ ἀνδρείου παρόντος*, mit nachdrucksvoller Zwischenstellung, ist kein Widerspruch zu *κακοὺς γενέσθαι*, da dies nicht bloss bedeutet „sich feige zeigen", vgl. oben zu *κατὰ τὴν ἡμετέραν κακίαν*. — *ἔν τινι* = *ἔν τινι ἔργῳ, κινδύνῳ*.

4. *Λείπεται*, scil. *τῆς τῶν πολεμίων ἐμπειρίας*, eine ähnliche Ergänzung verlangt der gegenüberstehende Gedanke. — *ἀνδρίαν μὲν ἔχουσα*, natürlich nicht „da sie", sondern „wenn sie". — *μνήμην ἕξει ἐπιτελεῖν* stärker als *μεμνήσεται ἐπιτελεῖν*, aber mit gleicher Construktion, ähnlich wie bei *οἶδα*, vgl. T. R. § 147, also wie etwa zu übersetzen? — *φόβος γὰρ μνήμην ἐκπλήσσει, τέχνη δὲ ἄνευ ἀλκῆς οὐδὲν ὠφελεῖ.* Der antithetisch ausgedrückte Gedanke kehrt in seinem zweiten Theil zurück zu dem vorhergehenden, den er begründen soll (*τέχνη-τέχνη, ἄνευ εὐψυχίας — ἄνευ ἀλκῆς, ἰσχύει — ὠφελεῖ*).

5. *Ἀντιτάξασθε*, das Medium ist wohl nicht nur ein Med. des Interesses, sondern hat ebenso gut dynamische Kraft (T. R. § 68, 69). — *πρὸς δὲ τὸ διὰ τὴν ἧσσαν δεδιέναι τὸ ἀπαράσκευοι τότε τυχεῖν.* Der Ausdruck hat in diesem Theil des Satzes in so fern eine andere Wendung angenommen, als vorher einer Eigenschaft der Feinde eine der Angeredeten gegenübergestellt war, jetzt aber einem eigenen Gefühl der Letztern wieder ein eigener Gedanke derselben als in ihrem Geist jenem entgegenwirkend bezeichnet wird. — *ἀπαράσκευοι τότε τυχεῖν*, entweder = *ἀπαράσκευοι ὄντες τότε τυχεῖν*, so dass *τυχεῖν* wie 1, 32, 3 (120, 5) mit blossem Adjectiv steht, oder auch = *ἀπαράσκευοι τότε τυχεῖν αὐτῶν* (oder *τῆς ἥσσης*?).

6. *Περιγίγνεται δὲ ὑμῖν*, „es ergibt sich für euch der Vortheil." — *πλῆθος*, praegnant, in relativem Sinne gegenüber den Feinden, wie zuweilen auch vis u. dgl. im Latein (ähnlich nachher *κράτος*), also deutsch =? Dieser Nominativ und der Infinitiv *ναυμαχεῖν*, dessen Zusätze schon bei *πρός* beginnen (Kr. möchte *τὸ πρὸς*

Hosted by Google

κ. τ. λ. schreiben) sind natürlich die Subjecte zu *περιγίγνεται.* — *τὰ πολλά*, adverbial, wie oft.

7. *Εὑρίσκομεν εἰκότως ἂν ἡμᾶς σφαλλομένους* = *ὅτι εἰκότως ἡμεῖς σφαλλοίμεθα ἄν* (*ἄν* gesetzt nach T. R. § 148) und dies wieder, wie oben § 3, = *ὅτι εἰκὸς ἂν εἴη ἡμᾶς σφάλλεσθαι.* — *ἡμάρτομεν πρότερον, νῦν — προςγενόμενα.* Bei genauer Uebersetzung tritt der Gegensatz am schärfsten hervor, wenn wir anfangen: „woran wir es haben fehlen lassen" u. s. w.

8. *Τὸ καθ' ἑαυτόν*, weniger zu *θαρσοῦντες* zu verstehen, als zu *ἕπεσθε.* Die Synesis des Numerus ist gewöhnlich. — *χώραν*, natürlich hier nicht = „Land", sondern? — *ᾗ ἄν τις προςταχθῇ.* Das Pronomen *τις* steht ohne wesentlichen Unterschied von dem eben dagewesenen *ἕκαστος*, s. T. R. § 65, 1. — *μὴ ἀπολείποντες.* Warum die Negation *μή*?

9. *Οὐ χεῖρον*, bekannte Litotes. — *κακῷ γενέσθαι*, nach T. R. § 124. — *τιμήσονται*, natürlich = ?

14) II, 89: Anrede des Phormion an die Athener.

Inhalt:

Weder die Ueberzahl der Feinde, gewissermassen selbst schon ein Zeichen ihres Gefühls der Schwäche, noch der Ruf ihres Muthes, welchen sie vorzugsweise im Landkrieg zeigen, darf euch schrecken. Jetzt haben wir begründetere Aussichten auf den Sieg, denn zur See fühlen wir uns zuversichtlicher. Ihre Bundesgenossen folgen ihnen unwillig. Ihr habt also durchaus keinen Grund zur Zaghaftigkeit: für euch spricht der frühere Sieg und die Kühnheit eures jetzigen Vorgehens. Oft sind grosse Heere von kleinen geschlagen worden. Ich werde den engen Meerbusen vermeiden, um besser manövriren zu können. Wie ich aber als Feldherr die nöthigen Anordnungen treffen werde, so führt ihr Mannschaften in Ordnung, pünktlich und rasch die Befehle aus, eingedenk der Wichtigkeit des Kampfes, der für die ganze Zukunft unsers Seewesens einflussreich sein kann. Die Mehrzahl eurer heutigen Feinde habt ihr sogar schon besiegt.

Hosted by Google

Erklärung:

c. 89, 1. *Ἐν ὀρρωδίᾳ ἔχειν*, ein ähnlicher Ausdruck, wie die zu 1, 40, 4 *δι' ἀνακωχῆς ἐγένεσθε* besprochene.

2. *Ὁμοῖοι* = *ἀντίπαλοι.* — *οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου* erklärt genauer den Begriff von *τὸ πλῆθος* in der auch c. 87, 6 (woselbst man vgl.) gebrauchten Bedeutung. — *ἔπειτα ᾧ μάλιστα κ. τ. λ.* Das *ᾧ* bezieht sich auf ein zu dem Verbum des Hauptsatzes zu ergänzendes *τοῦτο.* Uebersetze: „was das betrifft, worauf u. s. w." *ὡς προςῆκον σφίσιν ἀνδρείοις εἶναι*, Cl: „dass es gleichsam in ihrer Natur liege u. s. w." — *οὐ δι' ἄλλο τι θαρσοῦσιν ἢ διὰ — — — κατορθοῦντες.* Der Gegensatz zu *οὐ δι' ἄλλο τι* war erwartet mit einem zweiten *διά.* Diese Praeposition wurde aber in anderer Weise, bei einer Nebenbestimmung, verwendet, und so erscheint der eigentliche Gegensatz in der Form des Particips *κατορθοῦντες·* — *ποιήσειν*, Subject hierzu kann schwerlich etwas anders sein als *ἐμπειρίαν.* — *τὸ αὐτό* kann nur *τὸ κατορθοῦν* sein.

3. *Τὸ δ' ἐκ τοῦ δικαίου κ. τ. λ.* Das *τὸ δέ* ist wieder *τὸ κατορθοῦν* (*νῦν* ist soviel als *ἐν τῷ ναυτικῷ*) und gehört nicht mit *ἐκ τοῦ δικαίου* zusammen, welcher Ausdruck von Kämpf genau und passend erklärt wird mit „si ex iusto rem spectaveritis." — *περιέσται*, vgl. c. 87, 6 *περιγίγνεται* und 1, 144, 3, *περιγίγνονται*, ohne den Begriff der Ueberlegenheit, sondern mit dem des resultirenden Ergebnisses, wie nach Ausführung eines Rechenexempels Rest, Produkt u. dgl. das nach der Operation Uebrigbleibende ist. — *ἐν ἐκείνῳ*, gemeint ist? — *ἐπεὶ εὐψυχίᾳ γε οὐδὲν προφέρουσι.* Der Schriftsteller scheint die Gelegenheit zu benutzen, um der wahrscheinlich oft laut werdenden Prahlerei der Lacedaemonier und Peloponnesier, als überträfen sie die Athener an Tapferkeit, zu widersprechen; in der vorigen Rede hatte dieser Anspruch § 5 — und schon vorher — durchgeblickt, und die Worte hier scheinen

Hosted by Google

gewissermassen eine direkte Antwort auf jene zu sein. — *τῷ δὲ ἑκάτεροι ἐμπειρότεροι εἶναι θρασύτεροί ἐσμεν.* Bei Erklärung dieses Satzes handelt es sich darum, ob bei *ἐσμεν* an die Athener allein (Cl.) oder an die Athener und Lacedaemonier (Kr.) zu denken ist. Gegen die erstere und für die letztere Auffassung spricht die Congruenz von *ἑκάτεροι* mit dem Subject von *ἐσμεν,* welche streng genommen die Identität der bei beiden Worten gemeinten Personen durchaus erheischt, gegen die Kr.'sche und für die Cl.'sche Erklärung spricht der Umstand, dass die erste Person bisher nur zur Bezeichnung der Athener allein verwendet wurde. Es erscheint jedoch bei Weitem leichter, zumal hinter dem *ἑκάτεροι, ἐσμέν* auf beide Parteien zusammen zu beziehen, als jene sprachliche Härte und grammatische Ungenauigkeit anzunehmen. Der Gedanke ist dann: ohne dass eine Partei sich an sich grössern Muthes rühmen dürfte, verdanken wir beiderseits unsere grössere Zuversicht und Kühnheit der grösseren Erfahrung, welche wir Athener im Seewesen haben, die Anderen im Landkrieg.

4. *Διὰ τὴν σφετέραν δόξαν* ist besser zu *ἡγούμενοι* (Cl.), als zu *προςάγουσι* (Kr. u. P.) zu ziehen, zumal da letzteres Verb in *ἄκοντας* eine genügende nähere Bestimmung hat. Uebrigens steht *διά,* nicht *ἕνεκα,* um die *δόξα* nicht allein als Ziel, sondern auch als bewegende Ursache zu bezeichnen. — *κίνδυνον,* wie häufig in engerem Sinne, in dem es mit *ἔργον* etwa zusammentrifft. — *οὐκ ἄν ποτε,* scil. *εἰ μὴ ἄκοντες προςήχθησαν,* denn Subject sind hier *οἱ πολλοὶ τῶν ξυμμάχων.* — *παρὰ πολύ,* natürlich zu *ἡσσηθέντες* zu ziehen, wie überhaupt gern mit comparativischen Begriffen verbunden, eigentlich = „um vieles", hier etwa = „vollständig, nachdrücklich".

5. *Παρέχετε,* Indicativ. — *ὅτι οὐκ ἂν ἡγοῦνται μὴ μέλλοντας κ. τ. λ.* Die Meinung der Gegner soll also sein: *ὑμεῖς οὐκ ἂν ἀνθίστασθε, εἰ μὴ ἠμέλλετέ τι ἄξιον πράξειν.* — *τοῦ παρὰ πολύ* ist von Stahl als

Hosted by Google

Glossem getilgt, und in der That befriedigt weder die Erklärung, nach welcher sein Begriff vermittelst Ergänzung von πράσσειν (P.) oder νενικηκέναι (Kr.) oder προνενικηκέναι (Bö.) vervollständigt werden soll, noch die Interpretation Classens „der grosse Unterschied“ in dem Sinne von „die bei weitem geringere Anzahl der Schiffe“.

6. *Ἀντίπαλοι*, dem Gegner gewachsen, also mit gleichen Kräften. Der Ausdruck fügt zu dem Hauptgedanken *οἱ πλείονες ἐπέρχονται* eine wesentliche, ja unentbehrliche praedicative Bestimmung hinzu. — *τὸ πλέον*, kräftiger als *μᾶλλον*, wie unten *πλέον πεφόβηνται* (plus — magis). — *οἱ δ' ἐκ πολλῷ ὑποδεεστέρων.* Hierzu ist aus dem vorhergehenden *ἐπέρχονται* das Particip desselben oder eines ähnlichen Zeitworts zu ergänzen; *ἀναγκαζόμενοι* scheint diesem subordinirt und durch *καὶ* dem *ἐκ πολλῷ ὑποδεεστέρων* coordinirt gegenübergestellt zu sein (doch könnte allenfalls das *καί* auch die zwei Participial-Begriffe coordinirt verbinden). — *τὰ ὑποδεέστερα* sind die geringeren Streitkräfte, aufgefasst als Basis oder Ausgangspunkt (daher die Praeposition *ἐκ*) des Angriffs — *τῆς διανοίας τὸ βέβαιον*, „die zuversichtliche Stimmung; die praedicativ hinzugefügte Participial-Bestimmung ist Hauptbegriff. — *τῷ οὐκ εἰκότι*, „in Folge des Unerwarteten“, dass wir nämlich bei so geringen Streitkräften dem Kampf nicht aus dem Wege gehen. — *τῇ κατὰ λόγον παρασκευῇ.* Da die *παρασκευή* der Athener gegenüber der der Feinde nicht *κατὰ λόγον* in gewöhnlichem Sinne, d. h. im Verhältniss ist, so bezeichnet entweder der Ausdruck etwas Nicht-Thatsächliches, Hypothetisches = *εἰ κατὰ λόγον παρεσκευάσμεθα* (= *παρεσκευασμένοι ἦμεν*), oder, was wahrscheinlicher ist, es muss Kr.'s Erklärung angenommen werden „wegen der i h r e r B e r e c h n u n g v o r l i e g e n d e n Streitkräfte“.

7. *Ἤδη ἔπεσεν.* Sätze dieser Art erklären, wie der Sprachgebrauch des gnomischen Aorists entstanden

Hosted by Google

ist. — ὧν οὐδετέρου ἡμεῖς νῦν μετέχομεν. Zum Verständniss des Gedankenzusammenhangs ist zu ergänzen: ἀλλ' οἱ πολέμιοι μετέχοιεν ἄν. Diese Ergänzung wirft dann das nöthige Licht auf das Vorige.

8. Ἑκὼν εἶναι, vgl. T. R. § 122. — ἀνεπιστήμονας = ἀπείρους. — Der ganze Gedanke widerspricht übrigens der Erfahrung, welche die Athener in einer berühmten Seeschlacht zu ihren Gunsten gemacht haben. — ἐμβολή ist das Anrennen gegen das feindliche Schiff mit dem Schiffsschnabel. — πρόςοψιν, trotz Verschiedenheit der Praeposition dem lateinischen prospectus am Meisten entsprechend (πρόοψις hat andere Bedeutung). — διέκπλους ist das Manöver, vermittelst dessen die feindliche Flottenaufstellung durch die in langer Reihe rasch heranrudernden Schiffe, wo möglich unter Beschädigung des feindlichen Ruderwerks, durchbrochen wird, um dann einen Angriff von hinten zu ermöglichen. Vgl. Lübker, Reallexikon, „Acies" und „Seekrieg". Uebrigens sprach man auch in demselben Sinne von διέκπλους eines einzigen Schiffes zwischen zwei feindlichen. — ἀναστροφαί können gemeint sein im Anschluss an das eben beschriebene Manöver, aber auch ohne dasselbe (Schol. erklären: αἱ ἐς τοὐπίσω ἀναχωρήσεις, ἀνακάμψεις). — ναυμαχίαν πεζομαχίαν καθίστασθαι. Bekanntlich war dies vorzugsweise der Charakter der Seeschlachten bei den Römern, vgl. Guhl u. Kohner, p. 317.

9. Παρὰ ταῖς ναυσί (Handschriften haben ταῖς τε) ist schwerlich von Thucyd. so geschrieben, denn παρά wird in dieser Verbindung mit Recht von Krüger für sinn- und sprachwidrig erklärt. — δι' ὀλίγου ist örtlich zu fassen, „da wir uns in geringer Entfernung gegenüber liegen". Die Bedeutung dieses Umstandes beruht freilich hauptsächlich darauf, dass um so mehr Alles rasch geschehen muss. — ναυμαχίᾳ, der Dativ auffallend neben ἔς τε τὰ πολλά, doch es ist der gewöhnliche Casus bei ξυμφέρει und jenes ἐς ist viel-

Hosted by Google

leicht nur gewählt, um die neutrale Endung bei *τὰ πολλά* deutlich hervortreten zu lassen.

10. *Ἀγών*, „Ergebniss des Kampfes“.

11. *Ἡσσημένων δὲ ἀνδρῶν*, vielleicht von *γνῶμαι* abhängig, aber besser noch absolut zu fassen, weil dann beide Gedanken selbständiger neben einander stehen. — *ἐθέλουσιν*, „pflegen“. — *ὁμοῖαι* = *ἢ πρὸ τῆς ἥσσης*.

Hosted by Google

Hosted by Google

Schul-Wörterbücher der klassischen Sprachen
im Verlage von
B. G. TEUBNER in Leipzig.

Griechisches Schulwörterbuch. 2 Bde. gr. Lex.8. geh.
I. Griechisch-Deutsch. Von G. E. Benseler und J. Rieckher. 5. Aufl. 1875. geh. ℳ 6. 75.
II. Deutsch-Griechisch. Von K. Schenkl. 2. Aufl. 1873. geh. ℳ 8. 40.

Lateinisches Schulwörterbuch. Von F. A. Heinichen. 2 Bde. gr. Lex.-8. geh.
I. Lateinisch-Deutsch. 3. Aufl. 1875. ℳ 6. —
II. Deutsch-Lateinisch. 2. Aufl. 1872. ℳ 5. —

Spezial-Wörterbücher.

Wörterbuch zu den Homerischen Gedichten. Für den Schulgebrauch bearb. von Georg Autenrieth. Mit viel. Holzschn u. 1 lith. Tafel. gr. 8. 1873. geh. ℳ 3. —

Wörterbuch zu Xenophon's Anabasis. Von F. Vollbrecht. Mit 75 Holzschnitten, 3 lith. Tafeln und 1 Karte. 3. Aufl. gr. 8. 1876. geh. ℳ 1. 80.

Schulwörterbuch zu C. J. Cäsar mit besonderer Berücksichtigung der Phraseologie von Dr. H. Ebeling. gr. 8. geh. ℳ 1. —

Schulwörterbuch zu Cornelius Nepos mit besonderer Berücksichtigung der Phraseologie von Dr. H. Ebeling. gr. 8. geh. ℳ —. 75.

Wörterbuch zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. Für den Schulgebrauch herausgegeben von H. Haacke. 4. Aufl. 8. 1875. geh. ℳ 1. — Mit dem Texte des Nepos. ℳ 1. 20.

Wörterbuch zu Ovid's Metamorphosen. Von J. Siebelis. 2. Aufl., besorgt von Fr. Polle. gr. 8. 1874. geh. ℳ 2. 70.

Wörterbuch zu den Fabeln des Phädrus. Für den Schulgebrauch herausgegeben von A. Schaubach. 8. 1870. geh. ℳ —. 60. Mit dem Text des Phädrus. ℳ —. 90.

Wörterbuch zu Siebelis' tirocinium poeticum. Von A. Schaubach. 3. Aufl. gr. 8. 1874. geh. ℳ —. 45.

Hosted by Google